

Geschäftsbericht 2025



Auf einen Blick

Finanzkennzahlen Konzern		2025	2024	Veränderung in %
Ergebnis				
Getränkeabsatz ¹⁾	Thl	3.594	3.640	-1,3
Umsatzerlöse	T€	290.642	290.871	-0,1
EBITDA ²⁾	T€	41.368	41.450	-0,2
Abschreibungen	T€	32.912	28.785	14,3
EBIT ³⁾	T€	8.456	12.665	-33,2
Ergebnis der Periode	T€	4.928	7.009	-29,7
Ergebnis je Aktie	€	1,47	2,09	-29,7
Free Cashflow	T€	18.827	20.937	-10,1
Dividende je Aktie	€	0,60 ⁴⁾	1,35	-55,6
Bilanz				
Bilanzsumme	T€	254.334	256.362	-0,8
Eigenkapital	T€	85.548	85.044	0,6
Eigenkapitalquote	%	33,6	33,2	1,3
Investitionen ⁵⁾	T€	19.799	22.648	-12,6
Personal				
Jahresdurchschnitt	Anzahl	933	913	2,2
Personalaufwand	T€	68.369	63.824	7,1
Aktie				
Aktien	Anzahl	3.360.000	3.360.000	0,0
Jahresschlusskurs	€	37,20	39,00	-4,6
Marktkapitalisierung	Mio.€	125	131	-4,6

1) ohne Lohnproduktion und Lohnabfüllung

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen

3) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

4) gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstandes der Kulmbacher Brauerei AG

5) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Aktienstammdaten

ISIN-Nr.	DE 0007007007
Börsenplatz	München
Börsensegment	m:access
Aktiengattung	Nennwertlose Stückaktie

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Geschäftsbericht vorrangig die männliche Form verwendet. Bei allen Personenbezeichnungen oder personenbezogenen Bezeichnungen sind mit der gewählten Formulierung stets alle Geschlechter und Geschlechtsidentitäten gemeint. Die verkürzte Sprachform dient ausschließlich redaktionellen Zwecken und beinhaltet keinerlei Wertung.



Inhalt



- 2 **Organe der Gesellschaft**
- 4 **Bericht des Aufsichtsrats**
- 6 **Vorwort des Vorstands**

- 8 Neue Impulse durch alkoholfreie Innovationen
- 10 Stark im Trend: alkoholfreie Getränke von Bad Brambacher
- 12 Gemeinsam feiern – die Brauereifamilie als verlässlicher Partner
- 14 Würzburger Hofbräu Keller bereichert die Gastronomieszene
- 16 2025: ein ereignisreiches Jahr
- 18 Digitale Transformation – auf dem Weg in die Zukunft
- 20 Talente von morgen ausbilden, entwickeln, begeistern
- 22 Für Mensch, Natur und eine verantwortungsvolle Zukunft



- 24 **Zusammengefasster Lagebericht**
- 24 Konzernstruktur
- 25 Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe
- 26 Wirtschaftsbericht
- 33 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 34 Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft
- 39 Risiko- und Chancenbericht
- 44 Abhängigkeitsbericht
- 44 Prognosebericht



- 48 **Konzernabschluss**
- 48 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 48 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 49 Konzern-Bilanz
- 50 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 51 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 52 Konzernanhang

- 85 **Bestätigungsvermerk**
- 88 **Mehrjahresübersicht**
- 89 **Kontakte**

Aufsichtsrat

Jörg Biebernick, Crans, Schweiz

Vorsitzender

Vorsitzender der Geschäftsführung (CEO)

der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München

Hans Albert Ruckdeschel, Kulmbach

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführer der IREKS GmbH, Kulmbach

Martin Brümmerhoff, Fürstfeldbruck

General Counsel & Chief of Staff der

Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG, München

Sebastian Strobl, München

Mitglied der Geschäftsführung der

Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München

Martina Weber, Mainleus*

Betriebsratsvorsitzende der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Thomas Gillich, Mainleus*

Betriebstechniker der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

* Vertreter/-in der Arbeitnehmer

Vorstand



Christoph Ahlborn, Friedrichsdorf
(ab 1.1.2026)
Diplom-Kaufmann
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher des Vorstands)

Mathias Keil, München
Diplom-Ingenieur Univ., Diplom-Wirtschaftsingenieur Univ.
Vorstand Finanzen und Technik

Dr. Jörg Lehmann, Münsing
(bis 31.12.2025)
Diplom-Ingenieur
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher des Vorstands)

Bericht des Aufsichtsrats



In einem weiterhin stark umkämpften und von rückläufigem Konsum geprägten deutschen Getränkemarkt, der durch intensiven Wettbewerb und veränderte Verbraucherpräferenzen gekennzeichnet ist, konnte die Kulmbacher Gruppe im Geschäftsjahr 2025 ihre Marktposition behaupten, den Umsatz stabilisieren und ein solides Ergebnis erzielen.

Im Geschäftsjahr 2025 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung mit hoher Sorgfalt erfüllt. Er stand dem Vorstand regelmäßig beratend zur Seite, überwachte dessen Arbeit und beschäftigte sich intensiv mit der Nachfolgeplanung für den Vorstand Marketing und Vertrieb. Der Aufsichtsrat war in alle wesentlichen Unternehmensentscheidungen direkt eingebunden. In den turnusmäßigen Sitzungen informierte der Vorstand umfassend über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage, die Risikosituation sowie über strategische Maßnahmen. Abweichungen von der Unternehmensplanung wurden detailliert erläutert und gemeinsam diskutiert. Darüber hinaus erhielt der Aufsichtsrat monatlich Berichte zur wirtschaftlichen Lage und Risikosituation der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften, ergänzt durch relevante Finanzkennzahlen. Im Berichtszeitraum fanden insbesondere vier ordentliche Präsenzsitzungen des Aufsichtsrats statt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand auch außerhalb der Sitzungen in engem und regelmäßigem Austausch mit dem Vorstand, um sich über die aktuelle Geschäftslage und wichtige Entwicklungen zu informieren. In speziellen Strategiegesprächen diskutierte er gemeinsam mit dem

Vorstand die Perspektiven und die zukünftige Ausrichtung der einzelnen Geschäftsbereiche sowie des Unternehmens insgesamt.

In der Sitzung am 27. März 2025 befasste sich der Aufsichtsrat unter anderem mit dem Jahres- und Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2024, der Berichterstattung des Abschlussprüfers sowie der Beschlussvorlage für die Hauptversammlung 2025. Der Vorstand berichtete ferner über den bisherigen Geschäftsverlauf des Geschäftsjahres 2025. Der Aufsichtsrat stimmte der Aufhebung der Gewinnabführungsverträge zwischen der Würzburger Hofbräu GmbH und der Keiler Bier GmbH sowie der Sternla Bier GmbH mit Wirkung zum 31.12.2025 zu. Darüber hinaus wurde die Verlängerung der Vorstandsbestellung von Herrn Dr. Jörg Lehmann bis zum 31. Dezember 2025 beschlossen.

In der sich an die Hauptversammlung anschließenden Aufsichtsratssitzung am 21. Mai 2025 bevollmächtigten die Mitglieder den Aufsichtsratsvorsitzenden zur Beauftragung des Abschlussprüfers, der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, für das Geschäftsjahr 2025. Des Weiteren stellte der Vorstand die aktuelle Ergebnisentwicklung der Gesellschaft dar. Der Aufsichtsrat stimmte der Auflösung der Niederlassung in Haßfurt nach Abschluss der Saison 2025 zu.

In der Aufsichtsratssitzung am 24. September 2025 berichtete der Vorstand erneut über die wirtschaftliche Entwicklung und das Marktumfeld der Brauereigruppe. Zudem behandelte das Gremium die weitere strategische und personelle Ausrichtung der Kulmbacher Gruppe. Insbesondere stimmte der Aufsichtsrat der Auflösung des Standorts in Hof zum Jahresende 2026 zu. Ferner bestellte der Aufsichtsrat Herrn Christoph Ahlborn mit Wirkung zum 1. Januar 2026 als Nachfolger von Herrn Dr. Jörg Lehmann zum Vorstand Marketing und Vertrieb und wies ihm die Funktion des Sprechers des Vorstands zu.

In der Sitzung am 4. Dezember 2025 informierte der



Vorstand unter anderem über die Ergebnisse des dritten Quartals sowie den weiteren Geschäftsverlauf. Der Aufsichtsrat verabschiedete die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2026 sowie die Geschäftsführer- und Organbestellungen in den Tochtergesellschaften aufgrund des Vorstandswechsels.

Der Vorstand hat den Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 sowie den zusammengefassten Lagebericht fristgerecht vorgelegt. Alle Unterlagen einschließlich der Prüfungsberichte der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft standen den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zur Verfügung. Die Abschlussprüfer haben die Abschlüsse geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 19. März 2026 wurden die Abschlüsse in Anwesenheit des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat schloss sich den Ergebnissen der Prüfung an und erhob keine Einwendungen. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss wurden in dieser Sitzung vom Aufsichtsrat gebilligt und damit festgestellt. Nach eingehender Prüfung und unter Berücksichtigung der Ergebnisentwicklung und Finanzlage stimmte der Aufsichtsrat auch dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung zu.

Darüber hinaus hat der Vorstand den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2025 vorgelegt. Darin erklärt er, dass die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft bei den aufgeführten Rechtsgeschäften angemessene Gegenleistungen erhalten hat und keine berichtspflichtigen Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden. Nach Prüfung erteilte die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den Bestätigungsvermerk hinsichtlich der Richtigkeit der tatsächlichen Angaben und der Angemessenheit der Leistungen der Gesellschaften in Bezug auf die aufgeführten Rechtsgeschäfte wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht sowie das Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers eingehend geprüft und erörtert. Er schließt sich dem Ergebnis der Prüfung an und erhebt keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands gemäß § 312 Abs. 3 AktG.

Zum Jahresbeginn hat Herr Christoph Ahlborn die Funktion des Vorstandssprechers der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft übernommen. Er folgt auf Dr. Jörg Lehmann, der die Ressorts Marketing und Vertrieb bis zum 31. Dezember 2025 interimistisch verantwortet hat. Gemeinsam mit Finanz- und Technikvorstand Mathias Keil wird Christoph Ahlborn die Kulmbacher Unternehmensgruppe in die Zukunft führen. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Jörg Lehmann für seinen engagierten Einsatz in dieser Übergangsphase und wünscht ihm für seinen weiteren Weg alles Gute.

Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand, bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften für ihren tatkräftigen Einsatz im vergangenen Jahr. Ihr Engagement hat entscheidend zur Weiterentwicklung unseres Unternehmens beigetragen. Ein besonderer Dank gilt auch unseren Aktionärinnen und Aktionären für das Vertrauen, das Sie uns und unseren Gremien entgegengebracht haben.

Kulmbach, im April 2026

Jörg Biebrnick
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorwort des Vorstands



Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2025 war wirtschaftlich und gesellschaftlich erneut anspruchsvoll. Nach zwei Rezessionsjahren zeigte die deutsche Wirtschaft erste Anzeichen einer Stabilisierung. Mit einem Wachstum von lediglich 0,2 Prozent blieb die Entwicklung jedoch schwach. Steigende Löhne und eine sich normalisierende Inflationsrate sorgten zwar für Impulse beim privaten Konsum, dennoch blieben viele Verbraucher verunsichert. Sparneigung, eine stärkere Orientierung an Angebotspreisen und eine insgesamt zurückhaltende Kaufbereitschaft prägten weiterhin das Konsumverhalten. Hohe Energie- und Arbeitskosten, zunehmende Bürokratie und geopolitische Risiken dämpften die Investitionsbereitschaft und die Planungssicherheit – und belasteten damit die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland.

Diese Rahmenbedingungen trafen die Getränkebranche mit voller Wucht. Der deutsche Biermarkt schrumpfte um 6,0 Prozent auf einen Tiefstand von 78 Millionen Hektolitern. Besonders spürbar war diese Entwicklung in der Gastronomie. Sinkende Gästezahlen, anhaltender Fachkräftemangel, kürzere Aufenthaltsdauer und Konsumzurückhaltung belasteten die Branche. Im Handel verschärften aggressive Preisaktionen den Wettbewerbs- und Kostendruck. Gleichzeitig befindet sich die Getränkebranche in einem tiefgreifenden Wandel: Neue Trinkgewohnheiten, demografische Effekte und der Wunsch nach einem langen, gesunden und aktiven Leben verändern Märkte und Wertschöpfung grundlegend.

Alkoholfreie Biere entwickelten sich zum dynamischsten Segment. Mit einem Marktanteil von rund zehn Prozent ist Deutschland inzwischen der größte Markt für alkoholfreies Bier in Europa. Auch Mineralwasser gewann weiter an Bedeutung, der Absatz stieg um 1,2 Prozent auf einen Pro-Kopf-Verbrauch von 165 Litern im Jahr an.

In diesem herausfordernden Umfeld zeigte sich die Kulmbacher Gruppe insgesamt robust. Unser Gesamtgetränkeabsatz ging um 1,3 Prozent auf 3.594 Tausend Hektoliter zurück. Der Bierabsatz sank um 2,4 Prozent und entwickelte sich damit deutlich besser als der Markt. Bad Brambacher wuchs mit Mineralwasser und alkoholfreien Erfrischungsgetränken um 4,1 Prozent. Der Umsatz erreichte mit 290,6 Millionen Euro nahezu das Vorjahresniveau, das EBIT lag aufgrund von Einmal- und Sondereffekten bei 8,5 Millionen Euro. Das bereinigte EBIT belief sich auf 13,2 Millionen Euro und entsprach damit dem angestrebten Zielrahmen.

Entscheidend für diese Entwicklung war erneut die Stärke und Vielfalt unseres Markenportfolios. Mönchshof behauptete seine klare Marktführerschaft bei Bügelverschlussbieren. Starke Akzente setzten die alkoholfreien Varianten unserer Brauspezialitäten. Das Mönchshof Natur Radler Zitrone Alkoholfrei 0,0% wuchs um 5,9 Prozent, die beiden Neueinführungen – Mönchshof Alkoholfrei Hell und Mönchshof Natur Radler Blutorange Alkoholfrei 0,0% – übertrafen die Erwartungen. Diesen Kurs wollen wir fortsetzen. Darin bestätigen uns zwei Auszeichnungen: Die Lebensmittel Zeitung kürte das Mönchshof Natur Radler zur Top Marke 2025 in der Kategorie Biermixgetränke, die Getränke Zeitung verlieh dem Mönchshof Natur Radler Blutorange den Titel „Getränk des Jahres 2025“ in der Kategorie Radler.

Auch die Marke Kulmbacher zeigte sich in einem schwierigen Pilsmarkt stabil. Impulse lieferten das Kulmbacher Edelherb Alkoholfrei 0,0% und das Kulmbacher Lager Hell. In ihrer Heimat Nordbayern baute die Marke Kulmbacher ihre



starke Marktposition weiter aus. Insgesamt wuchs der Anteil der alkoholfreien Biere und Biermischgetränke der Kulmbacher Gruppe noch einmal kräftig auf über 13 Prozent und liegt damit deutlich über dem Marktniveau. Erneut wirkte Bad Brambacher positiv auf die Gesamtentwicklung der Kulmbacher Gruppe. Besonders das 0,5-Liter-Glasgebilde der Garten-Limonade bestätigte seine wachsende Nachfrage.

Parallel investierten wir gezielt in die Zukunftsfähigkeit unserer Standorte. In Kulmbach nahmen wir Anlagen zur CO₂-Rückgewinnung und Abwasserreinigung in Betrieb. Am Standort Plauen/Neuensalz modernisierten wir die Palettierung, in Bad Brambach starteten die Vorbereitungen für eine neue PET-Abfüllanlage. Diese Investitionen stärken unsere Produktions- und Logistikprozesse, sorgen für weitere Effizienz und sichern langfristig Qualität, Flexibilität und Nachhaltigkeit.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Weiterentwicklung unserer Organisation. Wir treiben die digitale Transformation konsequent voran, stellen unsere betriebswirtschaftlichen Systeme auf die aktuelle Version um und schufen damit eine transparente, datenbasierte Entscheidungsgrundlage. Mit Workshops und Schulungen stärken wir digitale Kompetenzen und intensivieren den verantwortungsvollen Einsatz von Künstlicher Intelligenz in unserer Unternehmensgruppe. Erstmals realisierten wir gemeinsam mit der Hochschule Coburg das Projekt „Growth Mindset“, das Veränderungsbereitschaft, Lernkultur und Innovationsfähigkeit in der Organisation fördert. Die Menschen im Unternehmen stehen dabei im Mittelpunkt – sie sind der entscheidende Faktor für unseren nachhaltigen Erfolg.

Mit dem Geschäftsjahr 2026 habe ich die Verantwortung im Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft übernommen. Intensive Gespräche und zahlreiche Begegnungen an unseren Standorten haben mir einen tiefen Einblick in Kultur, Geschichte und Leistungsfähigkeit der Kulmbacher Gruppe vermittelt. Unsere Marken stehen für Authentizität,

Qualität und Emotion – Werte, die in einem sich wandelnden Marktumfeld an Bedeutung gewinnen. Zugleich verfügen wir über eine hohe Kompetenz in der Entwicklung neuer Getränkeformate, insbesondere im wachstumsstarken alkoholfreien Segment. Diese Kombination aus Markenstärke, Innovationsfähigkeit und finanzieller Solidität bildet ein starkes Fundament. Daher begreifen mein Vorstandskollege Mathias Keil und ich den strukturellen Wandel unserer Branche als Chance. Gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden gestalten wir den Veränderungsprozess aktiv – technologisch, organisatorisch und kulturell. Wachstum entsteht dort, wo Menschen Verantwortung übernehmen, mutig handeln und gemeinsam an Lösungen arbeiten.

Auch wenn die wirtschaftlichen Aussichten für 2026 durchwachsen sind, blicke ich mit Zuversicht nach vorn. Innovationen, gezielte Sortimentsweiterentwicklungen, der Ausbau der Distribution, eine stärkere Profilierung unserer Marken in Gastronomie und Handel sowie Kooperationen mit Geschäftspartnern eröffnen uns Perspektiven. Wir wollen die Chancen nutzen, die vor uns liegen. Schritt für Schritt entwickeln wir die Kulmbacher Gruppe weiter – verantwortungsvoll, nachhaltig und mit dem klaren Anspruch, auch künftig erfolgreich zu sein.

Ein besonders herzlicher Dank gilt unseren Mitarbeitenden. Ihr Engagement, ihre Flexibilität und ihre Offenheit für Veränderung sind die Grundlage unseres unternehmerischen Erfolgs. Ebenso bedanken wir uns bei unseren Kunden und Geschäftspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie bei Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.

Ihr

Christoph Ahlborn
Sprecher des Vorstands

Neue Impulse durch alkoholfreie Innovationen

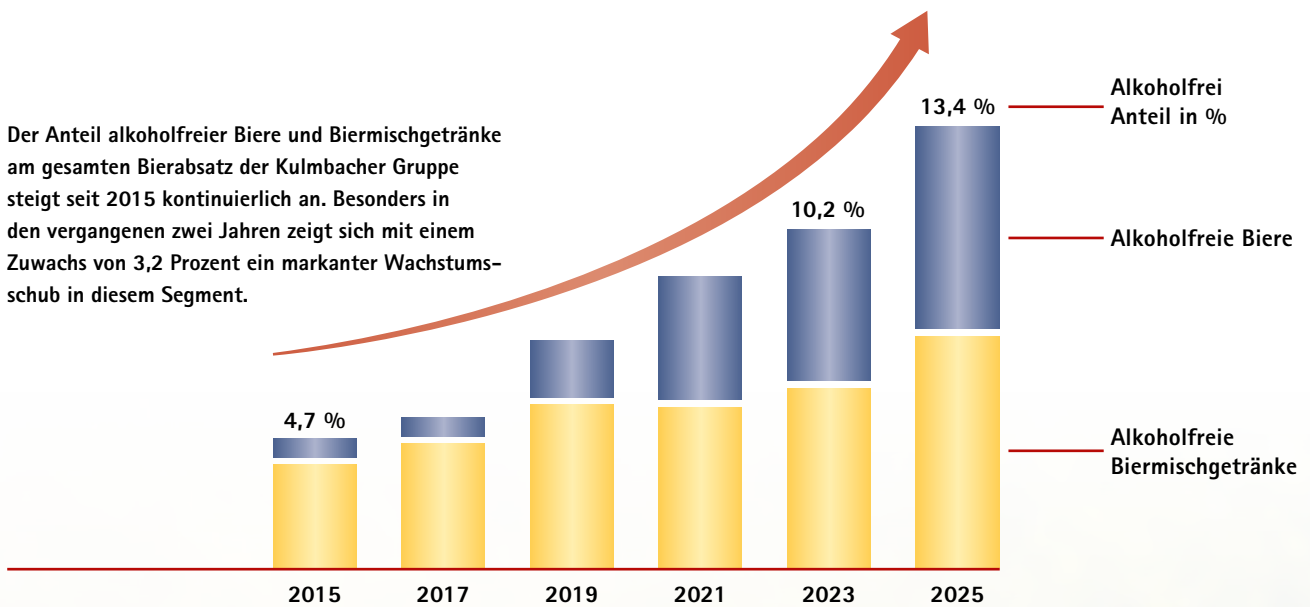
Der Markt für alkoholfreie Biere und Biermischgetränke entwickelt sich ausgesprochen dynamisch. In Deutschland ist mittlerweile fast jedes zehnte Bier alkoholfrei. Ein Trend, dessen Potenzial die Kulmbacher Gruppe frühzeitig erkannt hat. Seit rund 25 Jahren wächst die Vielfalt alkoholfreier Bierspezialitäten im Portfolio kontinuierlich. Inzwischen liegt ihr Anteil am Gesamtabsatz bereits bei mehr als 13 Prozent. Und die Entwicklung zeigt weiter nach oben.

Alkoholfreie Biere sprechen vielfältige Zielgruppen an: Junge Erwachsene, die gerne flexibel und mobil unterwegs sind. Berufstätige, die in der Mittagspause oder bei geschäftlichen Anlässen nicht auf Biergenuss verzichten möchten. Sportler oder aktive Familien, die alkoholfreie und kalorienarme Getränke bevorzugen. Der Wunsch vieler Menschen nach einem gesunden, bewussten Lebensstil spiegelt sich im Absatz wider: Die Produktionsmenge alkoholfreier Biere hat sich in Deutschland in den vergangenen 20 Jahren nahezu verdoppelt.

Bereits zur Jahrtausendwende hat die Marke Kulmbacher den Trend zu alkoholfreien Bierspezialitäten aufgegriffen. Mit einem alkoholfreien Pils war sie der Pionier in der Unternehmensgruppe. In einem aufwändigen Destillationsverfahren wird dem Kulmbacher Edelherb nach der Filtration schonend der Alkohol entzogen – die charakteristische, feinherbe Hopfenbittere bleibt erhalten. Heute zählt das Kulmbacher Edelherb Alkoholfrei 0,0% in Nordbayern zu den beliebtesten alkoholfreien und gleichzeitig kalorienarmen Pilsbieren.



Der Anteil alkoholfreier Biere und Biermischgetränke am gesamten Bierabsatz der Kulmbacher Gruppe steigt seit 2015 kontinuierlich an. Besonders in den vergangenen zwei Jahren zeigt sich mit einem Zuwachs von 3,2 Prozent ein markanter Wachstumsschub in diesem Segment.



Auf Platz zwei der alkoholfreien Biersorten im deutschen Markt rangiert das Weißbier. Schon seit 2001 führt die Kulmbacher Gruppe das Kapuziner Hefe Alkoholfrei im Sortiment. Mit 85 Kilokalorien pro Bügelverschlussflasche richtet es sich vor allem an sportliche und gesundheitsbewusste Genießer.

Im Jahr 2014 nimmt die Vielfalt der alkoholfreien Biere in der Kulmbacher Unternehmensgruppe weiter zu. Die Brauspezialitätenmarke Mönchshof setzt mit dem Naturtrüb's Alkoholfrei einen Meilenstein. Dank besonderer Braukunst und Leidenschaft der Braumeister nimmt das naturtrübe, alkoholfreie Bier heute einen festen Platz im Kernsortiment von Mönchshof ein. Gleiches gilt für das

Mönchshof Natur Radler Zitrone Alkoholfrei 0,0%. Es kommt ganz ohne künstliche Aromen, Süß- oder Konservierungsstoffe aus und zählt zu den meistgetrunkenen alkoholfreien Radlerspezialitäten in Deutschland.

Auch 2025 setzt Mönchshof im alkoholfreien Segment neue Akzente. Gleich zwei Innovationen erweitern das Sortiment: das besonders milde Mönchshof Alkoholfrei Hell und das erfrischend-herbe Mönchshof Natur Radler Blutorange Alkoholfrei 0,0%. Beide Sorten bedienen die aktuellen Markttrends und sprechen zugleich Menschen an, die bisher vielleicht keinen Zugang zu Bier oder Biermischgetränken hatten. Die positive Resonanz bestätigt das Innovationspotenzial und verspricht zusätzliche Wachstumsimpulse.

|| Wer zu unseren alkoholfreien Bieren und Biermischgetränken greift, bekommt vollen Geschmack und höchste Qualität. Wir verbinden modernste Entalkoholisierungsverfahren mit traditionellem Brauhandwerk und jahrzehntelanger Erfahrung. So schaffen wir vielfältige alkoholfreie Bierspezialitäten für alle, die Genuss ohne Kompromisse suchen. ||

Simon Esser, Leiter Technologie und Qualität der Kulmbacher Brauerei AG



Stark im Trend: alkoholfreie Getränke von Bad Brambacher

Immer mehr Menschen wollen bewusst, gesund und aktiv leben. Infolgedessen steigt auch die Nachfrage nach alkoholfreien und natürlichen Getränken. Auf diesen Trend setzt die traditionsreiche Marke Bad Brambacher. Sie ist seit 1994 eine Tochter der Kulmbacher Gruppe und steht für Qualität, Natürlichkeit und gelebte Verantwortung. Der Absatz an Mineralwassern und Erfrischungsgetränken macht inzwischen mehr als 20 Prozent des Gesamtgetränkevolumens der Unternehmensgruppe aus.

Die Geburtsstunde der Bad Brambacher Mineralquellen schlägt bereits im Jahr 1891. Schon damals gilt das Wasser aus den unberührten Tiefen des Vogtlands als besonders bekömmlich. Sogar Prinzregent Luitpold lässt sich seinerzeit das Lebenselixier in die bayerische Heimat liefern.

1908 wird schließlich die Bad Brambacher Sprudel GmbH gegründet. Nach bewegten Jahrzehnten beteiligt sich vor über 30 Jahren die damalige Reichelbräu als Hauptgesellschafterin am Mineralbrunnen – ein entscheidender Schritt für Bad Brambacher.



Im idyllisch gelegenen Kurstädtchen entsteht eine moderne Produktionsstätte, in der das quellfrische Mineralwasser aus ursprünglich reinen, geschützten Quellen direkt vor Ort abgefüllt wird. Über die Jahre wächst das Sortiment und deckt mit einer Bandbreite von naturell über sanft und medium bis hin zu spritzig nahezu jeden Verbraucherwunsch ab. Zudem ist das natürliche Bad Brambacher Mineralwasser die Basis für ein umfangreiches Portfolio an Erfrischungsgetränken – darunter Schorlen, Limonaden und Getränke mit Zusatznutzen. Heute ist Bad Brambacher im Premiumsegment am Markt für gesundheitsbewusste Genießer etabliert und erfüllt mit fast 30 Getränkesorten die unterschiedlichen Bedürfnisse der Konsumenten.

Ein maßgeblicher Faktor für die Erfolgsgeschichte ist die 2014 eingeführte Garten-Limonade. Sie schmeckt wie selbstgemacht und setzt ausschließlich auf natürliche Zutaten. In den vier Geschmacksrichtungen Orange, Zitrone, Pink Grapefruit und Schwarze Johannisbeere ist die Garten-Limonade seit Jahren ein Wachstumstreiber. Sie macht inzwischen über 30 Prozent des Getränkeabsatzes von Bad Brambacher aus und zählt in Deutschland zu den beliebtesten Limonaden- und Fruchtsaftgetränken.

II Unsere vier Sorten und die Vielfalt der attraktiven Glasgebinde überzeugen Handelspartner und Konsumenten gleichermaßen. Daher werden wir die nationale Distribution in den kommenden Jahren konsequent weiter ausbauen. II

Marcus Pflaum, Vertriebsleiter Feldmannschaft Handel

„Ob in Nord, Süd, Ost, West oder unmittelbar in der eigenen Nachbarschaft – überall dort, wo wir unsere Garten-Limonade vorstellen, stoßen wir auf außergewöhnlich positive Resonanz“, freut sich Marcus Pflaum. Der Vertriebsleiter Feldmannschaft Handel sieht in der Garten-Limonade erhebliches Wachstumspotenzial.

Die Qualitätsphilosophie „Natürlichkeit im Einklang mit der Natur“ steht bei Bad Brambacher auch für eine umweltbewusste Arbeitsweise. In der Herstellung und bei der Abfüllung ist der schonende Umgang mit Ressourcen ebenso selbstverständlich wie die Kreislaufwirtschaft zum Schutz unserer Natur und Umwelt. Für dieses ökologisch nachhaltige Engagement haben die Mineralquellen bereits zum sechsten Mal in Folge das Gütesiegel Green Brand erhalten.



Höchste Ansprüche hat Bad Brambacher auch an die Verpackung. Die Mineralwasser, Garten-Limonaden und Erfrischungsgetränke gibt es ausschließlich in umweltfreundlichen Gebinden. Dazu zählen der klassische 12x0,7-Liter-Mehrweg-Kasten und verschiedene Gourmet-Glasflaschen in Mehrweg-Gebinden ebenso wie die elegante 0,5-Liter-Longneckflasche in der 20er-Kiste. Auch die leichten 0,5- oder 1-Liter-PETCYCLE-Gebinde werden komplett wiederverwertet. 2025 ergänzt erstmals ein handlicher Sixpack mit 0,33-Liter-Longneckflaschen das Sortiment der Garten-Limonade.

Aufgrund der anhaltenden Nachfrage investiert die Kulmbacher Gruppe an ihrem vogtländischen Standort in eine neue Abfüllanlage. Sie schafft zusätzliche Kapazitäten und unterstützt Bad Brambacher künftig dabei, den wachsenden Bedarf nach Mineralwassern und Erfrischungsgetränken in nachhaltigen Verpackungen zu decken. In Kombination mit gezielten Innovationen, einer strategischen Erweiterung des Portfolios und dem geplanten Ausbau der Distribution wird Bad Brambacher seine Position im Markt weiter festigen.



Gemeinsam feiern – die Brauereifamilie als verlässlicher Partner

Wo Menschen zum Feiern zusammenkommen, entstehen Gemeinschaft und positive Emotionen. In diesem Umfeld können sich die Marken der Kulmbacher Gruppe authentisch präsentieren. Dieses Potenzial nutzt das Unternehmen und stattet jährlich rund 3.500 Feste und Events in ganz Deutschland aus. Somit ist der Veranstaltungsbereich ein wichtiger Leistungsträger für die regionale und überregionale Festkultur.

Ob Heimat-, Wiesen-, Schützen- oder Stadtfeste, die Kulmbacher Motorradsternfahrt oder publikumsstarke Veranstaltungen wie das Metal-Festival Summer Breeze Open Air, die Kulmbacher Bierwoche, das Würzburger Kiliani Volksfest, der Hofer Schlappentag oder die Erlanger Bergkirchweih – die Kulmbacher Gruppe ist regelmäßig als Veranstalter oder Partner präsent.

Das 20-köpfige Team der Festabteilung bildet das organisatorische Zentrum dieser Aktivitäten. Mit einem umfang-

reichen Bestand an Ausschanktechnik, Mobiliar, Gastronomieequipment und logistischer Infrastruktur gewährleistet die Kulmbacher Gruppe eine professionelle und verlässliche Durchführung unterschiedlichster Veranstaltungen. In Zusammenarbeit mit den Kollegen an den Standorten der Brauerei Scherdel in Hof, der Sternquell Brauerei in Plauen und der Würzburger Hofbräu sowie dem jeweiligen Außendienst entsteht ein effizientes und regional verankertes Netzwerk, das individuelle Anforderungen berücksichtigt und reibungslose Abläufe sicherstellt.





Die Leistungen reichen von der Bereitstellung von Getränken wie Bierspezialitäten, Mineralwasser, Limonaden und Schorlen, über Gläser, Sonnenschirme und Theken bis hin zu Kühlanhängern oder vollausgestatteten Ausschanksystemen. Eine spezialisierte Abteilung für Schankanlagentechnik unterstützt bei Großveranstaltungen zusätzlich durch Installation, Wartung und Funktionskontrolle der Anlagen. So ist gewährleistet, dass auch die technische Umsetzung den höchsten Qualitätsstandards entspricht.

Besonders in der Hochsaison zwischen Juni und August ist ein präzises Zusammenspiel entscheidend. In diesem Zeitraum findet die Hälfte aller Veranstaltungen statt. Digitale Systeme unterstützen bei der Planung, Materialsteuerung und termingerechten Bereitstellung. Auch unter hoher Belastung gewährleistet das Team eine zuverlässige und effiziente Abwicklung.

Die professionelle Struktur und langjährige Expertise im Festgeschäft hat sich die Unternehmensgruppe insbesondere über die Organisation und Durchführung von Traditionsfesten aufgebaut. Eine Erfolgsgeschichte der jüngeren

|| Ob als Veranstalter oder Partner – wir bieten einen 360-Grad-Service aus einer Hand. Da muss unser Team wie ein Uhrwerk funktionieren. ||

Katja Walther, Teamleiterin Eventmanagement

Vergangenheit ist die Sternquell Wiesn in Plauen. Im Jahr 2021 initiiert, hat sich dieses Bierfest schnell zu einem Publikumsmagneten entwickelt. Vier Tage lang feiert das sächsische Vogtland im Sternquell-Festzelt. Höhepunkt ist ein Umzug mit rund 1.000 Teilnehmenden aus Vereinen, Organisationen und Handwerk. Die Sternquell Wiesn steht exemplarisch für die Fähigkeit der Kulmbacher Gruppe, neue Formate zu etablieren, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern und Traditionen zu pflegen.

Mit ihrem Engagement bei Festen und Veranstaltungen unterstreicht die Kulmbacher Gruppe ihre gesellschaftliche Verantwortung. Gleichzeitig stärkt jeder erfolgreiche Auftritt in der Öffentlichkeit das Markenimage, die Kundenbindung und die nachhaltige Unternehmensentwicklung.

Wissenswertes rund um die Festabteilung

80

vollausgestattete Ausschankwagen mit Markenkennung sind im Einsatz



300

Kühlschränke und -truhen sorgen für kalte Getränke

1.200

Zapfhähne lassen das gekühlte Bier frisch ins Glas fließen

10.000

Meter Bierleitungen können verlegt werden

400.000

Gläser bringt die Kulmbacher Gruppe bei Festen in Umlauf

Würzburger Hofbräukeller bereichert die Gastronomieszene

Gastronomie ist mehr als Essen und Trinken – sie schafft Begegnungen, gemeinsame Erlebnisse und Genuss. Pünktlich zum 100. Jubiläum präsentiert sich der Würzburger Hofbräukeller nach umfassender Sanierung mit neuem Flair und modernem Brauhauskonzept. In der geschichtsträchtigen Gaststätte verbinden sich Biergenuss, Braukunst und fränkische Wirtshauskultur.

Ein prächtiger Rundbogen mit der Jahreszahl 1925 führt in den Biergarten des Würzburger Hofbräukellers – einem der schönsten in Bayern. Unter den idyllischen Kastanienbäumen finden bis zu 800 Gäste Platz. Auch das Wirtshaus öffnete vor 100 Jahren seine Türen und bildet bis heute das Herzstück der Gastronomie direkt neben der traditionsreichen Brauerei.

Nach dem Abschied der bisherigen Wirtsfamilie und einer kurzen Pause kehrte der Würzburger Hofbräukeller im Frühjahr zurück. Mit der Betreibergesellschaft WHK Gastronomie GmbH und den erfahrenen Gastronomen Karsten Rupp und Frank Knüpfung begann eine neue Ära. Gemeinsam mit der Würzburger Hofbräu entstand ein innovatives Konzept, das Biergenuss und Gastlichkeit neu definiert.





Das moderne Brauhauskonzept setzt auf Geschmacksvielfalt: 19 Bierspezialitäten von der Würzburger Hofbräu, Keiler, Sternla, Mönchshof, Kapuziner und Kulmbacher erfüllen die Wünsche von Biergenießern. Das gilt auch für die sechs alkoholfreien Bierspezialitäten.

Zu jedem Schmankerl gibt es eine Bierempfehlung von Biersommeliers und Braumeistern: Ein Würzburger Hofbräu Pilsner ergänzt den Hofbräukeller-Sudhausbraten, zum Schweineschäufele aus dem Ofen passt ein Keiler Kellerbier und der Kaiserschmarrn mit Apfelmus und Zwetschgenröster harmoniert mit einem Mönchshof Bockbier.

Ein Bierproben Brettle mit fünf verschiedenen Sorten oder eine kulinarische Bierprobe mit Sechs-Gänge-Menü ermöglichen genussvolle und erlebnisreiche Stunden. „Für unsere Biere ist der Würzburger Hofbräukeller der ideale Markenbotschafter!“, erklärt Axel Kochinki, Geschäftsführer Vertrieb der Würzburger Hofbräu. „In der Gaststätte werden die Leidenschaft und die Begeisterung für die Bierkultur für jeden erlebbar.“

Rund drei Millionen Euro investierten Brauerei und Betreiber in die Modernisierung, einen barrierefreien Zugang und die technische Infrastruktur. Heute heißen die Räume Sudhaus, Pils Stube, Brauwerkstatt, Hofbräuzimmer, Schönborn Stube oder Kiliani-Festsaal. Von 20 bis zu 250 Gäste finden hier Platz bei Jubiläen, Familienfeiern, Firmenveranstaltungen oder Hochzeiten.

Nach den ersten acht Monaten ziehen die Betreiber eine positive Bilanz: „Unsere Gäste fühlen sich wohl. Sie schätzen unser Motto ‚Tradition trifft Genuss‘ ebenso wie die Vielfalt und das Ambiente im Würzburger Hofbräukeller“, sagt Karsten Rupp. Vor allem im Biergarten sieht Frank Knüpfung noch Potenzial: „In der kommenden Saison wollen wir unseren Besuchern den Aufenthalt mit optimierten Abläufen und einem erweiterten Angebot noch angenehmer gestalten.“

Künftig erwartet die Gäste zudem ein besonderes Erlebnis: eine Braueinführung durch die Würzburger Hofbräu mit anschließender Bierprobe und fränkischer Wirtshauskultur. Mit diesem Angebot und einem engagierten Team von rund 100 Mitarbeitenden will der Würzburger Hofbräukeller als Fixstern der Gastronomieszene weit über die Region hinausstrahlen.



2025: ein ereignisreiches Jahr

Die Vielfalt der Kulmbacher Gruppe zeigte sich 2025 in vielen Facetten. Ob lebendige Traditionsfeste, bewegende Betriebsjubiläen, engagierte Aus- und Weiterbildungsprogramme oder gesellschaftliches Engagement in der Region – bei zahlreichen Ereignissen erlebten Besucher und Mitarbeitende, wofür die Unternehmensfamilie steht: Gemeinschaft, Verantwortung und echte Verbundenheit.



Kitzmann-Anstich zur Erlanger Bergkirchweih



Jubilärfest – bis zu 45 Jahre Betriebszugehörigkeit



Mönchshof überzeugt Rimini 2025 bei führender Biermesse in Rimini



Mönchshof Natur Radler ist Top Marke 2025, Mönchshof Natur Radler Blutorange ist Getränk des Jahres 2025



Feiern mit der Würzburger Hofbräu beim Kiliani Volksfest



Willkommen bei der Kulmbacher Bierwoche



Kulmbacher Brauertaufe erstmals im Bierwochen-Stadl



74. Kulmbacher Bierwoche



Fünffache Prämierung bei der Finest Beer Selection 2025



22. Kulmbacher Motorradsternfahrt



Keiler Fanklubtag bei der Lohrer Spessartfestwoche



Sportsponsoring HSC 2000 Coburg



Generationenwechsel bei Bad Brambacher



Bierpartnerschaft mit dem 1. FC Schweinfurt 05



Mönchshof beim Heavy-Metal-Festival Summer Breeze Open Air



28. Kulmbacher Oldtimer Treffen



Hofer Schlappentag



Sternquell Wiesn feiert einen Tag länger



Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz: 11. Safety Day



Hüttenzauber – stimmungsvoller Jahresausklang für die Mitarbeitenden

Digitale Transformation – auf dem Weg in die Zukunft

Die Digitalisierung schreitet auch in der Kulmbacher Gruppe voran. Sie bietet vielfältige Chancen, die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit aktiv zu gestalten. Im Jahr 2025 hat die digitale Transformation noch einmal an Geschwindigkeit gewonnen. Dabei stehen technische Innovationen ebenso im Fokus wie die Menschen, die diesen Wandel mittragen.

Die zunehmende Komplexität digitaler Prozesse betrifft sämtliche Bereiche: Von Herstellung, Abfüllung und Logistik über Vertrieb, Einkauf und Verwaltung bis hin zu Qualität, Personal und Marketing. Unterschiedliche Systemlandschaften, steigende Anforderungen an Datensicherheit, der Einsatz von Künstlicher Intelligenz und schnellere Entscheidungszyklen verlangen ein Umdenken im gesamten Unter-

nehmen. Gleichzeitig wächst der Druck, Prozesse effizienter zu gestalten und Innovationen schneller umzusetzen.

„Digitalisierung ist weit mehr als die Einführung neuer Technologien. Sie verändert grundlegend, wie wir in der Kulmbacher Gruppe arbeiten, entscheiden und Wertschöpfung generieren“, sagt Peter Höhle, Hauptabteilungsleiter IT/Organisation.



Peter Höhle,
Hauptabteilungsleiter IT/Organisation

Jörg Herbst,
Leiter Anwendungsmanagement Sales & Finance

Josef Bauer,
Leiter IT-Infrastruktur



II Die größte Herausforderung besteht darin, gewachsene Strukturen und Arbeitsabläufe zu hinterfragen und gleichzeitig alle Mitarbeitenden mitzunehmen. II

Peter Höhle, Hauptabteilungsleiter IT/Organisation

Bereits gelungen ist dies bei der Umstellung auf SAP S/4HANA. Mit großem Engagement und in Zusammenarbeit mit allen Fachbereichen hat die IT der Kulmbacher Gruppe die aktuelle Version der betriebswirtschaftlichen Anwendungssoftware im Frühjahr 2025 erfolgreich eingeführt. „Das war ein gemeinschaftlicher Kraftakt, der sich gelohnt hat“, resümiert der Leiter Anwendungsmanagement Sales & Finance Jörg Herbst. „Die zukunftsfähige Plattform schafft eine einheitliche Datenbasis, ermöglicht Echtzeitanalysen und unterstützt automatisierte Abläufe. Das bedeutet: höhere Transparenz, bessere Entscheidungsgrundlagen und mehr Effizienz.“

Damit die digitale Transformation gelingt, setzt die Kulmbacher Gruppe auf mehrere Bausteine. Gezielte Trainingsprogramme und interne Workshops stärken die digitalen Kompetenzen der Mitarbeitenden und vermitteln Systemwissen. Ein Netzwerk von IT und unternehmens-eigenen Botschaftern berät und begleitet alle Fachbereiche bei der Implementierung neuer Arbeitsweisen und fördert die Freude am Ausprobieren.

Um diesen kulturellen Wandel in allen Bereichen zu fördern, arbeitet die Unternehmensgruppe auch mit der Hochschule Coburg zusammen. Prof. Dr. Christian Zagel vermittelt Führungskräften und Mitarbeitenden in Workshops Erkenntnisse aus der Motivations- und Lernforschung. Ziel ist es, Herausforderungen als Chance zu begreifen, die Lernbereitschaft zu erhöhen und so Innovationsfreude zu fördern.

Digitalisierung ist kein Trend, sondern ein fortlaufender Transformationsprozess. Mit neuen Technologien wie Künstlicher Intelligenz, gezielter Qualifizierung und einer offenen Haltung schafft die Kulmbacher Gruppe die Voraussetzungen, um auch in Zukunft wettbewerbsfähig, resilient und erfolgreich zu sein.

II Digitalisierung beginnt im Kopf und die richtige Einstellung dazu muss wachsen. Nur wo Neugier, Mut und kontinuierliche Weiterentwicklung im Arbeitsalltag selbstverständlich sind, gelingt die digitale Transformation. II

Josef Bauer, Leiter IT-Infrastruktur

Talente von morgen ausbilden, entwickeln, begeistern

Qualifizierte, motivierte und lernbereite Mitarbeitende sind ein wesentlicher Treiber für Innovationskraft und nachhaltiges Wachstum. Die Kulmbacher Gruppe investiert konsequent in die Entwicklung eigener Fachkräfte. Angesichts des demografischen Wandels, des zunehmenden Wettbewerbs um Talente und der weiter voranschreitenden technologischen Transformation gewinnt die Ausbildung weiter an Bedeutung.

Die Kulmbacher Gruppe bildet in sechs technischen, kaufmännischen und handwerklichen Berufen aus – vom Brauer und Mälzer über Fachinformatiker, Industrie- und Veranstaltungskaufleute bis hin zur Fachkraft für Lagerlogistik oder Lebensmitteltechnik. Zudem bietet sie in Kooperation mit der Dualen Hochschule Sachsen in Plauen zwei Studiengänge im Bereich Handel, Vertrieb und internationales Management sowie Lebensmittelqualität und -sicherheit an. Aktuell absolvieren an den Standorten Kulmbach, Plauen, Bad Brambach, Hof und Würzburg 51 junge Menschen eine Ausbildung oder ein duales Studium.

„Nachwuchskräfte auszubilden, ist viel mehr als reine Wissensvermittlung. Ausbildung bedeutet für uns Bindung, Perspektive und Zukunftssicherung“, betont Florian Kirchner, Personalleiter der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft. Mit ihrem Engagement übernimmt die Unternehmensgruppe gesellschaftliche Verantwortung, stärkt ihre Arbeitgeberattraktivität und sichert langfristig wichtiges Fachwissen.

Grundlage dafür ist ein bewährtes und kontinuierlich weiterentwickeltes Ausbildungskonzept. Ein gemeinsames Startseminar zu Beginn fördert das Kennenlernen der Neuzugänge.



2

Duale Studiengänge

Praxisnahe Workshops und Projektarbeit stärken Teamfähigkeit, Kommunikation und Verantwortungsbewusstsein – wichtige Voraussetzungen für den Alltag in Betrieb und Berufsschule beziehungsweise Hochschule. „Von Anfang an fördern wir das selbstständige Handeln und die berufliche Entwicklung der jungen Menschen“, betont Ausbildungsleiter Maximilian Popp.

51

Auszubildende



6

Ausbildungsberufe

Auch die Auszubildenden schätzen diese Förderung: „Mir gefällt, dass ich früh Verantwortung übernehmen und meine Ideen einbringen darf“, sagt Robin Zäh, Auszubildender zum Fachinformatiker. Sophia Eberhardt, angehende Brauerin und Mälzerin, ergänzt: „Man lernt jeden Tag etwas Neues und merkt, dass das ganze Team mit Begeisterung bei der Sache ist.“

In den Fachabteilungen begleiten geschulte Ausbildungsbeauftragte die Nachwuchskräfte. Ergänzend unterstützen Aufbau-seminare, Prüfungsvorbereitungskurse und innerbetrieblicher Unterricht die fachliche Entwicklung.

Einen besonderen Einblick in unternehmerische Abläufe bietet die Juniorfirma OPUS. Kaufmännische Auszubildende führen diese „Firma in der Firma“ selbstständig, kalkulieren Aufträge, organisieren Abläufe und setzen Dienstleistungen für verschiedene Abteilungen um. So lernen sie wirtschaftliche Zusammenhänge kennen und entwickeln Entscheidungs- und Problemlösungskompetenz.

Nach dem Prinzip „Azubis werben Azubis“ sprechen die angehenden Fachkräfte zudem potenzielle Bewerber an. Die Auszubildenden vertreten die Kulmbacher Gruppe auf Ausbildungsmessen und betreuen einen Ausbildungskanal in den sozialen Medien. Themenfindung, Redaktionsplan und Umsetzung für Instagram und Facebook liegen in ihren Händen. „Wir zeigen, wie die Ausbildung in unserer Unternehmensgruppe wirklich ist – einfach echt, manchmal lustig, aber immer nah dran“, sagt Emma Heidl, Auszubildende zur Industriekauffrau.



Dass eine Ausbildung in der Kulmbacher Gruppe der erste Schritt zu einer erfolgreichen Karriere sein kann, bestätigt Andreas Pistor. Der gelernte Industriekaufmann durchlief verschiedene Bereiche im Unternehmen, bildete sich als Trainee im Vertrieb weiter, absolvierte berufsbegleitend ein Studium und gestaltet heute als Regionalverkaufsleiter Handel die Weiterentwicklung des Unternehmens mit. „Von Anfang an bin ich fachlich, aber auch persönlich unterstützt worden. Ich durfte immer wieder neue Aufgaben übernehmen, mich weiterentwickeln und weiterqualifizieren. Diese Kombination aus Praxis, Vertrauen und Förderung war entscheidend für meinen beruflichen Weg.“

Konsequent richtet die Kulmbacher Gruppe die Ausbildung auf die Anforderungen der Zukunft aus – mit neuen Qualifikationen und klaren Entwicklungsperspektiven. So schafft das Unternehmen die Grundlage, um auch künftig gut ausgebildete Fachkräfte zu gewinnen und nachhaltig weiterzuentwickeln.



Für Mensch, Natur und eine verantwortungsvolle Zukunft

Die Kulmbacher Gruppe steht für Genuss, Qualität und regionale Identität. Sie verbindet traditionell gewachsenes Know-how mit Innovationsfreude und verantwortungsbewusstem Wirtschaften. Ein neu eingeführtes Nachhaltigkeitsmanagement systematisiert sämtliche Aktivitäten und führt sie in einem übergreifenden Rahmen zusammen. Drei klar definierte Handlungsfelder beschreiben, wie ökologische Verantwortung, soziale Aspekte und eine transparente Unternehmensführung verbindlich in der Kulmbacher Gruppe verankert sind.



Ressourcen & Umwelt

Wir schätzen die natürlichen Ressourcen, aus denen unsere Bierspezialitäten, Mineralwasser und Erfrischungsgetränke entstehen. Darum nutzen wir Wasser sparsam, beziehen unsere Rohstoffe aus der Heimat und setzen auf recycling-freundliche Verpackungssysteme. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Produktionsprozesse effizienter zu gestalten, mehr erneuerbare Energien zu nutzen und klimaschonende Maßnahmen umzusetzen, um unsere Umweltbilanz weiter zu verbessern.

Mitarbeitende & Gesellschaft

Der Mensch steht bei uns im Mittelpunkt. Unsere Mitarbeitenden sind die wichtigste Zutat für unseren Erfolg. Wir schaffen sichere, faire und zukunftsorientierte Arbeitsbedingungen. So tragen wir dazu bei, dass sich unsere Mitarbeitenden weiterentwickeln können. Nach dem Motto „Aus der Region, für die Region“ pflegen wir Brauchtum und Tradition. Mit unserem Engagement stärken wir das gesellschaftliche Miteinander und fördern bewussten Genuss.



Verantwortung & Zukunftsorientierung

Wir handeln transparent, verantwortungsvoll und vorausschauend. Unsere Entscheidungen treffen wir im Interesse der Nachhaltigkeit. Eine solide finanzielle Basis und nachhaltiges Wachstum sind uns ebenso wichtig wie klare Werte, partnerschaftliche Geschäftsbeziehungen und eine offene Kommunikation.

24 Zusammengefasster Lagebericht

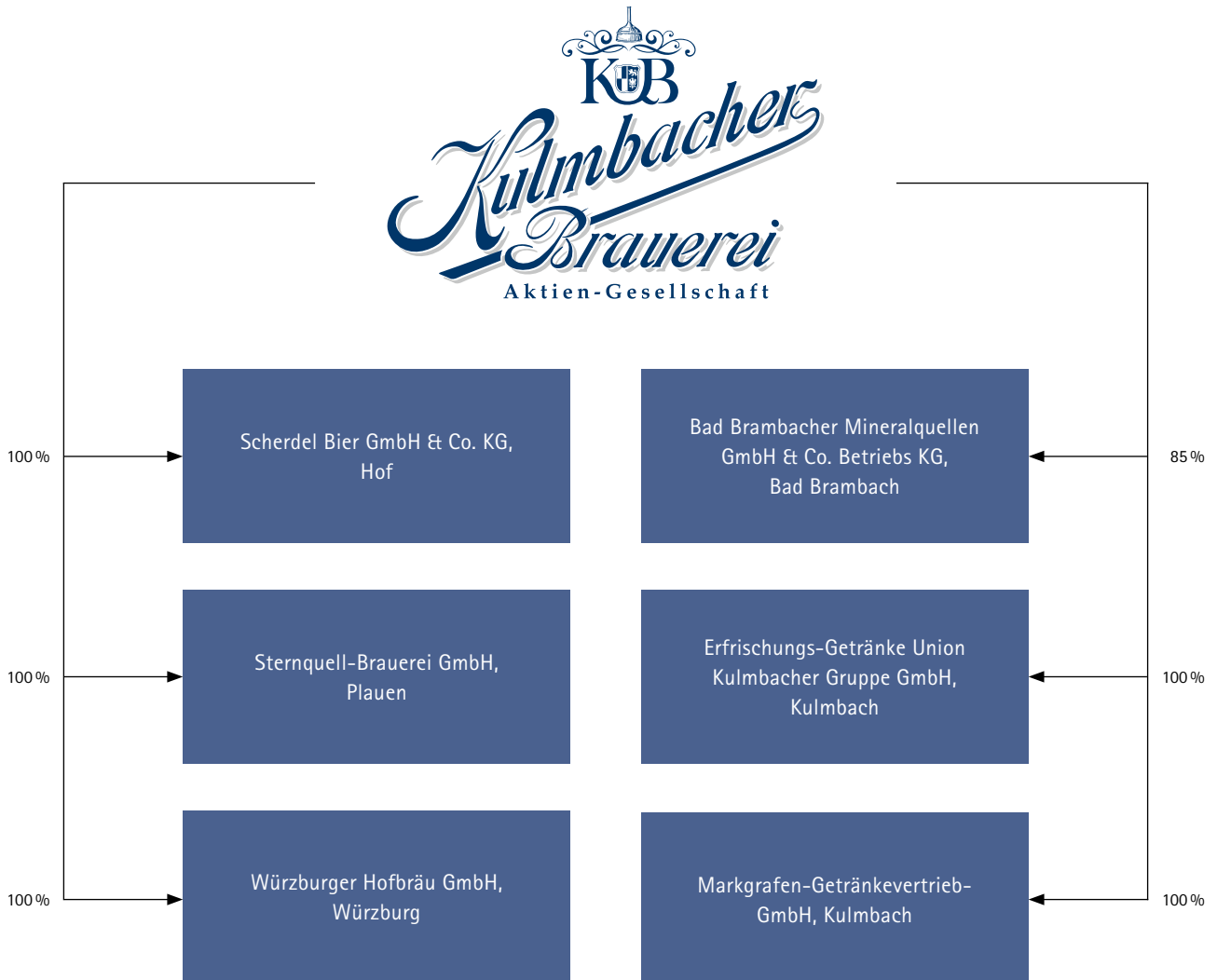
- 24 Konzernstruktur**
- 25 Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe**
 - 25 Geschäftstätigkeit
 - 25 Geschäftsmodell
 - 25 Märkte und Kunden
 - 25 Unternehmenssteuerung
 - 26 Innovation
 - 26 Kundenorientierung
- 26 Wirtschaftsbericht**
 - 26 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
 - 26 Branchensituation Getränkewirtschaft
 - 27 Geschäftsverlauf der Kulmbacher Gruppe
- 33 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**
 - 33 Qualitäts- und Umweltmanagement
 - 33 Mitarbeitende
 - 34 Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit
- 34 Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft**
 - 34 Vorbemerkungen
 - 34 Zusammenfassung des Geschäftsverlaufs
- 39 Risiko- und Chancenbericht**
- 44 Abhängigkeitsbericht**
- 44 Prognosebericht**
- 48 Konzernabschluss**

Zusammengefasster Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2025

Konzernstruktur

Die Beteiligungsstruktur aller wesentlichen operativ tätigen Unternehmen der Kulmbacher Gruppe stellt sich zum 31. Dezember 2025 wie folgt dar:



Dieser Lagebericht beinhaltet sowohl den Konzernlagebericht als auch den Lagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft. Die Berichterstattung umfasst den Geschäftsverlauf sowie die Lage und die voraussichtliche Entwicklung der Kulmbacher Gruppe. Die Ausführungen zur Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft sind in einem eigenen Abschnitt des Lageberichts mit Angaben nach HGB enthalten.

Der zusammengefasste Lagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wurde gemäß § 315 HGB sowie nach den Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 und 20 (DRS 17 und 20) aufgestellt.

Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe

Geschäftstätigkeit

Die Kulmbacher Gruppe ist die führende Brauereigruppe in Nordbayern¹ und Anbieter eines reichhaltigen Sortiments an Pilsbieren, Bierspezialitäten, Biermischgetränken, alkoholfreien Bieren sowie Mineralwasser und Erfrischungsgetränken. Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist die Konzernobergesellschaft der Kulmbacher Gruppe und an der Bayerischen Börse im Marktsegment „m:access“ notiert.

Das Geschäftsfeld der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften beinhaltet vier Segmente: Brauereien, Mineralbrunnen, Firmenkundenvertrieb sowie Einzelhandel. Die Produktionsbetriebe der Kulmbacher Gruppe verkaufen ihre Produkte zu marktüblichen Verrechnungspreisen an die Vertriebsgesellschaft, die Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach (E.Ge.U.), die den Vertrieb für alle Herstellerbetriebe übernimmt, steuert sowie die logistischen Dienstleistungen für Vertriebssegmente erbringt.

Die Ertragslage der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist auch durch ihre Tochtergesellschaften geprägt. Damit spiegelt die Geschäftsentwicklung der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft mit ihren Chancen und Risiken die der Kulmbacher Gruppe wider. Aufgrund der engen Verflechtungen und des Gewichts der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft innerhalb der Gruppe ist auch der Ausblick für den Konzern analog zu den Erwartungen für die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft zu sehen. Für eine kompaktere Darstellung ist die Geschäftsentwicklung der

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und des Kulmbacher Konzerns in einem zusammengefassten Lagebericht erläutert.

Geschäftsmodell

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, koordiniert als Muttergesellschaft die Produktionsbetriebe und die Vertriebsorganisation der Kulmbacher Gruppe. Im Geschäftsverteilungsplan sind die funktionalen Verantwortlichkeiten den Vorstandsbereichen zugeordnet, die für die Gesellschaften der gesamten Unternehmensgruppe gelten.

Märkte und Kunden

Die Kernabsatzgebiete der Kulmbacher Gruppe liegen in den Vertriebsregionen Nordbayern, Sachsen, Thüringen und Hessen. Die Bierspezialitäten der Marke MÖNCHSHOF werden überregional in ganz Deutschland vertrieben. Das Kundenportfolio gliedert sich in folgende Sparten: Getränkefachgroßhandel, Lebensmitteleinzelhandel, Gastronomie, Getränkemärkte, Veranstaltungsgeschäft und Export. Der Exportanteil an der Gesamtgetränkeabsatzmenge der Kulmbacher Gruppe belief sich wie im Vorjahr auf zwei Prozent, bei der Gesamtabatzmenge an Bier lag der Anteil unverändert bei drei Prozent. Die für die Kulmbacher Gruppe wichtigsten Exportländer sind Italien, Polen und China.²

Unternehmenssteuerung

Die konsequente Umsetzung der Unternehmens- und Portfoliostrategie soll einen nachhaltigen Wertzuwachs sichern und die Zukunftsfähigkeit der Kulmbacher Gruppe gewährleisten.

Zur Steuerung der Kulmbacher Gruppe verwendet der Vorstand vorrangig Finanz- und Leistungskennzahlen als Entscheidungsgrundlage. Diese Steuerungsgrößen sind die wesentliche Grundlage für die Gesamteinschätzung aller zu bewertenden Geschäftsvorfälle und für die Entwicklung der Kulmbacher Gruppe. Sie finden für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Geschäftseinheiten und Segmente Anwendung. Die Unternehmensplanung und -steuerung basiert vor allem auf der Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Kulmbacher Gruppe. Als wichtigste Steuerungsgröße zur operativen und finanziellen Leistungsmessung wird das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT = operatives Ergebnis) verwendet. Daneben werden die Umsatzerlöse und

¹ NielsenIQ – Marktanteil Nordbayern 2023 + 2024 + 2025

² Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

der Free Cashflow³ als finanzielle Leistungsindikatoren zur Messung des operativen Geschäftsbetriebs herangezogen. Neben Finanzkennzahlen nutzt der Vorstand ergänzend auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren (siehe Kapitel 3 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren). Die Kennzahlen zum Qualitäts- und Umweltmanagement stellen der Wasser-, Strom- und Wärmeverbrauch pro Hektoliter produzierter und abgefüllter Getränke und zur Arbeitssicherheit die Anzahl der Mitarbeiter sowie die Unfallquote dar.

Innovation

Das Biersortiment wird entsprechend dem sich ändernden Nachfrageverhalten der Kunden durch alkoholfreie Biere und Biermischgetränke sowie Bierspezialitäten ständig weiterentwickelt und ergänzt. Auch im Bereich der Erfrischungsgetränke orientiert sich die Kulmbacher Gruppe an den Konsumentenwünschen und erweitert die Produktparten durch neue Geschmacksvarianten in verbraucherfreundlichen Gebinden. Besonderer Fokus liegt bei den Produkten auf umweltfreundlichen Mehrweggebinden oder vollständig recycelbaren, ökologischen und nachhaltigen Verpackungen. Alle Biere werden nach dem bayerischen Reinheitsgebot gebraut und unterliegen, genauso wie die Biermischgetränke und alkoholfreien Getränke, laufenden Qualitätskontrollen. Dies ist die Voraussetzung für die Einhaltung und Sicherung der Qualitätsstandards in der Kulmbacher Gruppe.

Kundenorientierung

Gemäß den Unternehmensleitlinien hat die Kundenorientierung oberste Priorität. Die Brauereien der Kulmbacher Gruppe bieten neben Pilsbieren eine breite Sortiments- und Gebindevielfalt an. Sowohl bei obergärigen als auch bei untergärigen Bierspezialitäten steht ein vielfältiges Produktportfolio zur Verfügung. Es umfasst zum einen die für die Region typischen Biersorten, wie unterschiedliche Pils-, Keller-, Hell-, Fest- oder Exportbiere. Zum anderen beinhaltet das Angebot auch Spezialbiere wie Märzen, Zwickl oder Bockbiere, deren Rezepturen entweder auf eine historische Brautradition zurückzuführen sind oder gänzlich neu entwickelt wurden. Fester Bestandteil des breit gefächerten Biersortiments sind die alkoholfreien Biere Mönchshof Naturtrüb's Alkoholfrei, Mönchshof Alkoholfrei Hell, Kulmbacher Edelherb Alkoholfrei 0,0% und Kapuziner Hefe Weißbier Alkoholfrei. Diese Auswahl ergänzen alkoholhaltige

und alkoholfreie Biermischgetränke wie Mönchshof Natur Radler Zitrone, Mönchshof Natur Radler Zitrone Alkoholfrei 0,0%, Mönchshof Natur Radler Blutorange und Mönchshof Natur Radler Blutorange Alkoholfrei 0,0%. Die Kundenwünsche in Gastronomie und Handel nach qualitativ hochwertigem Mineralwasser mit unterschiedlichem Kohlensäuregehalt sowie Limonaden und Wellness-Getränken in vielfältigen Geschmacksrichtungen erfüllt die Marke Bad Brambacher. Dabei steht die Wachstumsmarke Garten-Limonade als Trendgetränk im Fokus der Vertriebs- und Marketingaktivitäten. Bei den Limonaden werden Zutaten natürlichen Ursprungs und als Verpackung Mehrweg-Glas- und Mehrweg-PET-Gebinde verwendet. Die Herstellung der PET-Gebinde erfolgt in einem „Closeloop-Verfahren“ zu hundert Prozent aus Recycling-Flaschen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach zwei Jahren der Rezession setzte 2025 eine moderate wirtschaftliche Erholung in Deutschland ein. Das Bruttoinlandsprodukt stieg um 0,2 Prozent. Dafür sorgten vor allem höhere private und staatliche Ausgaben.⁴ Gegen Jahresende kamen zusätzliche Wachstumsimpulse aus dem produzierenden Gewerbe. Gleichzeitig blieb der private Konsum aufgrund anhaltender Unsicherheit, Inflation und Sparneigung verhalten. Hohe Energie- und Arbeitskosten, immenser Bürokratieaufwand sowie geopolitische Risiken belasteten weiterhin die Industrie. Die Investitionsbereitschaft ging insbesondere bei kleineren und mittleren Unternehmen zurück, während die Zahl der Insolvenzen zunahm. Die Konsumzurückhaltung und Preissensibilität der Endverbraucher beim Einkauf wirkten sich auch auf die Getränkeindustrie aus, deren Markenprodukte vorrangig bei Preis- und Werbeaktionen im Lebensmittelhandel nachgefragt werden.⁵

Branchensituation Getränkewirtschaft

Seit 1994 verzeichnet die Brauwirtschaft einen nahezu kontinuierlichen Rückgang des Bierabsatzes. Im Jahr 2025 fiel dieser mit dem stärksten Minus im gesamten Betrachtungs-

³ Summe aus Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und Cashflow aus Investitionstätigkeit

⁴ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/01/PD26_017_811.html

⁵ <https://www.handelsblatt.com/finanzen/geldpolitik/konjunktur-blockade-warum-die-zu-hohe-sparquote-das-wachstum-bedroht/100167434.html>, <https://www.br.de/nachrichten/bayern/kampf-ums-bier-9-99-euro-gegen-300-jahre-brauhandwerk,UmOzyg2>

zeitraum besonders deutlich aus. Hauptursachen sind die demografische Entwicklung mit einer alternden Gesellschaft und ein zunehmend gesundheitsorientierter Lebensstil jüngerer Generationen.⁶ Zusätzlich führten wirtschaftliche Unsicherheiten zu einer verstärkten Konsumzurückhaltung. Diese zeigte sich sowohl in der Gastronomie als auch bei der Wahl preisgünstigerer Produkte im Handel. Der Lebensmitteleinzelhandel verstärkte diesen Trend durch aggressive Preis- und Werbeaktionen für Biere nationaler Brauereien. Kleinere und mittelständische Brauereien können im Preiskampf nicht mithalten. Sie sind aufgrund ihrer Kostenstrukturen zu höheren Verkaufspreisen gezwungen und geraten zunehmend unter Druck.⁷

Der Gesamtbeerabsatz der deutschen Brauereien verringerte sich um knapp 5,0 Mio. hl oder 6,0 Prozent auf 77,7 Mio. hl. Damit sank das inländische Absatzvolumen seit der Wiedervereinigung um mehr als 35 Prozent. Der Inlandsabsatz der deutschen Brauereien lag 2025 um 5,8 Prozent unter dem Vorjahr. Auch der Export in Länder der Europäischen Union und Drittstaaten entwickelte sich mit -7,0 Prozent rückläufig und machte einen Anteil von 17,4 Prozent am Gesamtabsatz aus (Vorjahr: 17,6 Prozent).⁸

In der Gesamtbeerabsatzmenge sind alkoholfreie Biere nicht enthalten. Sie weisen jedoch das stärkste Wachstum auf. Deutschland ist inzwischen der größte Markt für alkoholfreies Bier in Europa. 2025 überschritt der Marktanteil an alkoholfreien Bieren und alkoholfreien Biermischgetränken erstmals die Marke von 10 Prozent.⁹ Im Segment der Biermischgetränke ging der Absatz hingegen um 5,2 Prozent zurück; ihr Anteil am Gesamtbeerabsatz betrug 5,2 Prozent.¹⁰

Der Pro-Kopf-Verbrauch von Bier in Deutschland reduzierte sich nach eigenen Schätzungen auf 87 Liter. Im Jahr 1980 betrug er noch über 145 Liter.¹¹ Die rückläufige Nachfrage beim Bierkonsum bleibt eine strukturelle Herausforderung für die Brauereien. Die älteren, konsumstarken Geburtsjahrgänge schrumpfen, während die jüngeren Generationen deutlich weniger Bier nachfragen. Allein durch die demografische Entwicklung verliert die deutsche Brauwirtschaft jährlich mindestens 0,5 Prozent ihres Inlandsabsatzes.¹²

6 Pressekonferenz des Bayerischen Brauerbundes e. V. vom 5. Februar 2026

7 <https://www.br.de/nachrichten/bayern/kampf-ums-bier-9-99-euro-gegen-300-jahre-brauhandwerk,UmOzyg2>

8 Deutscher Brauerbund, Rundschreiben vom 02.02.2026; Pressekonferenz des Bayerischen Brauerbundes e. V. vom 5. Februar 2026

9 Deutscher Brauerbund, Pressemitteilung vom 02.02.2026

10 Deutscher Brauerbund, Rundschreiben vom 02.02.2026

11 <https://brauer-bund.de/wp-content/uploads/2021/05/210503-Bier-Pro-Kopf-Verbrauch-1950-2020.pdf>

12 Pressekonferenz des Bayerischen Brauerbundes e. V. vom 5. Februar 2026

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Marktveränderungen, der intensiven Preis- und Wettbewerbsbedingungen sowie der angespannten Kostensituation ist von einer beschleunigten Konsolidierung des deutschen Biermarkts auszugehen. Die Zahl der Schließungen kleiner und mittlerer Brauereien dürfte in den kommenden Jahren deutlich zunehmen.¹³

Im Gegensatz zu den Brauereien verzeichneten die deutschen Mineralbrunnenbetriebe im Berichtsjahr einen Absatzmengenwuchs von 1,2 Prozent. Darin spiegeln sich die Trends zu Natürlichkeit, Geschmacksvielfalt und einem gesundheitsbewussten Lebensstil wider. Nach vorläufigen Branchendaten stieg der Gesamtabsatz von Mineralwasser, Heilwasser und Erfrischungsgetränken auf 13,2 Mrd. Liter (Vorjahr: 13,0 Mrd. Liter). Der rechnerische Pro-Kopf-Verbrauch erhöhte sich von 162,2 Liter im Vorjahr auf 165,0 Liter.¹⁴

Mineralwasser mit wenig Kohlensäure erreichte einen Marktanteil von 38,7 Prozent (Vorjahr: 39,5 Prozent), auf Mineralwasser mit Kohlensäure entfielen 32,5 Prozent (Vorjahr: 32,8 Prozent) und Mineralwasser ohne Kohlensäure legte deutlich zu auf 25,8 Prozent (Vorjahr: 24,9 Prozent). Die Absatzmenge von Erfrischungsgetränken der deutschen Mineralbrunnen lag mit 3,0 Mrd. Litern unter dem Vorjahresniveau von 3,1 Mrd. Litern. Bei den Verpackungen dominierten weiterhin PET-Einweggebinde mit einem stabilen Marktanteil von 59,6 Prozent (Vorjahr: 59,5 Prozent).¹⁵

Trotz dieser insgesamt positiven Absatzentwicklung bleibt das Marktumfeld herausfordernd. Hoher Kostendruck, veränderte Trinkgewohnheiten sowie geringe Planungs- und Investitionssicherheit belasten die Branche. Eine erfolgreiche Positionierung auf dem deutschen Getränkemarkt erfordert verstärkt Innovationen, die den aktuellen Wünschen und Bedürfnissen der Verbraucher entsprechen.

Geschäftsverlauf der Kulmbacher Gruppe

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Die Kulmbacher Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2025 in einem weiter rückläufigen Biermarkt mit einer nur leicht zurückgehenden Absatz- und Umsatzentwicklung besser entwickelt als der Gesamtmarkt. Selektiv durchgesetzte Preisadjustierungen im Frühjahr für Fassbier sowie im Winter für Flaschenware konnten die gestiegenen Logistik- und Personalkosten zumindest teilweise kompensieren. Das operative Ergebnis ohne Einmal- bzw. Sondereffekte lag über dem Vorjahr.

13 Deutscher Brauerbund Schreiben vom 02.03.2026, <https://www.br.de/nachrichten/bayern/kampf-ums-bier-9-99-euro-gegen-300-jahre-brauhandwerk,UmOzyg2>

14 Verband deutscher Mineralbrunnen e.V.; Branchendaten 2025 vom 27.01.2026

15 Verband deutscher Mineralbrunnen e.V.; Branchendaten 2025 vom 27.01.2026

Trotz bereits eingeleiteter Neu- und Umstrukturierungsmaßnahmen konnte in der Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH der Umschwung der negativen Geschäftsentwicklung nicht erreicht werden. Die Ertrags- und Finanzlage rund eines Drittels der Getränkeabholmärkte stellte im Geschäftsjahr das auslösende Ereignis für eine durchgeführte Wertberichtigung der Vermögenswerte des Segments Einzelhandel dar.

Wesentlich für diese Entwicklung waren der intensive Wettbewerb durch große Lebensmittelhandelsketten mit breiterem Getränkesortiment und deutlich reduzierten Aktionspreisen sowie der deutliche Rückgang beim Bierkonsum. Die im Geschäftsjahr 2025 eingetretenen negativen Marktergebnisse und künftigen Ergebniserwartungen erforderten die Abwertung von Leasingnutzungsrechten und von Marktinventarien bei den im Geschäftsjahr als nachhaltig unwirtschaftlich identifizierten Getränkeabholmärkten in Höhe von insgesamt 3,2 Mio. €.

Zusätzlich führten Restrukturierungsmaßnahmen durch die Auflösung der Niederlassung Haßfurt sowie die bereits feststehenden Abfindungen durch die zum Ende des Jahres 2026 anstehende Schließung des Produktionsstandorts in Hof zu Ergebnisbelastungen in Höhe von 1,5 Mio. €.

Die im zusammengefassten Lagebericht 2024 formulierten finanziellen Zielgrößen für das Geschäftsjahr 2025 wurden beim Free Cashflow (Prognose: unterer zweistelliger Millionenbereich) mit 18,8 Mio. € (Vorjahr: 20,9 Mio. €) deutlich übertroffen, beim EBIT hingegen (Prognose: über dem Vorjahreswert und im unteren zweistelligen Millionenbereich) mit 8,5 Mio. € (Vorjahr: 12,7 Mio. €) nicht erreicht. Auch die Umsatzerwartung (Prognose: leichter Umsatzanstieg im unteren einstelligen Prozentbereich) wurde mit leichtem Rückgang um 0,1 Prozent auf 290,6 Mio. € nicht erfüllt. Dies ist neben der Branchensituation insbesondere auf zahlungsunwirksame Sondereinflüsse zurückzuführen, welche das EBIT, aber nicht den Free Cashflow verringern.

Bereinigt um diese Sondereinflüsse aus der Abwertung und den Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von insgesamt 4,7 Mio. € ergab sich ein bereinigtes EBIT von 13,2 Mio. €. Damit wurde mit dem bereinigten EBIT die Prognose erreicht.

Insgesamt beurteilt der Vorstand die finanzielle Lage des Konzerns unverändert als nachhaltig solide.

ABSATZENTWICKLUNG

Im erneut rückläufigen Getränkemarkt erzielte die Kulmbacher Gruppe im Geschäftsjahr 2025 ein Gesamtabsatzvolumen

von 3.594 Thl (ohne Berücksichtigung der Lohnproduktion und Lohnabfüllung). Das entspricht einer Veränderung von -1,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr (3.640 Thl).

Aufgrund der starken Wachstumsmarken verringerte sich der Bierabsatz der Kulmbacher Gruppe – bereinigt um Lohnfertigungsmengen – lediglich um 2,4 Prozent und entwickelte sich damit deutlich besser als der Gesamtmarkt der Brauereien in Deutschland. Eine Absatzsteigerung verzeichnete das Segment Mineralwasser und alkoholfreie Erfrischungsgetränke – ebenso bereinigt um Lohnfertigungsmengen – mit einem Plus von 1,6 Prozent. Dabei erhöhte Bad Brambacher das Absatzvolumen gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Prozent.¹⁶

Wie bereits in den Vorjahren leisteten insbesondere die Wachstumsmarken Mönchshof und Keiler, die in Nordbayern stark verwurzelte Marke Kulmbacher sowie das Portfolio von Bad Brambacher einen wesentlichen Beitrag zu einer soliden Entwicklung des gesamten Getränkeabsatzes der Kulmbacher Gruppe.

Dabei entwickelten sich die Hauptmarken im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt:

MÖNCHSHOF erreichte im stark rückläufigen deutschen Biermarkt einen leichten Absatzzuwachs von 0,5 Prozent. Der Marktanteil der Brauspezialitätenmarke stieg auf 36,8 Prozent (Vorjahr: 35,4 Prozent)¹⁷. Damit bleibt Mönchshof der unangefochtene Marktführer im Segment der Bügelverschlussbiere.

Als Wachstumstreiber erwies sich erneut das Mönchshof Hell. Mit einer Absatzsteigerung von 4,4 Prozent¹⁸ entwickelte es sich deutlich besser als der Hellbiermarkt, der ein moderates Plus von 1,1 Prozent verzeichnete. Im bundesweiten Markenranking belegt das Mönchshof Hell inzwischen den siebten Platz und zählt zu den führenden Bieren im Segment der Hellbiere.¹⁹

Vom zunehmenden Wunsch der Verbraucher nach alkoholfreien Bieren und Biermischgetränken profitierte erneut das Mönchshof Natur Radler Alkoholfrei Zitrone 0,0%. Mit einem Absatzzuwachs von 5,9 Prozent²⁰ setzte es seine positive Entwicklung auch im Geschäftsjahr 2025 fort. Zusätzliche Impulse kamen vom neu eingeführten Mönchshof Natur Radler Blutorange Alkoholfrei 0,0% mit einem Absatzvolumen von 22.133 Hektolitern²¹. Insgesamt erreichte

¹⁶ Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

¹⁷ NielsenIQ, Bügelbiermarkt – Marktanteil 2023 + 2024 + 2025

¹⁸ Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

¹⁹ NielsenIQ, Hellbiermarkt – Markenbetrachtung, Stand 31.12.2025

²⁰ Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

²¹ Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

Mönchshof im Segment der alkoholfreien Radler einen Marktanteil von 13,6 Prozent²² und verbesserte sich um eine Position auf Platz 2 der meistgetrunkenen alkoholfreien Radlerspezialitäten in Deutschland²³.

Erstmals brachte die Marke Mönchshof gleichzeitig zwei Produktinnovationen auf den Markt. Das Mönchshof Alkoholfrei Hell übertraf mit einem Absatz von 24.349 Hektolitern²⁴ die Erwartungen. Im Segment der alkoholfreien Hellbiere schaffte es die Brauspezialitätenmarke bereits unter die Top 5²⁵ der Herstellermarken.

Den Erfolg von Mönchshof unterstreichen zwei Auszeichnungen: Die Lebensmittel Zeitung als führende Fachzeitung für Handel und Konsumgüterindustrie zeichnete das Mönchshof Natur Radler als Top Marke 2025 in der Kategorie Biermixgetränke aus. Grundlage für die Prämierung waren valide und repräsentative Konsumforschungszahlen des Instituts YouGov CP Germany GmbH.²⁶ Anhand einer Umfrage unter 3.790 Getränkehändlern in Deutschland kürte die Getränke Zeitung das Mönchshof Natur Radler Blutorange 0,0% in der Kategorie Radler zum „Getränk des Jahres 2025“.²⁷ Beide Auszeichnungen belegen, dass sowohl die alkoholhaltigen als auch die alkoholfreien Radlerspezialitäten von Mönchshof in den Geschmacksrichtungen Zitrone und Blutorange dem Zeitgeist entsprechen und den Geschmack der Konsumenten treffen.

In einem weiterhin rückläufigen Pilsmarkt entwickelte sich die Marke **KULMBACHER** insgesamt stabil. Die Absatzrückgänge von 2,0 Prozent²⁸ beim klassischen Edelherb wurden durch ein Plus von 6,7 Prozent²⁹ beim Kulmbacher Edelherb Alkoholfrei 0,0% und durch die äußerst positive Entwicklung des Kulmbacher Lager Hell mit einem gestiegenen Absatz von 9,2 Prozent³⁰ kompensiert. Im Kernmarkt Nordbayern baute die Pilsbierspezialität im klassischen 20 x 0,5-Liter-Kasten den Marktanteil auf 21,9 Prozent³¹ weiter aus und bleibt das beliebteste Pils der Region.

Der anhaltend negativen Absatzentwicklung im deutschen Weißbiermarkt konnte sich das **KAPUZINER Weißbier** nicht entziehen. Mit einem Rückgang von 5,5 Prozent³² entwickelten sich die Weißbierspezialitäten in der Bügelverschlussflasche marktkonform. Im Vergleich der nationalen Weißbiermarken verbesserte sich Kapuziner Weißbier um einen Platz auf den fünften Rang³³. In Nordbayern behauptete Kapuziner Weißbier mit einem Marktanteil von 14,2 Prozent³⁴ die Marktführerschaft.

Den um 4,5 Prozent³⁵ geschrumpften sächsischen Biermarkt spiegelte auch die Entwicklung der **STERNQUELL** wider. Die im Vogtland verankerte Marke musste mit -8,2 Prozent³⁶ einen deutlichen Absatzverlust hinnehmen. Auch dem im Sommer neu eingeführten Sternquell Alkoholfrei gelang mit einem Absatz von 1.679 Hektolitern³⁷ nicht der Ausgleich. Mit einem Marktanteil von 10,9 Prozent³⁸ zählt das Sternquell Pils in der 20x0,5-Liter-Kiste jedoch weiterhin zu den führenden Pilsbieren im Regierungsbezirk Chemnitz.

Die Auswirkungen des sinkenden Bierkonsums in Deutschland bekamen auch die lokal verankerten Marken Braustolz, ECU, Kitzmann und Scherdel zu spüren. Über das gesamte Sortiment hinweg ging das Absatzvolumen um 13,8 Prozent³⁹ zurück.

Leichte Einbußen von 2,4 Prozent⁴⁰ verzeichnete die Marke **WÜRZBURGER HOFBRÄU**. Positive Impulse kamen vom Würzburger Hell. Mit einer Absatzsteigerung von 2.207 Hektolitern um 30,9 Prozent⁴¹ federte die Hellbierspezialität die Entwicklung beim klassischen Würzburger Pils teilweise ab.

Entgegen dem Trend am deutschen Biermarkt legte die nationale Spezialitätenmarke **KEILER** beim Absatz um 4,3 Prozent⁴² zu. Zu diesem Ergebnis trug das Keiler Helles mit einem Wachstum von 9,2 Prozent⁴³ bei. Auch das unter neuem Namen geführte Exportbier Keiler Urstoff erzielte einen Absatzzuwachs von 1.730 Hektolitern⁴⁴.

22 NielsenIQ, Radler Alkoholfrei Markt – Marktanteil 2023 + 2024 + 2025

23 NielsenIQ, Radler Alkoholfrei Markt – Marktanteil 2023 + 2024 + 2025

24 Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

25 NielsenIQ, Hellbiermarkt Alkoholfrei – Markenbetrachtung, Stand 31.12.2025 (Handelsmarke nicht einbezogen)

26 <https://www.lebensmittelzeitung.net/themen/das-sind-die-100-siegermarken>

27 Getränke Zeitung, Ausgabe 1-2 vom 15.1.2026, S. 6 und S. 16

28 Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

29 Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

30 Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

31 NielsenIQ, Kulmbacher – Marktanteil Nordbayern 2023 + 2024 + 2025

32 Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

33 NielsenIQ, Kapuziner – Marktanteil 2023 + 2024 + 2025 (Handelsmarke nicht einbezogen)

34 NielsenIQ, Marktanteil Nordbayern 2023 + 2024 + 2025

35 NielsenIQ – Sortenentwicklung_je Region_1, Stand 28.12.2025

36 Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

37 Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

38 NielsenIQ, Regierungsbezirk Chemnitz, 20x0,5 Liter – Marktanteil 2023 + 2024 + 2025

39 Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

40 Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

41 Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

42 Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

43 Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

44 Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

Übersicht zur Ertragslage	2025	2024
Umsatzerlöse	290,6 Mio. €	290,9 Mio. €
EBITDA ¹⁾	41,4 Mio. €	41,5 Mio. €
EBITDA-Marge	14,2 %	14,3 %
EBIT ²⁾	8,5 Mio. €	12,7 Mio. €
EBIT-Marge	2,9 %	4,4 %
EBT ³⁾	6,5 Mio. €	10,4 Mio. €
Steuerquote	24,3 %	32,7 %
Konzernjahresüberschuss	4,9 Mio. €	7,0 Mio. €
Ergebnis je Aktie	1,47 €	2,09 €

1) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

3) Ergebnis der Periode vor Ertragsteuern

Vom reduzierten Alkoholkonsum und dem wachsenden Bedürfnis der Verbraucher nach einem bewussten und gesunden Lebensstil profitierte die Mineralwasser- und Erfrischungsgetränkemarke **BAD BRAMBACHER**. Die traditionsreiche Marke steigerte ihre Absatzmenge mit 32.074 Hektoliter um 4,1 Prozent⁴⁵ erneut. Das klassische Mineralwassersegment legte um 1,5 Prozent⁴⁶ zu. Wachstumstreiber blieb das Sortiment der Garten-Limonaden in den Geschmacksrichtungen Orange, Zitrone, Pink Grapefruit und Schwarze Johannisbeere mit einem Plus von 15,8 Prozent⁴⁷. Einer besonders starken Nachfrage erfreute sich das 20x0,5-Liter-Glas-Mehrweggebinde mit einer Steigerung des Absatzvolumens von 25,1 Prozent⁴⁸. In dieser Entwicklung spiegeln sich zwei Trends wider: Kunden legen verstärkt Wert auf natürliche Getränke und gleichzeitig auf nachhaltige Verpackungen.

ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse der Kulmbacher Gruppe beliefen sich auf 290,6 Mio. € und lagen damit um 0,3 Mio. € leicht unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: 290,9 Mio. €). Ausschlaggebend hierfür waren sowohl die Absatzmengenentwicklung als auch im Geschäftsjahr 2025 durchgeführte Preiserhöhungen.

Die anhaltend rückläufige Entwicklung des deutschen Biermarktes spiegelt sich im Wesentlichen auch in den Umsatzerlösen der Kulmbacher Gruppe in den Absatzkanälen wider. Im Handelsbereich lagen die Erlöse um 1,5 Prozent unter dem Vorjahr. In der Gastronomie gingen die Umsatzerlöse trotz

sinkenden Bierkonsums lediglich um 0,7 Prozent zurück, da die im Frühjahr 2025 vorgenommene Preiserhöhung beim Fassbier stabilisierend wirkte. Der Bereich Feste und Veranstaltungen übertraf hingegen den Vorjahresumsatz um 2,7 Prozent aufgrund durchgeführter Preiserhöhungen. Das Exportgeschäft blieb aufgrund geopolitischer Unsicherheiten und eines intensiven Wettbewerbsumfelds mit Dumpingpreisen um 8,0 Prozent hinter dem Vorjahreswert zurück.

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich von 4,1 Mio. € im Vorjahr auf 3,6 Mio. €. Maßgeblich hierfür waren im Berichtsjahr niedrigere Versicherungserträge, geringere Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Zahlungseingängen bereits abgeschriebener Forderungen sowie ein im Vorjahr vereinnahmter Ertrag aus einem gerichtlichen Vergleich.

Die **Materialaufwandsquote** bezogen auf die Gesamtleistung (Umsatzerlöse zzgl. Bestandsveränderung) verringerte sich von 39,0 Prozent auf 37,2 Prozent. Dies ist im Wesentlichen auf im Durchschnitt niedrigere Einkaufspreise für Malz, Hopfen und Zucker zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2025 stiegen die Personalkosten auf 68,4 Mio. € (Vorjahr: 63,8 Mio. €). Entsprechend erhöhte sich die **Personalaufwandsquote** von 22,0 Prozent auf 23,6 Prozent. Diese Entwicklung resultiert aus tariflichen Entgeltsteigerungen sowie der Bildung einer Rückstellung für Abfindungen. Diese stehen im Zusammenhang mit der Auflösung der Niederlassung in Haßfurt sowie mit einem Sozialplan, der im abgelaufenen Geschäftsjahr beschlossen wurde und für die geplante Schließung des Standortes in Hof im Jahr 2026 Anwendung findet. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag bei 933 Mitarbeitenden (Vorjahr: 913).

45 Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

46 Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

47 Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

48 Eigene Absatzstatistik, Stand 31.12.2025

Das Anlagevermögen wird über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr von 28,8 Mio. € auf 32,9 Mio. €. Die Abschreibungen auf aktivierte Leasing-Nutzungsrechte entsprachen mit 7,7 Mio. € dem Vorjahreswert. Zusätzlich wurden Abwertungen in Höhe von 3,4 Mio. € vorgenommen (Vorjahr: 0 Mio. €), hierbei entfielen 3,1 Mio. € auf nicht werthaltige Leasingnutzungsrechte, die aus Miet- und Pachtverträgen von angepachteten Getränkemärkten resultieren, sowie 0,2 Mio. € auf nicht werthaltiges Inventar in Getränkemärkten, die mittels Werthaltigkeitstest ermittelt wurden. Weiterhin wurde ein Gebäude mangels Nutzbarkeit in Höhe von 0,1 Mio. € wertberichtigt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen geringfügig auf 76,4 Mio. € (Vorjahr: 76,2 Mio. €). Während die Vertriebs- und Marketingaufwendungen rückläufig waren, erhöhten sich die Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen. Die Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen bewegten sich leicht über dem Niveau des Vorjahres. Die Quote der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zur Gesamtleistung stieg aufgrund leicht niedrigerer Umsatzerlöse von 26,2 Prozent auf 26,3 Prozent.

Das Finanzergebnis verbesserte sich, blieb jedoch mit -1,9 Mio. € negativ (Vorjahr: -2,3 Mio. €). Ursächlich hierfür waren geringere Fremdkapitalzinsen wegen des niedrigeren Bestands an Darlehen gegenüber Kreditinstituten sowie niedrigere Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Pensionsrückstellungen. Das Ergebnis aus at equity bewerteten Anteilen in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) wird im EBIT erfasst.

Die Ertragsteuern reduzierten sich deutlich von 3,4 Mio. € auf 1,6 Mio. €. Ausschlaggebend hierfür war insbesondere die Aktivierung latenter Steueransprüche aufgrund künftig niedrigerer Körperschaftsteuersätze. Gegenläufig wirkte sich der höhere Steueraufwand infolge einer steuerlichen Betriebsprüfung für die Geschäftsjahre 2020 bis 2022 aus.

FINANZLAGE

Ein wesentliches Ziel der Finanzsteuerung der Kulmbacher Gruppe ist die Planung, Steuerung und Kontrolle aller Maßnahmen zur Mittelbeschaffung (Finanzierung) und Mittelverwendung (Investition). Im Mittelpunkt steht dabei die Sicherung und Erhaltung der Liquidität in Form von ausreichenden Kreditlinien oder Finanzmitteln, um diese konzernweit effizient einzusetzen.

Die erwirtschafteten Mittelzuflüsse aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit stellen eine wesentliche Finanzierungsquelle der Kulmbacher Gruppe dar. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein langfristiges Bankdarlehen in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr: 6,0 Mio. €) zur Finanzierung von Investitionen neu aufgenommen. Zum 31. Dezember 2025 bestanden für die Kulmbacher Gruppe zugesagte kurzfristige, aber nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 22,9 Mio. € (Vorjahr: 18,9 Mio. €), davon entfallen 16,1 Mio. € (Vorjahr: 12,1 Mio. €) auf die Kulmbacher Brauerei Aktiengesellschaft. Die Laufzeiten der vereinbarten Kreditlinien gelten bis auf Weiteres unbeschränkt, können aber kurzfristig aus wichtigem Grund bei Nichteinhaltung der finanziellen Verpflichtungen von den Banken gekündigt werden. Die Kreditkonditionen werden bei Zinsänderungen durch die Europäische Zentralbank entsprechend den Marktverhältnissen angepasst und sind als marktüblich zu qualifizieren.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung der Kulmbacher Gruppe zeigt die Herkunft und die Verwendung der Zahlungsströme innerhalb eines Geschäftsjahres auf. Dabei wird zwischen den Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf 42,5 Mio. € (Vorjahr: 42,6 Mio. €). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Abnahme langfristiger Verbindlichkeiten, einem höheren Working Capital infolge höherer Forderungen aus

Lieferungen und Leistungen sowie geringerer Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und auf höhere Ertragsteuerzahlungen zurückzuführen.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** lag mit -23,7 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: -21,7 Mio. €). Ursache hierfür waren insbesondere Zahlungen für Investitionen aus den Vorjahren bei geringeren Neuinvestitionen in Sachanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -17,6 Mio. € (Vorjahr: -12,7 Mio. €). Der niedrigere Zahlungsmittelzufluss im Vergleich zum Vorjahr resultierte vor allem aus einer höheren Dividendenaus-schüttung sowie einer reduzierten Neuaufnahme langfristiger Finanzkredite.

Der **Free Cashflow** entspricht der Summe aus dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und dem Cashflow aus Investitionstätigkeit. Dieser erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr 18,8 Mio. € (Vorjahr: 20,9 Mio. €).

Der **Finanzmittelbestand** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 24,3 Mio. € auf 25,5 Mio. €.

INVESTITIONEN

Die durchzuführenden Investitionen werden den betrieblichen Erfordernissen entsprechend geplant und priorisiert. Sie durchlaufen einen standardisierten Beantragungs- und Genehmigungsprozess, der einer fachspezifischen und wirtschaftlichen Prüfung unterliegt. Bei den Investitionskategorien wird zwischen Kapazitätserweiterungs-, Ersatz- und Nachhaltigkeitsinvestitionen unterschieden. Die Finanzierung erfolgt primär aus dem operativen Cashflow. Zusätzlich wurde für ein im Geschäftsjahr 2025 durchgeführtes größeres Investitionsprojekt ein langfristiges Darlehen in Höhe von 1,0 Mio. € aufgenommen.

Die Kulmbacher Gruppe tätigte im abgelaufenen Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von 23,9 Mio. € (Vorjahr: 22,6 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Dabei entfielen auf Investitionen in Sachanlagen 23,3 Mio. € (Vorjahr: 21,9 Mio. €). Investitionsschwerpunkte im technischen Bereich bildeten die Erweiterung der Leergutsortieranlage am Standort Kulmbach, die Erneuerung der Palettierungsanlage am Standort Plauen/Neuensalz, der Ersatz der Kälteanlage am Standort Würzburg sowie bauliche Vorbereitungen und Fertigungsbeginn einer neuen PET-Abfüllanlage für den Standort Bad Brambach. Weiterhin wurden vorrangig Mehrweggebinde für die Wachstumsmarken Mönchshof und Bad Brambacher angeschafft. Die

Investitionssumme in immaterielle Vermögensgegenstände betrug 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €). Als Finanzanlagen wurden Darlehen und Getränkeliieferungsrechte in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €) an Kunden gewährt. Diese dienen im Wesentlichen der Absatzsicherung und der Neukundenakquisition in der Gastronomie.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme der Kulmbacher Gruppe verringerte sich zum 31. Dezember 2025 um 0,8 Prozent auf 254,3 Mio. € (Vorjahr: 256,4 Mio. €). Dabei reduzierten sich die langfristigen Aktiva gegenüber dem Vorjahr von 174,2 Mio. € auf 168,2 Mio. €, was hauptsächlich auf den Rückgang bei den Leasingnutzungsrechten durch die vorgenommenen Abwertungen in Höhe von 3,1 Mio. € sowie die gegenüber dem Vorjahr geringeren Sachanlagenzugänge zurückzuführen ist. Zum 31. Dezember 2025 belief sich der Anteil der langfristigen Aktiva an der Bilanzsumme auf 66,1 Prozent (Vorjahr: 67,9 Prozent).

Das Working Capital (Vorräte plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) lag zum 31. Dezember 2025 bei 32,6 Mio. € nach 24,2 Mio. € zum Vorjahresbilanzstichtag. Die Vorräte valutierten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 annähernd auf dem Niveau des Vorjahres. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich stichtagsbezogen um 3,0 Mio. €. Insbesondere aufgrund der zum Vorjahr geringeren Investitionstätigkeit gingen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Geschäftsjahresende gegenüber dem Vorjahrestichtag um 5,6 Mio. € zurück.

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte valutierten bei 9,2 Mio. € nach 9,1 Mio. € im Vorjahr. Der Bestand an liquiden Mitteln erhöhte sich zum Bilanzstichtag auf 25,5 Mio. € (Vorjahr: 24,3 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2025 stieg die Eigenkapitalquote der Kulmbacher Gruppe aufgrund der geringeren Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr von 33,2 Prozent auf 33,6 Prozent. Die langfristigen Verbindlichkeiten lagen zum 31. Dezember 2025 bei 66,7 Mio. € nach 73,0 Mio. € im Vorjahr. Dabei reduzierten sich insbesondere die passiven latenten Steuern durch die Absenkung des Körperschaftsteuersatzes in den kommenden Jahren und durch die steuerliche Wirkung aus der Abwertung der Leasingnutzungsrechte von 13,5 Mio. € im Vorjahr auf 10,9 Mio. €. Weitere Ursachen für den Rückgang waren zum einen die deutlich geringere Neuaufnahme von langfristigen Darlehen und zum anderen die Tilgung

bestehender Darlehen sowie der Anstieg des Zinssatzes bei den Pensionsrückstellungen. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen stichtagsbezogen auf 102,1 Mio. € (Vorjahr: 98,4 Mio. €), was vorrangig auf die Rückstellung für Abfindungen und die Zunahme der Rückstellung für noch nicht abgerechnete Rückvergütungen gegenüber Kunden zurückzuführen ist. Gegenläufig entwickelten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Qualitäts- und Umweltmanagement

Die Kulmbacher Gruppe braut ihre Biere aufgrund ihrer Regional- und Spezialitätenstrategie an den Standorten Kulmbach, Hof, Würzburg und Plauen. Für den reinen Genuss der Biere sorgt neben den hohen Qualitätsansprüchen und dem Engagement der Brauer die älteste lebensmittelrechtliche Vorschrift der Welt: das Reinheitsgebot für Bier. Seit 1516 darf bayerisches Bier ausschließlich mit Wasser, Malz und Hopfen gebraut werden. Das in der Welt einzigartige Gebot bietet damit umfassenden und transparenten Verbraucherschutz, Lebensmittelsicherheit und die Garantie, dass auch die Biere der Kulmbacher Unternehmensgruppe natürlich, rein und vor allem Produkte aus besten Zutaten sind und bleiben. Hierfür steht auch das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001. Im zertifizierten Qualitätsmanagement werden permanent neue Prozesse ergänzt, dokumentiert und in die ISO 9001:2015 überführt. Der Brauprozess unterliegt an allen Produktionsstandorten diesen Qualitätsvorgaben.

Im Sinne des Umweltmanagements nach EMAS wird die Effizienz der einzelnen Betriebe anhand spezifischer Kennzahlen für Energie- und Wasserverbrauch in den einzelnen technischen Abteilungen gemessen. Die Zielwerte wurden für die technischen Kennzahlen im Geschäftsjahr 2025 für den Wasser- (3,22 hl), Strom- (6,99 kWh) und Wärmeverbrauch (55,00 MJ) unterschritten und somit Verbesserungen erzielt. Die relevanten Steuerungsgrößen haben sich im Bereich der Produktion und Abfüllung der Kulmbacher Gruppe wie folgt entwickelt:

	2025	2024
Wasserverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	3,13 hl	3,23 hl
Stromverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	6,84 kWh	6,89 kWh
Wärmeverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	52,11 MJ	53,70 MJ

Im Geschäftsjahr 2025 hat sich der spezifische Wasserverbrauch gegenüber dem Vorjahr durch Prozessoptimierungen verringert. Der Verbrauchswert für Strom hat sich gegenüber dem Vorjahr, aufgrund der Verwendung von energieeffizienteren Kompressoren an den Standorten Bad Brambach und Plauen/Neuensalz, verbessert. Im Verbrauchswert für Strom ist der Verbrauch aus den eigenen Photovoltaikanlagen enthalten. Der Wärmeverbrauch konnte durch die Inbetriebnahme einer neuen Abwasserreinigungsanlage am Standort Kulmbach und durch eine stärkere Kapazitätsauslastung am Standort Plauen/Neuensalz optimiert werden.

Zuständig für den Aufbau, die Überwachung und die stetige Verbesserung des Umweltschutzes und des Managementsystems ist der Vorstand Finanzen und Technik. Er ist dafür verantwortlich, dass die Unternehmenspolitik in diesem Bereich von allen Mitarbeitenden verstanden und umgesetzt wird. Darüber hinaus sind für einzelne Bereiche in den Unternehmen Betriebsbeauftragte benannt, die darauf achten, dass die gesetzlichen Umweltauflagen eingehalten werden. Für die Bewertung des Umweltmanagementsystems werden TÜV-Auditoren eingesetzt.

Mitarbeitende

Sehr gut qualifizierte und motivierte Mitarbeitende sind die Basis, um den Erfolg eines Unternehmens nachhaltig zu sichern. Eine verantwortungsvolle Personalentwicklung zur Förderung der fachlichen und sozialen Kompetenz spielt dabei eine wesentliche Rolle. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 waren in der Kulmbacher Unternehmensgruppe 932 Mitarbeitende (Vorjahresstichtag: 922) beschäftigt. Davon standen 51 Mitarbeitende (Vorjahr: 50) in einem Ausbildungsverhältnis. Die Prognose für das Geschäftsjahr 2025 von 922 Mitarbeitenden wurde um zehn Mitarbeitende überschritten.

Im Fokus stand im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Führungsnachwuchsprogramm für die Bereiche Technik, Logistik und Informationstechnik, um Talente persönlich und beruflich weiterzuentwickeln und um den künftigen Bedarf an Führungskräften und Fachspezialisten sicherzustellen. Im Bereich Technik wurde zudem ein mehrstufiges Entwicklungsprogramm für Schichtführende gestartet, um diese für die Herausforderungen der Zukunft fachlich, methodisch und persönlich zu rüsten.

Weiterhin wurde im Geschäftsjahr 2025 für alle Abteilungen mit einem Fort- und Weiterbildungsprogramm zum Digitalisierungs- und Veränderungsprozess und zum Wachs-

tumsdenken in der Kulmbacher Gruppe begonnen, um künftige Herausforderungen als Chancen zu erkennen und aus Fehlern zu lernen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, fachbezogene Kurse zu besuchen, ergänzt durch nebenberufliche Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote.

Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit

Der Maßstab für das unternehmerische Handeln ist zum einen der hohe Qualitätsstandard der Produkte und Dienstleistungen, zum anderen strebt die Kulmbacher Gruppe nach permanenter Verbesserung des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit der Mitarbeitenden.

Zweimal wöchentlich bietet die Kulmbacher Gruppe die „Bewegte Pause“ zur Gesundheitsförderung an, um die Fitness und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden zu erhalten und die Gemeinschaft zu fördern.

Im Rahmen der stetigen Verbesserung des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit setzt die Kulmbacher Gruppe auf jährliche Safety Days, an denen Themen rund um Gesundheit, Datenschutz und Arbeitssicherheit vermittelt werden. Weiterhin finden regelmäßige Schulungen zum Arbeitsschutz in den Bereichen Technik und Logistik statt, die insbesondere der Förderung des Sicherheitsbewusstseins und der Prävention zur Vermeidung von Arbeitsunfällen dienen. Dabei werden vorrangig Themen wie Brandschutz, Umgang mit Gefahrstoffen, Verkehrssicherheit und Ergonomie behandelt. Der verstärkte Einsatz von E-Learning sichert die Festigung und Überprüfung der vermittelten Inhalte und Maßnahmen zur Arbeitssicherheit.

Die gruppenweite Unfallquote lag im Geschäftsjahr 2025 mit 35 Unfällen je 1.000 Mitarbeitenden im Branchendurchschnitt von 35 Unfällen je 1.000 Mitarbeitenden gemäß der Berufsgenossenschaft für Nahrungsmittel und Gastgewerbe.⁴⁹ Das im Vorjahr für das Geschäftsjahr gesetzte Ziel wurde trotz regelmäßiger und anwendungsorientierter Schulungsmaßnahmen um sieben Unfälle überschritten.

Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Vorbemerkungen

Ergänzend zur Berichterstattung über den Kulmbacher Konzern wird im Folgenden die Geschäftsentwicklung der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft näher erläutert.

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist das Mutterunternehmen des Kulmbacher Konzerns und hat ihren Sitz in Kulmbach. Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist zum einen von ihrer Tätigkeit als Holding bestimmt, die Dienstleistungen für Tochtergesellschaften übernimmt, zum anderen von ihrer operativen Tätigkeit als Brauerei.

Der Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) und den ergänzenden Vorschriften des deutschen Aktienrechts (AktG) aufgestellt. Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Auslegungen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) erstellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Daraus ergeben sich Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, Leasingverhältnisse, Rückstellungen und latente Steuern.

Zusammenfassung des Geschäftsverlaufs

Trotz eines wettbewerbsintensiven und rückläufigen deutschen Biermarktes, eines von Zurückhaltung geprägten Konsumentenverhaltens und Kostensteigerungen konnte die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft im Geschäftsjahr 2025 Absatz, Umsatz und Ergebnis des Vorjahres ohne Einmal- und Sondereffekte übertreffen.

Die finanziellen Zielsetzungen wurden für die Umsatzerlöse und das EBIT nicht erfüllt. Die Umsatzerlöse stiegen von 130,9 Mio. € im Vorjahr auf 131,3 Mio. €. Somit ergibt sich ein Anstieg um 0,3 Prozent. Der prognostizierte leichte Anstieg im unteren einstelligen Prozentbereich konnte aufgrund der Branchensituation sowie niedrigerer Verrechnungspreise an die Vertriebsgesellschaft nicht ganz erreicht werden. Das EBIT⁵⁰ lag bei 5,6 Mio. € nach 6,8 Mio. € im Vorjahr. Die Prognose, wieder den oberen einstelligen Millionenbereich zu erreichen,

49 Jahrbuch Prävention 2024/2025 der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe, S. 93

50 Ergebnis der Periode vor Zinsen

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER

[T€]	2025	2024
Umsatzerlöse	131.329	130.899
Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	-170	-132
Sonstige betriebliche Erträge	1.211	1.385
Materialaufwand	-36.690	-40.010
Personalaufwand	-45.012	-42.916
Abschreibungen	-20.399	-14.891
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-27.227	-25.921
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.109	7
Erträge aus Beteiligungen	4.516	1.586
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.938	2.219
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-2.752	-2.974
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-46	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.047	-2.134
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.488	-1.841
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.272	5.277
Sonstige Steuern	-253	-210
Jahresüberschuss	2.019	5.067
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	61	30
Bilanzgewinn	2.080	5.097

wurde damit nicht erreicht. Ohne Berücksichtigung von Einmal- und Sondereffekten durch außerplanmäßige Abschreibung der Forderungen aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 5,8 Mio. € aufgrund von Abfindungen durch die Schließung der Niederlassung Haßfurt in Höhe von 0,3 Mio. € sowie einer Gewinnausschüttung der Sternquell-Brauerei GmbH in Höhe von 2,8 Mio. € wäre der prognostizierte Wert mit 8,9 Mio. € erreicht worden. Die geringe Steigerung der Umsatzerlöse und Einsparungen im Materialaufwand durch niedrigere Einkaufspreise für Malz und Hopfen sowie die höheren Beteiligungserträge von der Sternquell-Brauerei GmbH aufgrund einer für das Geschäftsjahr 2025 beschlossenen Gewinnausschüttung wurden durch den Sondereffekt der Abschreibungen auf Forderungen gegen die Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH sowie durch den Anstieg des Personalaufwands überkompensiert. Der Free Cashflow verbesserte sich aufgrund der Ergebnisentwicklung ohne zahlungsunwirksame Sondereffekte und der deutlich geringeren Investitionstätigkeit von 7,0 Mio. € im Vorjahr auf 8,3 Mio. €, welcher die Prognose einer Steigerung auf einen oberen einstelligen Millionenbetrag erfüllt.

ERTRAGSLAGE

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2025 Umsatzerlöse in Höhe von 131,3 Mio. €. Diese resultieren aufgrund der Vertriebs- und Kundenstruktur ausschließlich aus dem Inland. Die Umsatzerlöse lagen um 0,4 Mio. € über dem Vorjahreswert (130,9 Mio. €). Der Anstieg ist insbesondere auf gestiegene Erträge aus Kostenumlagen für Dienstleistungen an die Tochtergesellschaften zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich von 1,4 Mio. € im Vorjahr auf 1,2 Mio. €. Maßgeblich hierfür waren niedrigere Versicherungserträge und niedrigere Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen wie Getränkeliieferungsrechte und Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Der Materialaufwand verringerte sich von 40,0 Mio. € im Vorjahr auf 36,7 Mio. €, was im Wesentlichen aus günstigeren Einkaufspreisen für Malz und Hopfen resultiert.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr 2025 auf 45,0 Mio. € (Vorjahr: 42,9 Mio. €). Diese Entwicklung resultiert aus tariflichen Entgeltsteigerungen und der Bildung von Rückstellungen für Abfindungen im Zusammenhang mit

BILANZ

[T€]	31.12.2025	31.12.2024
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.758	1.599
2. Geleistete Anzahlungen	134	345
	1.892	1.944
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.773	24.287
2. Technische Anlagen und Maschinen	23.859	27.631
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.633	5.034
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.203	2.952
	56.468	59.904
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	34.715	34.662
2. Beteiligungen	205	205
3. Sonstige Ausleihungen	23	73
	34.943	34.940
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	93.303	96.788
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.434	1.517
2. Unfertige Erzeugnisse	1.861	2.032
	3.295	3.549
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	229	246
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	26.161	32.305
3. Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	0	0
4. Sonstige Vermögensgegenstände	770	628
	27.160	33.179
III. Guthaben bei Kreditinstituten	20.853	18.578
SUMME UMLAUFVERMÖGEN	51.308	55.306
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.147	915
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG	85	62
SUMME AKTIVA	145.843	153.071

BILANZ

[T€]	31.12.2025	31.12.2024
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	8.600	8.600
II. Kapitalrücklage	31.019	31.019
III. Gewinnrücklage		
andere Gewinnrücklagen	4.500	4.000
IV. Bilanzgewinn	2.080	5.097
SUMME EIGENKAPITAL	46.199	48.716
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.782	8.428
2. Steuerrückstellungen	3.393	766
3. Sonstige Rückstellungen	32.904	30.124
SUMME RÜCKSTELLUNGEN	44.079	39.318
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.409	15.423
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.249	7.856
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	34.542	39.167
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.813	1.198
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.552	1.393
SUMME VERBINDLICHKEITEN	55.565	65.037
SUMME PASSIVA	145.843	153.071

der Auflösung der Niederlassung Haßfurt und für Sozialversicherungsbeiträge.

Die Abschreibungen entwickelten sich mit 20,4 Mio. € über dem Vorjahr (14,9 Mio. €). Maßgeblich dafür war die Wertberichtigung der Forderung gegenüber der Tochtergesellschaft Markgrafen-Getränkervertrieb-GmbH in Höhe von 5,8 Mio. € mangels Werthaltigkeit aufgrund der Ergebnisentwicklung in einem schwierigen Marktumfeld.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 27,2 Mio. € (Vorjahr: 25,9 Mio. €). Der Anstieg ist auf in allen Bereichen gestiegene Aufwendungen, insbesondere im Vertrieb und Marketing, für Reparatur und Instandhaltung sowie für Betrieb und Verwaltung zurückzuführen.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen stiegen auf 1,1 Mio. € nach 7 T€ im Vorjahr. Der Anstieg resultiert aus der verbesserten Ergebnisentwicklung der Würzburger Hofbräu GmbH.

Die Erträge aus Beteiligungen von 4,5 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) enthalten die im Februar 2026 beschlossene Gewinnausschüttung bei der Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen, sowie die Vereinnahmung von satzungsgemäß festgelegten Gewinnanteilen der Bad Brambacher Mineralquellen

GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach, und der Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof.

Die Zinserträge von 1,9 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €) resultieren im Wesentlichen aus der Finanzierung der Tochtergesellschaften.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme lagen bei 2,8 Mio. € (Vorjahr: 3,0 Mio. €) und resultierten aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Markgrafen-Getränkervertrieb-GmbH in Höhe von 2,8 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €).

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 46 T€ betreffen die Wertberichtigung eines ausgereichten Darlehens.

Die Zinsaufwendungen verringerten sich auf 2,0 Mio. € nach 2,1 Mio. € im Vorjahr aufgrund der niedrigeren Zinsen an verbundene Unternehmen und der geringeren Zinszahlungen für Bankkredite.

Das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund der Verminderung der Materialaufwandsquote und der Ausschüttung der Sternquell-Brauerei GmbH sowie höherer Erträge aus der Gewinnabführung, welche durch den Anstieg des Personalaufwands und des sonstigen betrieblichen Aufwands teilweise kompensiert wurden, von 21,7 Mio. € auf 26,0 Mio. €.

Das operative Ergebnis (EBIT) lag mit 5,6 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 6,8 Mio. €. Ohne die Sondereffekte aus den außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund der Wertberichtigung von Forderungen aus Finanzierungstätigkeit gegen die Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH in Höhe von 5,8 Mio. €, den Abfindungen durch die Schließung von Haßfurt in Höhe von 0,3 Mio. € sowie der Gewinnausschüttung der Sternquell-Brauerei GmbH in Höhe von 2,8 Mio. € liegt das um diese Effekte bereinigte EBIT bei 8,9 Mio. €.

Der Jahresüberschuss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft sank folglich von 5,1 Mio. € auf 2,0 Mio. €.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 7,2 Mio. € auf 145,8 Mio. €. Bei den Aktiva gingen die Sachanlagen im Wesentlichen aufgrund der geringeren Investitionstätigkeit zurück. Das Anlagevermögen insgesamt ging von 96,8 Mio. € im Vorjahr auf 93,3 Mio. € zurück, was einer Anlagenintensität von 64,0 Prozent (Vorjahr: 63,2 Prozent) entspricht. Im Umlaufvermögen reduzierten sich die Vorräte von 3,5 Mio. € auf 3,3 Mio. €, hauptsächlich wegen der zum Bilanzstichtag niedrigeren Bewertungssätze trotz höherer Bestandsmengen gegenüber dem Vorjahr. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen valutierten zum Bilanzstichtag mit 26,2 Mio. € (Vorjahr: 32,3 Mio. €) und bestehen gegenüber der Erfrischungsgetränke-Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach, und der Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH, Kulmbach. Die liquiden Mittel stiegen infolge der positiven Cashflow-Entwicklung deutlich von 18,6 Mio. € im Vorjahr auf 20,9 Mio. €. Die Summe des Eigenkapitals nahm unter Berücksichtigung der Dividendenzahlung und des geringeren Jahresüberschusses von 48,7 Mio. € auf 46,2 Mio. € ab. Die Eigenkapitalquote ging geringfügig auf 31,7 Prozent zurück (Vorjahr: 31,8 Prozent). Die sonstigen Rückstellungen nahmen von 30,1 Mio. € auf 32,9 Mio. € zu, was hauptsächlich aus der Bildung von Rückstellungen für Abfindungen, der Anpassung der Pfandrückstellung aufgrund der Volumenentwicklung bei den Marken Mönchshof und Kulmbacher und der Bildung einer Rückstellung aus einer möglichen Verpflichtung aus der Übernahme von Sozialversicherungsbeiträgen für Leiharbeitnehmer resultiert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich von 15,4 Mio. € auf 12,4 Mio. € aufgrund der Tilgung von Darlehensverträgen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich infolge geringerer Investitionstätigkeit von

7,9 Mio. € im Vorjahr auf 4,2 Mio. €. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden stichtagsbedingt mit 34,5 Mio. € nach 39,2 Mio. € im Vorjahr ausgewiesen.

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nahm aufgrund der Ergebnisentwicklung ohne zahlungsunwirksame Sondereffekte gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. € auf 21,0 Mio. € zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit blieb konstant bei -12,7 Mio. €. Der ähnliche Mittelabfluss resultiert aus Zahlungen von Investitionen aus Vorjahren bei gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Investitionsvolumen. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit lag im Wesentlichen wegen der Veränderung der Finanzkonten innerhalb der Kulmbacher Gruppe, der Tilgung von Bankdarlehen und der im Vergleich zum Vorjahr höheren Dividendenzahlung im Jahr 2025 bei -6,0 Mio. € nach +0,5 Mio. € im Jahr 2024. Der Free Cashflow (Summe aus dem Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit) stieg auf 8,3 Mio. € nach 7,0 Mio. € im Vorjahr.

INVESTITIONEN

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft tätigte im Geschäftsjahr 2025 Investitionen in Höhe von 11,2 Mio. € (Vorjahr: 13,0 Mio. €), dabei entfielen auf immaterielle Vermögensgegenstände 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €), auf Sachanlagen 10,5 Mio. € (Vorjahr: 12,4 Mio. €) und 0,1 Mio. € auf Finanzanlagen.

MITARBEITENDE DER KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT

Zum 31. Dezember 2025 waren bei der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft 538 Mitarbeitende (Vorjahresstichtag: 529) beschäftigt.

GEWINNVERWENDUNG

Das Geschäftsjahr 2025 der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft schließt mit einem Jahresüberschuss von 2.018.606,57 € ab.

Der Vorstand wird vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2025 von 2.079.860,02 € wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung von 0,60 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	2.016.000,00 €
Gewinnvortrag	63.860,02 €
Bilanzgewinn	2.079.860,02 €

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (ANGABEN ZUR FRAUENQUOTE)

Aufsichtsrat und Vorstand haben für die Besetzung des Aufsichtsrats und der Führungsorgane folgende Festlegungen für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2026 getroffen:

Der Aufsichtsrat hat für den Frauenanteil im Aufsichtsrat der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine Mindestzielgröße von 1 von 6 (gerundet 16,7 Prozent) beschlossen. Aktuell wird dieser Anteil im Aufsichtsrat erfüllt. Zudem hat der Aufsichtsrat für den Frauenanteil im Vorstand der Gesellschaft eine Mindestzielgröße von null Prozent festgelegt. Diese Konstellation im Vorstand begründet sich aus den tatsächlichen Gegebenheiten und der Ausgangslage des Unternehmens. Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft besteht derzeit aus zwei männlichen Mitgliedern. Mit Blick auf die anfallenden Aufgaben und die Größe des Unternehmens ist aus Sicht des Aufsichtsrats eine Erweiterung des Vorstands derzeit nicht erforderlich. Die Förderung geeigneter Frauen in Führungspositionen hat für die Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Der Aufsichtsrat ist insbesondere der Ansicht, dass für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern die berufliche und fachliche Qualifikation im Vordergrund stehen sollte. Sollte künftig eine Veränderung in der Zusammensetzung oder eine Vergrößerung des Vorstands in Betracht kommen, wird der Aufsichtsrat auf dieser Grundlage prüfen, ob die Bestellung einer geeigneten weiblichen Kandidatin in Betracht kommt.

Der Frauenanteil im Vorstand entspricht der festgelegten Zielgröße. Für den Führungskreis unterhalb des Vorstands hat der Vorstand einen Frauenanteil von 2 von 12 (gerundet 16,7 Prozent) festgelegt. Die Zielgröße wurde im Geschäftsjahr realisiert.

Risiko- und Chancenbericht

Die Kulmbacher Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Aktivitäten naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die den Unternehmenserfolg nachhaltig beeinflussen. Die Beherrschung und Steuerung dieser Risiken ist unter Beachtung von Grenzen der Risikobereitschaft eine Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Unternehmerische Risiken werden grundsätzlich eingegangen, wenn diese beherrschbar sind und die mit ihnen verbundenen Chancen angemessene Erträge generieren. Aus diesem Grund

ist ein wirksames Risikomanagement ein Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung der Unternehmensgruppe. Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft in seiner Gesamtverantwortung für den Konzern ein Überwachungssystem zur frühzeitigen Erkennung und Bewertung von Risikopositionen eingerichtet, um den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh zu erkennen. In das Risikomanagementsystem sind alle voll konsolidierten Unternehmen der Kulmbacher Gruppe eingebunden.

Das Risikoüberwachungssystem der Kulmbacher Gruppe ist fester Bestandteil der Unternehmensführung und besteht aus folgenden Komponenten:

CONTROLLING-INSTRUMENTE

Das Controlling informiert den Vorstand, die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften sowie alle verantwortlichen Entscheidungsträger in der Kulmbacher Gruppe regelmäßig und zeitnah anhand monatlicher Kennzahlen sowie Ergebnis- und Finanzberichten über die wirtschaftliche Lage der Unternehmensgruppe unter Einschätzung möglicher Risiken.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Um Risiken rechtzeitig identifizieren, bewerten und um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können, hat der übergeordnete Konzern ein Risikomanagementsystem etabliert. Hierunter wird ein nachvollziehbarer, alle Unternehmensaktivitäten umfassender Regelkreislauf verstanden, der ein systematisches und permanentes Vorgehen umfasst. Dabei werden folgende Phasen definiert: Identifikation – Bewertung – Steuerung/Kontrolle – Dokumentation. Wichtiger Bestandteil ist eine datenbankgestützte Softwarelösung, mit der Risiken sowie deren geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenspotenziale für einen Drei-Jahres-Zeitraum quartalsweise erfasst, systematisiert und ausgewertet werden.

Wichtiger Bestandteil zur Risikofrüherkennung ist das zertifizierte Qualitätsmanagement der Kulmbacher Gruppe. Klar strukturierte und eindeutig dokumentierte Prozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements sorgen nicht nur für Transparenz, sondern sind eine Vorbedingung für den Handel zur Vermarktung von Produkten der Nahrungsmittelindustrie.

Das Risikomanagementsystem ist ein Bestandteil des Steuerungs- und Berichtsprozesses im Unternehmen und stellt die systematische Erfassung und Bewertung von Risiken sicher. Dadurch ist gewährleistet, dass die relevanten

Informationen an die verantwortlichen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Das Risikoberichtssystem der Kulmbacher Gruppe besteht aus folgenden Komponenten:

- Risikomanagement-Handbuch
- Risiko-Reporting-System
- Quartals-Risikomatrix
- Ad-hoc-Berichte

Das Risikomanagement-Handbuch dokumentiert alle aufbau- und ablauforganisatorischen Rahmenbedingungen und gilt für alle Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe. Das Risiko-Reporting-System dient der strukturierten Erfassung von Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenshöhe. Dabei erfolgt sowohl eine Bruttobewertung (Risiko vor bestehenden Maßnahmen) als auch eine Nettobewertung (Risiko nach Berücksichtigung der implementierten Gegensteuerungsmaßnahmen), um die tatsächliche Risikosituation realistisch und transparent abzubilden. Bestehende Gegensteuerungsmaßnahmen werden dargestellt und mögliche weitere Schritte vorgeschlagen. In dringenden Fällen werden neu eintretende oder erhöhte Risiken ad hoc gemeldet und ein sofortiger Handlungsbedarf angezeigt. Die Risikomatrix fasst die einzelnen Risikomeldungen zusammen und stellt das gesamte Risikokapital der Unternehmensgruppe dar. Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft. Der Vorstand kann anhand der Risikomatrix und der Handlungsempfehlungen der Risikoverantwortlichen im Bedarfsfall Maßnahmen einleiten, um mögliche Risiken abzuwenden oder zu verringern.

Die Geschäftsrisiken werden hinsichtlich ihrer Folgen über den Zeitraum ihres Entstehens eingeschätzt, analysiert und bewertet. Dabei werden die finanziellen Auswirkungen für die Kulmbacher Gruppe wie folgt klassifiziert, die Eintrittswahrscheinlichkeiten festgelegt und deren mögliche Auswirkungen auf das Eigenkapital und den Free Cashflow ermittelt. Es gilt dabei die folgende Klassifikation:

Finanzielle Auswirkungen

Unwesentliche finanzielle Auswirkungen	< 250 T€
Geringe finanzielle Auswirkungen	250 T€ - 1.000 T€
Wesentliche finanzielle Auswirkungen	>1.000 T€ - 5.000 T€
Erhebliche finanzielle Auswirkungen	> 5.000 T€

Zur Quantifizierung der Risiken wurden folgende Eintrittswahrscheinlichkeiten definiert:

Eintrittswahrscheinlichkeiten

Geringe Eintrittswahrscheinlichkeit	0% – 15%
Mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit	> 15% – 50%
Hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	> 50% – 75%
Sehr hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	> 75% – 100%

Der zugrundeliegende Betrachtungszeitraum entspricht drei Geschäftsjahren.

Die Risikostruktur und die einzuschätzenden Risiken haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Lediglich die Bewertung des Absatz- und Marktrisikos wurde im Geschäftsjahr von wesentlich auf gering abgesenkt.

Als Hauptrisikofelder wurden identifiziert:

ABSATZ- UND MARKTRISIKEN

Der vornehmlich demografisch bedingte Rückgang der Biernachfrage wird zusätzlich durch ein verändertes Verbraucherverhalten beeinflusst. Die Konsumenten sind beispielsweise zurückhaltender beim Kauf von Markenartikeln und werden zunehmend gesundheitsbewusster. Deshalb verfolgt die Kulmbacher Gruppe die Strategie, mit Getränkespezialitäten, alkoholfreien Bieren und Biermischgetränken, Verpackungsinnovationen und Kundenbindungsprogrammen den geänderten Kundenwünschen zu entsprechen. Überkapazitäten in der Getränkebranche und der Konzentrationsprozess im Lebensmittel- und Getränkefachgroßhandel sowie Kostensteigerungen engen den Kalkulationsspielraum ein und laufende Kostensteigerungen können nicht vollständig an die Kunden weitergegeben werden. Die Konzentration der Handelsketten kann aufgrund der starken Wettbewerbssituation zu zusätzlichen Zugeständnissen bei den Verkaufskonditionen führen. Das Marktrisiko und das Risiko aufgrund veränderten Konsumentenverhaltens schätzen wir im Segment Firmenkundenvertrieb aufgrund der Nischenstrategie mit alkoholfreien Bieren, Biermischgetränken und Bierspezialitäten in der Bügelverschlussflasche als gering ein. Höher sind die Risiken im Gastronomie- und Exportgeschäft durch drohende Betriebsaufgaben oder Insolvenzen. Mögliche Absatz- und Marktrisiken wurden in der mehrjährigen Unternehmensplanung in ausreichendem Maße berücksichtigt, so dass die daraus resultierenden Risiken in Summe gering sind.

BESCHAFFUNGSRISENEN

Wahrscheinliche Preissteigerungsrisiken auf den Beschaffungsmärkten werden durch den Abschluss mittelfristiger Kontrakte oder ein präventives Lieferantenmanagement abgesichert. Die Entwicklung an den Rohstoff- und Energiemärkten unterliegt einem laufenden Monitoring und sobald Handlungsbedarf angezeigt ist, werden entsprechende Kontrakte abgeschlossen. Dabei spielt die Lieferkettenthematik aufgrund ausreichender Alternativen bei der Lieferantenauswahl und einer vorausschauenden Ressourcenplanung eine untergeordnete Rolle. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als gering und die finanziellen Auswirkungen aus diesem Risiko werden als unwesentlich eingestuft. Das wirtschaftliche Risiko ist als unwesentlich zu qualifizieren.

PRODUKTIONSRISENEN

Die Produktionschargenrückverfolgung und die Qualitätssicherung sind durch ein internes Informationssystem gewährleistet. Die Ausfall- und Störfallrisiken in Produktion und Abfüllung sowie die damit verbundene eventuelle Nichteinhaltung der Lieferfähigkeit werden durch moderne Verfahrenstechniken und permanent kontrollierte Prozessabläufe minimiert. Weiterhin steht innerhalb der Kulmbacher Gruppe ein Produktions- und Logistiknetzwerk zur Verfügung, das bei möglichen Anlagenausfällen bei Vollauslastung greift; dabei können erhöhte Kosten durch die Inanspruchnahme von Fremddienstleistungen in Abfüllung und Logistik entstehen. Das bei einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit als wesentlich eingestufte Restrisiko liegt bei zwei Millionen €.

RISIKEN DER INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Die Kulmbacher Gruppe prüft und nimmt die Chancen der Digitalisierung kontinuierlich wahr. Die bestehenden IT-Systeme sowie die IT-Schutz- und -Sicherheitseinrichtungen werden laufend weiterentwickelt und optimiert. Risiken, die im Schadensfall eine Unterbrechung der Geschäftsprozesse aufgrund von IT-Systemausfällen oder den Verlust oder die Verfälschung von Daten zur Folge haben könnten, werden deshalb über den gesamten Lebenszyklus der Applikationen und IT-Systeme hinweg identifiziert und bewertet. Das Risiko eines möglichen Ausfalls zentraler IT-Systeme wird durch redundante Systeme, Ersatzlieferverträge oder eine Notstromaggregat-Versorgung vermieden. Der Systembetrieb könnte im Notfall innerhalb kurzer Zeit wiederaufgenommen werden. Es sind IT-Systeme im Einsatz, die Schäden durch

Cyberattacken und Virenangriffe auf die IT-Infrastruktur abwenden sollen. Teilweise betreiben externe Partner IT-Systeme für die Kulmbacher Gruppe. Für diese Dienstleister hat die Kulmbacher Gruppe hohe Standards bezüglich der eingesetzten Hard- und Software sowie des Datenschutzes festgelegt. Das Management schätzt bei den IT-Risiken aufgrund der getroffenen Sicherheitsvorkehrungen und der abgeschlossenen Versicherungen die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und die daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen unter einer Million € ein.

PERSONALRISENEN

Der demografische Wandel, eine strukturschwache Region und der Mangel an IT- und Fachspezialisten sorgen für Herausforderungen bei der Besetzung der offenen Stellen. Nicht besetzte Stellen können zur Überbelastung des vorhandenen Personals führen bzw. die technische Fortentwicklung sowie die Weiterentwicklung der Betriebsabläufe hemmen. Mit ihrer Personalbeschaffungsstrategie und durch Mitarbeiterentwicklung und Nachfolgeplanung wirkt die Unternehmensgruppe hier frühzeitig entgegen, wodurch es gelingt, die Eintrittswahrscheinlichkeit gering zu halten. Um Fach- und Führungskräfte langfristig an die Unternehmen zu binden, bietet die Kulmbacher Gruppe eine leistungsbezogene Entgeltstruktur sowie angemessene Sozialleistungen. Das Management rechnet aktuell bei diesen Risiken mit unwesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

RISIKEN AUS AKQUISITIONEN UND BETEILIGUNGEN

Akquisitionen oder Beteiligungen bieten der Kulmbacher Gruppe die Chance, ihr Kernabsatzgebiet auszudehnen oder ihr Markenportfolio zu erweitern. Bei Akquisitionen besteht das unternehmerische Risiko, dass sich das erworbene Unternehmen oder die erworbene Marke wirtschaftlich nicht wie erwartet im Markt entwickelt und die mit dem Erwerb erfolgten Umsatz-, Ergebnis- und Cashflow-Ziele nicht erreicht oder dass die angenommenen Synergieeffekte mit der Kulmbacher Gruppe nicht erzielt werden. In einem solchen Fall ist eine ergebniswirksame Wertberichtigung auf die bilanzierten Vermögenswerte der betroffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheit im Konzernabschluss vorzunehmen und gegebenenfalls im Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine Abwertung des Beteiligungsbuchwertes bzw. von Forderungen gegen Tochterunternehmen zu bilanzieren. Die im abgelaufenen Geschäftsjahr

vorgenommenen Prüfungen der Werthaltigkeit bei den Leasingnutzungsrechten führten aufgrund der negativen Ergebnisentwicklung bei Getränkeabholmärkten infolge der Marktentwicklung und des zunehmenden Wettbewerbs zu einem Wertberichtigungsbedarf bei den Vermögenswerten im Einzel- und Konzernabschluss. Aufgrund der bisherigen Geschäftsentwicklung rechnen wir bei den künftigen Überprüfungen mit positiven Ergebnissen, allerdings können durch Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Wertberichtigungen bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und Vermögenswerten nicht ausgeschlossen werden. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos schätzen wir als mittel ein, wobei die daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen im Eintrittsfall als erheblich anzusehen sind und bis zu einem oberen einstelligen Millionenbetrag reichen können.

RECHTLICHE RISIKEN

Rechtliche Risiken können unter anderem durch die Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere beim Verbraucherschutz, beim Gewährleistungsrecht und im Lebensmittelrecht oder durch Rechtsstreitigkeiten mit Wettbewerbern, Geschäftspartnern oder Kunden hervorgerufen werden. Das Management rechnet bei diesen rechtlichen Risiken mit einer geringen Wahrscheinlichkeit und unwesentlichen finanziellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Schwebende Rechtsstreitigkeiten, die die Unternehmensgruppe wesentlich finanziell gefährden, sind nicht gegeben. Im Bedarfsfall trägt die Kulmbacher Gruppe in ausreichendem Maß Vorsorge in Form von Rückstellungen.

Insbesondere auch aus der Änderung von Besteuerungsgrundlagen bei der Biersteuer können sich Auswirkungen auf das Ergebnis und die Liquidität der Kulmbacher Gruppe ergeben. Derzeit schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit aufgrund der bestehenden Gesetzeslage zu einer möglichen Änderung der Besteuerung für Biermischgetränke als mittelfristig nicht gegeben ein.

FINANZIELLE RISIKEN

Das Unternehmen sieht sich den folgenden Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt: Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsrisiken.

Das Ausfallrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern und Kunden des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die

Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bzw. Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten. Ein IT-gestütztes Überwachungssystem gewährleistet die operative Messung und Steuerung der Kreditrisiken. Im Rahmen der Finanzsteuerung werden die Kreditpositionen und die Kreditengagements laufend überprüft sowie zeitnah Bonitäts- und Fristigkeitsanalysen durchgeführt. Absatzfinanzierungen in der Gastronomie werden durch einen effektiven Vertragsüberwachungsprozess abgesichert. Ein effizientes Debitorenmanagement zeigt rechtzeitig Bonitätsveränderungen und mögliche Ausfallrisiken an und leitet umgehend Gegenmaßnahmen ein, um mögliche Zahlungsausfälle zu vermeiden. Die Bemessung des Ausfallrisikos basiert auf einzelfallbezogenen Analysen. Ein verstärktes Augenmerk liegt nach wie vor auf den Gastronomiekunden. Bei einigen ist nach überstandener Corona-Pandemie das wirtschaftliche Überleben aufgrund der indirekten Auswirkungen aus den Kriegen in der Ukraine und in Nahost sowie steigenden Kosten und fehlendem Personal nicht gesichert. Dabei ist mit erhöhten Zahlungsausfällen zu rechnen, deren Eintrittswahrscheinlichkeit teilweise bis zu 50 Prozent betragen und in Summe eine finanzielle Auswirkung von maximal einer Million Euro erreichen kann. Dem erhöhten Risiko wird bei Bedarf durch eine Erhöhung der Wertberichtigung Rechnung getragen.

Unter dem Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen gegebenenfalls nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend liquide Mittel zu den erwarteten Konditionen beschafft werden können. Aufgabe des Liquiditäts-Managements ist es, den prognostizierten Bedarf unter normalen Marktbedingungen zu marktüblichen Konditionen zu finanzieren und so die jederzeitige Liquidität des Konzerns sicherzustellen. Der Kulmbacher Gruppe stehen auch weiterhin in angemessenem und ausreichendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Auch die Eigenkapitalausstattung der Unternehmensgruppe ist als solide zu bewerten. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit des Liquiditätsrisikos als gering ein. Die finanziellen Auswirkungen werden als unwesentlich eingestuft.

Marktrisiken resultieren aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen füh-

ren. Neben dem Zinsänderungsrisiko ist die Kulmbacher Gruppe keinen weiteren wesentlichen Marktrisiken ausgesetzt. Aufgabe des Zinsrisiko-Managements ist es, das Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Der Konzern unterliegt lediglich im Rahmen der kurzfristigen Fremdfinanzierung einem Zinsänderungsrisiko, weil diese in der Regel zu variablen Konditionen erfolgt. Alle übrigen Mittelaufnahmen basieren auf fixen Zinssätzen. Kundendarlehen werden variabel verzinst, sind überwiegend aber unverzinslich bzw. niedrigverzinslich. Zu den quantitativen Erläuterungen wird auf den Konzernanhang im Kapitel „Finanzinstrumente und Risikomanagement“ verwiesen. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und die finanziellen Auswirkungen als unwesentlich ein.

Risiken für Sach- und Haftungsschäden sind, soweit möglich, durch verbundweite Versicherungen in ausreichendem Maße abgedeckt. Auch hier erachten wir die Eintrittswahrscheinlichkeit für gering und die finanziellen Auswirkungen für unwesentlich.

In Summe werden derzeit die finanziellen Risiken als beherrschbar eingeschätzt. Das berechnete Risikokapital valutiert deutlich unter dem Free Cashflow und dem Eigenkapital.

GESAMTAUSSAGEN ZUR RISIKOSITUATION DER UNTERNEHMENSGRUPPE

Bei der Erstellung des Berichts waren keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Kulmbacher Gruppe gefährden könnten. Die Risikotragfähigkeit ist gewährleistet. Die Risikostuktur der Kulmbacher Gruppe hat sich trotz der alle Verbraucher betreffenden allgemeinen Inflationssteigerungen im Geschäftsjahr 2025 nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert, da die Kostensteigerungen zumindest anteilig an die Kunden weitergegeben werden und geringe Risiken in den Lieferketten enthalten sind. Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der zusammengefassten Betrachtung aller Einzelrisiken. Die Gesamtrisikquantifizierung erfolgt in Euro und wird dem Eigenkapital sowie der bestehenden bzw. darüber hinaus abrufbaren Liquidität im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse gegenübergestellt. Aus heutiger Sicht hat die Risikoüberprüfung keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert, die allein oder in Kombination die unternehmerische Tätigkeit der Kulmbacher Gruppe gefährden könnten. Free Cashflow und Eigenkapital liegen deutlich über der Einschätzung des möglichen Risikokapitals. Die Risikoindikatoren der Kulmbacher Gruppe finden im Risikomanagementsystem der Paulaner

Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, Berücksichtigung. Der Vorstand sieht weiterhin eine solide Basis für die künftige Entwicklung der Kulmbacher Gruppe und stellt mit einem systematischen Strategie- und Planungsprozess die erforderlichen Ressourcen zur Verfügung, die für die Nutzung der Chancen notwendig sind.

CHANCENBERICHT

Das breit aufgestellte Sortiment mit Bierspezialitäten und Biermischgetränken – auch in alkoholfreien Varianten – sowie Mineralwasser und Erfrischungsgetränken verschafft der Kulmbacher Gruppe in einem rückläufigen Biermarkt wichtige Wettbewerbsvorteile.

Die Marken **MÖNCHSHOF**, **KEILER**, **KULMBACHER** und **BAD BRAMBACHER** bieten unverändert attraktive Zukunftschancen und bleiben auch 2026 wesentliche Bausteine der Markenstrategie sowie der Vertriebs- und Distributionsaktivitäten. Im Frühjahr erweitert eine zusätzliche Gebindeart das Angebot und schafft zusätzliche Wachstumsimpulse. Künftig gibt es das Mönchshof Natur Radler und das Mönchshof Hell in einer 0,33-Liter-Mehrweg-Bügelverschlussflasche. Gezielte Werbemaßnahmen im Hörfunk und in den sozialen Medien sowie Aktivitäten im Handel sollen die Markenbekanntheit von MÖNCHSHOF über die Kernabsatzgebiete hinaus weiter erhöhen. Auch in der Gastronomie stärkt ein breites Ausschanksortiment an Mönchshof Brauspezialitäten die Markenpräsenz.

Die Pils-Marke **KULMBACHER** behauptet sich weiterhin als eine der beliebtesten Biere in Nordbayern. Das Kulmbacher Edelherb genießt Kultstatus und ist in dieser Region Marktführer. Nach der erneut erfolgreichen Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr bietet die gemeinsame Vermarktung von Kulmbacher Edelherb und Kulmbacher Edelherb Alkoholfrei 0,0% zusätzliche Chancen, die führende Position weiter auszubauen.

Für die Marke **KEILER** steht bei den Sorten Keiler Kellerbier, Keiler Helles, Keiler Pils, Keiler Urstoff und Keiler Hefe-Weißbier die Ausweitung der Distribution in den Regionen Nordbayern und Hessen im Mittelpunkt. Die Weißbier-Marke **KAPUZINER** zielt darauf ab, die führende Marktposition in Nordbayern zu sichern. Dafür sind gezielte Werbemaßnahmen und Promotionsaktionen für das Kapuziner Weißbier und Kapuziner Hefe Alkoholfrei geplant. Die Regionalmarken **STERNQUELL** und **WÜRZBURGER HOFBRÄU** konzentrieren sich weiterhin auf die Festigung der Marktführerschaft im jeweiligen Kernabsatzgebiet.

Im Segment der alkoholfreien Erfrischungsgetränke strebt die Marke **BAD BRAMBACHER** mit der Garten-Limonade und den Mineralwassern – insbesondere im Glas-Mehrweggebinde – weiteres Wachstum an. Weiterhin können durch eine gezielte Sortimentserweiterung mit innovativen Geschmacksrichtungen sowie weiteren Gebindevarianten neue Kunden gewonnen werden. Die hochpreisige Garten-Limonade nutzt Mediawerbung und Verkaufsförderungsmaßnahmen, um ihre Kernabsatzgebiete zu erweitern und sukzessive die überregionale Vermarktung voranzutreiben.

Um den Bekanntheitsgrad der Marken zu steigern, setzt die Kulmbacher Gruppe auf ein leistungsstarkes Eventteam, das aufmerksamkeitsstarke Veranstaltungen und Großevents organisiert. Online-Marketing gewinnt weiter an Bedeutung, um insbesondere jüngere und neue Zielgruppen zu erreichen. In den sozialen Netzwerken informieren die Marken über alle Aktivitäten, sie vermitteln Tipps und Wissen und erhöhen so die Sichtbarkeit im Markt.

Gezielte Innovationen kompensieren Absatzmengenrückgänge bei den traditionellen Biersorten und Gebinden. In einem stagnierenden und teils schrumpfenden Marktumfeld bilden sie einen wesentlichen Hebel zur Differenzierung, eröffnen zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Unternehmenserfolg. Priorität haben der Ausbau der Distribution in den Kernabsatzgebieten und die Gewinnung zusätzlicher Distributionspunkte für die Wachstumsmarken.

Abhängigkeitsbericht

Die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 Prozent am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beteiligt. Der Vorstand hat daher für das Geschäftsjahr 2025 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG erstellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstands:

„Nach den Umständen, die uns jeweils im Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt gewesen sind, haben unsere Gesellschaft sowie unsere Tochtergesellschaften bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Rechtsgeschäfte mit Gesellschaften, die keine verbundenen Unternehmen sind, wurden weder auf Veranlassung noch im Interesse der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, der Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG, München, der Heineken International B. V.,

Amsterdam, oder einem anderen mit diesen Gesellschaften verbundenen Unternehmen getätigt. Berichtspflichtige andere Maßnahmen sind im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden. Nachteile sind für unser Unternehmen nicht entstanden.“

Prognosebericht

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland für 2026 wird überwiegend als verhaltener Aufschwung prognostiziert, mit Wachstumsprognosen zwischen etwa 0,8 Prozent und 1,0 Prozent für das Bruttoinlandsprodukt, getragen durch eine anziehende Binnen- und Dienstleistungswirtschaft, allerdings mit Unsicherheiten in der Industrie und bei den privaten Haushalten, gemischten Beschäftigungsaussichten und strukturellen Herausforderungen für Staat und Gesellschaft. Die Inflation soll leicht sinken, während die Exporte nur schwache Impulse setzen, was einen deutlichen Aufschwung noch unwahrscheinlich erscheinen lässt. Geopolitische Unsicherheiten, schwache Wettbewerbsfähigkeit sowie hohe Energie- und Bürokratiekosten bleiben belastende Faktoren für die deutsche Wirtschaft. Die Arbeitslosigkeit wird im Jahr 2026 voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres bleiben.⁵¹

Die deutsche Brauwirtschaft steht 2026 vor einem der härtesten strukturellen Umbrüche seit Jahrzehnten. Zum einen ist der anhaltend rückläufige deutsche Biermarkt durch veränderte Konsumtrends und von der demografischen Entwicklung geprägt, zum anderen kommen die hohe Wettbewerbsintensität und hoher Kostendruck bei nicht ausreichenden Erlösen hinzu. Die strategischen Handlungsmöglichkeiten der deutschen Brauereien sind begrenzt, da die erforderlichen Investitionen zur Neuausrichtung der Produktportfolien mangels fehlender finanzieller Ressourcen insbesondere bei den kleineren und mittleren Brauereien nicht realisierbar sind.⁵²

Die hohen Kosten für Rohstoffe, Energie, Logistik und Personal sowie der Preisdruck durch die führenden Lebensmittel Einzelhandelsketten wegen des Überangebots an Biermarken und der Aktionspreise der großen Brauerei-

⁵¹ <https://www.ifo.de/pressemitteilung/2025-12-11/ifo-institut-sieht-wachstum-2026>,
<https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Dossier/jahreswirtschaftsbericht-2026.html>

⁵² Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 3. Februar 2026, <https://www.br.de/nachrichten/bayern/kampf-ums-bier-9-99-euro-gegen-300-jahre-brauhandwerk,Um0zyg2>

konzerne werden den Margendruck weiter erhöhen und die ohnehin schwierige wirtschaftliche Lage mittelständischer Brauereien ohne Skalenvorteile weiter verschärfen. Die Konsumenten werden künftig mit ihrem verfügbaren Einkommen zur Finanzierung ihres Lebensunterhalts aufgrund steigender Kosten für Miete, Energie und Dienstleistungen zunehmend sparsam umgehen, auf günstige Produkte ausweichen und sich bei Gastronomiebesuchen zurückhalten. Der Konzentrations- und Kapazitätsanpassungsprozess in einem langfristig rückläufigen Getränkemarkt in Deutschland dürfte beschleunigt werden. Bei den Konzernen der Getränkeindustrie werden Restrukturierung, Betriebs- und Standortschließungen sowie Kapazitätsanpassungen ein Dauerthema wegen vorhandener Überkapazitäten und rückläufiger Nachfrage bleiben. Der langfristig rückläufige Absatztrend in der deutschen Brauereibranche wird aufgrund der demografischen Entwicklung und der sich verändernden Konsumgewohnheiten bleiben. Auch die Absatzentwicklung im Exportgeschäft zeigt nur eine Stabilisierung und lässt kaum Zuwächse erwarten, da die deutschen Biere und Erfrischungsgetränke auf eine globale Konsumzurückhaltung treffen, im Wettbewerb mit starken internationalen Marken stehen und sich mit einer vergleichsweise teuren Herstellung im Markt behaupten müssen.⁵³

Trotz dieser schwierigen Marktgegebenheiten setzt die Kulmbacher Gruppe weiter auf ihre regionalen Bierspezialitäten und fördert den Vertrieb von alkoholfreien Biersorten und Biermischgetränken. Mit den Kernkompetenzen bei der Herstellung der Bügelverschlussmarken **MÖNCHSHOF**, **KEILER** und **KAPUZINER** wird in einem rückläufigen Biermarkt weiteres Wachstum geschaffen. Die regionalen Biermarken **KULMBACHER**, **STERNQUELL**, **WÜRZBURGER HOFBRÄU**, **BRAUSTOLZ** und **SCHERDEL** sichern aufgrund der guten Distributionsstruktur und der engen Vernetzung mit den regionalen Getränkefachgroßhandelsunternehmen die Kernabsatzgebiete und ermöglichen weitere Marktanteilsgewinne. Bei den alkoholfreien Getränken setzt die Kulmbacher Gruppe mit der Sortenvielfalt der Marke **BAD BRAMBACHER** bei Mineralwassern und Erfrischungsgetränken und der Garten-Limonade verstärkt auf die Themen Umwelt und Natürlichkeit. Das Produktportfolio und die Markenstärke der Wachstumsmarken bieten der Kulmbacher Gruppe die Chance, weitere Marktanteile hinzuzugewinnen. Auf der Grundlage der Marken- und Vertriebsstrategie sowie der Kompetenz für Getränkespezialitäten ist es für die Kulmbacher Gruppe von besonderer Bedeu-

tung, auch weiterhin bei der Entwicklung, der Herstellung und dem Verkauf der Produkte auf die aktuellen Konsumententrends einzugehen und mit innovativen Getränken den Markt aktiv mitzugestalten.

ENTWICKLUNG IM QUALITÄTS- UND UMWELTMANAGEMENT

Der hohe Qualitätsanspruch in allen Unternehmensbereichen und das Umweltmanagement sind Ansporn für die konsequente und stetige Weiterentwicklung sowie das Setzen neuer Maßstäbe. Neue Möglichkeiten der Wärmeerzeugung, beispielsweise mit Wasserstoff oder Strom als Alternative, werden in Betracht gezogen und der Einsatz alternativer Energien zum Gas vorangetrieben. Die ambitionierten Kennzahlenwerte für den Wasser-, Strom- und Wärmeverbrauch sollen im Geschäftsjahr 2026 mindestens auf dem im Geschäftsjahr 2025 erreichten Niveau gehalten und, wo möglich, durch Prozessoptimierung und den Einsatz von energiesparenden Anlagen und Maschinen gesteigert werden. Darüber hinaus werden die im Qualitätsmanagement erworbenen Zertifizierungen regelmäßig erneuert.

MITARBEITERENTWICKLUNG

Zielsetzung ist es, auch künftig in die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden zu investieren und neue, gut ausgebildete Fach- und Führungsnachwuchskräfte zu gewinnen. Die Anzahl der Mitarbeitenden soll bei dem geplanten Geschäftsverlauf im kommenden Geschäftsjahr auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

ARBEITSSICHERHEIT

Im Geschäftsjahr 2026 soll die Unfallquote in der Kulmbacher Unternehmensgruppe wieder auf das Niveau des Geschäftsjahres 2024 gebracht werden. Dieses Ziel soll durch regelmäßige Schulungsmaßnahmen und praxisbezogene Ausbildung erreicht werden.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die Auswirkungen des Kaufkraftverlusts wegen gestiegener Energiekosten und weiter steigender Nahrungsmittelpreise sowie das Fehlen von qualifizierten Servicekräften werden sich in der Gastronomie voraussichtlich weiterhin in einem rückläufigen Absatz zeigen. Im Handelssegment werden die Konsumenten vermehrt zu günstigeren Produkten in den Discountern greifen und weniger höherpreisige Markenartikel konsumieren. Im Exportgeschäft wird lediglich ein geringes Wachstum erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2026 streben wir in einem wettbewerbsintensiven, herausfordernden Marktumfeld und in einem rückläufigen deutschen Biermarkt sowohl für die Kulmbacher Gruppe als auch für die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine leichte Umsatzsteigerung im unteren einstelligen Prozentbereich an. Das EBIT des Kulmbacher Konzerns soll im Jahr 2026 im unteren zweistelligen Millionenbereich liegen, das EBIT der Kulmbacher Brauerei Aktien-

Gesellschaft soll im kommenden Jahr wieder den oberen einstelligen Millionenbereich erreichen. In dieser Ergebnisprognose spiegeln sich die weiterhin hohen Rohstoff-, Energie- und Logistikkosten sowie die voraussichtlichen Tariferhöhungen wider. Für den Free Cashflow wird unter anderem aufgrund der im Vergleich zu den Vorjahren geringeren Investitionsstätigkeit mit einem Wert für die Kulmbacher Gruppe im mittleren zweistelligen Millionenbereich gerechnet, während bei der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine Steigerung innerhalb des oberen einstelligen Millionenbereichs erwartet wird.

Sollten sich im Laufe des Geschäftsjahres deutliche Veränderungen des derzeit prognostizierten wirtschaftlichen Umfelds sowie am geplanten Geschäftsverlauf ergeben und in der Folge das Erfordernis zur Anpassung der aus heutiger Sicht getroffenen Aussagen zur Geschäftsentwicklung bestehen, werden wir diese im halbjährlichen Zwischenbericht veröffentlichen und erläutern.

Kulmbach, den 11. März 2026

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Christoph Ahlborn
Vorstand Vertrieb und Marketing
(Sprecher)

Mathias Keil
Vorstand Finanzen und Technik

48 Konzernabschluss

- 48 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 48 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 49 Konzern-Bilanz
- 50 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 51 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

52 Konzernanhang

- 52 I. Allgemeine Angaben
 - 52 I.A. Grundlagen
 - 53 I.B. Konzernkreis und Konsolidierungsgrundsätze
 - 56 I.C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- 64 II. Erläuterung der Abschlussposten
 - 64 II.A. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung
 - 67 II.B. Erläuterung der Bilanz
 - 76 II.C. Erläuterung der Kapitalflussrechnung

- 77 III. Sonstige Angaben
 - 77 III.A. Finanzinstrumente und Risikomanagement
 - 81 III.B. Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen
 - 81 III.C. Segmentberichterstattung
 - 82 III.D. Anzahl der Arbeitnehmer
 - 83 III.E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
 - 83 III.F. Gesamtbezüge der Organmitglieder
 - 83 III.G. Honorar des Abschlussprüfers
 - 84 III.H. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
 - 84 III.I. Handelsrechtlicher Bilanzgewinn
 - 84 III.J. Angaben zur Konzernzugehörigkeit und zu den Beteiligungsverhältnissen

85 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

88 Mehrjahresübersicht

89 Kontakte

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

[T€]	Anhang	2025	2024
Umsatzerlöse	II.A.1.	290.642	290.871
Sonstige betriebliche Erträge	II.A.2.	3.592	4.146
Bestandsveränderung		-469	-208
Materialaufwand	II.A.3.	-107.890	-113.455
Personalaufwand	II.A.4.	-68.369	-63.824
Abschreibungen	II.B.1. – 3.	-32.912	-28.785
Sonstige betriebliche Aufwendungen	II.A.5.	-76.388	-76.197
Operatives Ergebnis		8.206	12.548
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	II.B.4.	250	117
Zinserträge	II.A.6.	460	558
Zinsaufwendungen	II.A.7.	-2.037	-2.226
Sonstiges Finanzergebnis	II.A.8.	-371	-584
Ergebnis vor Steuern		6.508	10.413
Ertragsteuern	II.A.9.	-1.580	-3.404
Ergebnis der Periode		4.928	7.009
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	II.A.10.	1,47	2,09

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

[T€]	Anhang	2025	2024
Ergebnis der Periode		4.928	7.009
Neubewertung Pensionsrückstellungen	II.B.15.	396	-970
Ertragsteuereffekt		-284	274
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden können		112	-696
Gesamtergebnis der Periode		5.040	6.313

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2025

[T€]	Anhang	31.12.25	31.12.24
AKTIVA			
Langfristige Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	II.B.1.	2.671	2.843
Leasingnutzungsrechte	II.B.2.	31.526	35.171
Sachanlagen	II.B.3.	127.259	129.479
At Equity bewertete Anteile	II.B.4.	1.167	939
Langfristige Finanzanlagen	II.B.5.	3.901	3.613
Langfristige Leasingforderungen	II.B.2.	1.680	2.113
		168.204	174.158
Kurzfristige Aktiva			
Vorräte	II.B.6.	23.430	23.752
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.B.7.	25.946	22.897
Kurzfristige Finanzanlagen	II.B.8.	1.196	1.296
Kurzfristige Leasingforderungen	II.B.2.	883	885
Steuererstattungsansprüche	II.B.9.	30	38
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	II.B.10.	9.189	9.060
Liquide Mittel	II.B.11.	25.456	24.276
		86.130	82.204
SUMME AKTIVA		254.334	256.362
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		8.600	8.600
Kapitalrücklage		31.019	31.019
Gewinnrücklage		45.929	45.425
	II.B.12.	85.548	85.044
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.13.	12.925	15.043
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	II.B.2.	31.218	31.691
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	II.B.14.	408	447
Pensionsrückstellungen	II.B.15.	9.159	10.143
Übrige langfristige Rückstellungen	II.B.20.	2.092	2.110
Passive latente Steuern	II.B.16.	10.920	13.529
		66.722	72.963
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.17.	4.080	4.628
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	II.B.2.	7.526	7.654
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.B.18.	16.772	22.400
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	II.B.19.	13.287	12.114
Kurzfristige Rückstellungen	II.B.20.	56.935	50.315
Steuerverbindlichkeiten	II.B.21.	3.464	1.244
		102.064	98.355
SUMME PASSIVA		254.334	256.362

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

[T€]	Anhang	2025	2024
Ergebnis der Periode		4.928	7.009
Ertragsteueraufwand	II.A.9.	1.580	3.404
Aufwendungen/Erträge aus konzernfremden Kommanditisten (+/-)	II.A.8.	388	634
Zinsaufwendungen/Zinserträge (+/-)	II.A.1., II.A.6., II.A.7.	1.435	1.516
Gewinne/Verluste von assoziierten Unternehmen (-/+)	II.B.4.	-250	-117
Wertminderungen/-aufholungen auf kurzfristige Vermögenswerte (+/-)		355	230
Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte (+/-)		33.053	28.887
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen (-/+)		-373	-419
Zunahme/Abnahme der langfristigen Verbindlichkeiten (+/-)		-885	-212
Zunahme/Abnahme des Nettoumlaufvermögens (-/+)		4.047	2.960
Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		22	31
Erhaltene Zinsen aus betrieblicher Tätigkeit		460	558
Gezahlte Zinsen aus betrieblicher Tätigkeit		-2	-4
Gezahlte Ertragsteuern		-2.245	-1.855
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	II.C.2.	42.513	42.622
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-631	-700
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		330	542
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-23.317	-21.948
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		1.670	1.694
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-1.880	-1.425
Erhaltene Zinsen aus der Investitionstätigkeit		142	152
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	II.C.3.	-23.686	-21.685
Auszahlung Dividende		-4.536	-3.360
Gewinnausschüttung an konzernfremde Kommanditisten von Tochtergesellschaften		-148	-79
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten		1.000	6.000
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzkrediten		-4.013	-5.391
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten		-8.232	-8.164
Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten		-76	-75
Gezahlte Zinsen aus der Finanzierungstätigkeit		-1.642	-1.662
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	II.C.4.	-17.647	-12.731
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes		1.180	8.206
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		24.276	16.070
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		25.456	24.276

Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung

zum 31. Dezember 2025

[T€]	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Kumulierte Gewinne ¹⁾	Neubewertung Pensionsrück- stellungen ¹⁾	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2024	8.600	31.019	45.876	-3.404	82.091
Gesamtergebnis der Periode			7.009	-696	6.313
Dividende			-3.360		-3.360
Stand 31.12.2024	8.600	31.019	49.525	-4.100	85.044
Gesamtergebnis der Periode			4.928	112	5.040
Dividende			-4.536		-4.536
Stand 31.12.2025	8.600	31.019	49.917	-3.988	85.548

1) Die Positionen entsprechen in Summe dem Posten „Gewinnrücklage“ aus der Bilanz.

Konzernanhang

der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2025

I. Allgemeine Angaben

I.A. Grundlagen

I.A.1. ANGABEN ZUM MUTTERUNTERNEHMEN

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Bayreuth unter der Nummer HRB 62 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist in Deutschland, 95326 Kulmbach, Lichtenfelser Str. 9.

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften besteht in der Herstellung und im Vertrieb von Bieren und sonstigen alkoholischen und nicht alkoholhaltigen Getränken. Darüber hinaus werden Geschäfte getätigt, die unmittelbar und mittelbar damit zusammenhängen.

I.A.2. ANWENDUNGEN DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Der Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315e Abs. 1 und 3 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2025 verbindlichen Veröffentlichungen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee wurden ebenfalls berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden folgende Standards, Interpretationen bzw. Änderungen von Standards erstmals angewendet:

- Änderungen an IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“: Einheitlicher Ansatz bei Tauschbarkeit von einer Währung in eine andere Währung (EU-Endorsement erfolgt)

Die erstmalige Anwendung der Standards bzw. deren Änderung hatte keine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage bzw. auf den Konsolidierungskreis des Konzerns. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung dieser Standards wurde nicht vorgenommen.

Die folgenden Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards sind zwar veröffentlicht, werden aber noch nicht angewendet. Das angegebene Datum bezieht sich auf die Anwendungspflicht aus Konzernsicht. Die künftige Anwendung setzt die Übernahme durch die EU in europäisches Recht voraus.

1. Januar 2026:

- Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“: Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten (EU-Endorsement erfolgt)
- Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“: Verträge mit Bezug auf naturabhängige Elektrizität (EU-Endorsement erfolgt)
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS, Band 11 (EU-Endorsement erfolgt)

1. Januar 2027:

- IFRS 18 „Darstellung und Angaben im Abschluss“ (EU-Endorsement erfolgt)
- IFRS 19 „Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben“ (EU-Endorsement ausstehend)
- Änderungen an IFRS 19 „Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben“: Aktualisierung (EU-Endorsement ausstehend)
- Änderungen an IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“: Umrechnung in eine hochinflationäre Darstellungswährung (EU-Endorsement ausstehend)

Erstanwendungszeitpunkt offen (auf unbestimmte Zeit verschoben):

- Änderungen an IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“: Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen

IFRS 18 ist ab dem Geschäftsjahr 2027 anzuwenden und enthält Anforderungen an die Art der Darstellung und Offenlegung von Informationen in Abschlüssen. IFRS 18 ersetzt IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“. Eine vorzeitige Anwendung ist nicht geplant und die Beurteilung der quantitativen und qualitativen Auswirkungen der Anwendung des IFRS 18

auf den Konzernabschluss wurde begonnen. Der Umfang der Änderungen kann derzeit noch nicht abschließend beurteilt werden.

Die übrigen neuen Regelungen, die ab dem Geschäftsjahr 2026 anzuwenden sind, werden voraussichtlich keine wesentliche Auswirkung auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns haben. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Standards ist nicht geplant.

I.A.3. DARSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss ist in T€ dargestellt. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

I.A.4. VERÖFFENTLICHUNG

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 11. März 2026 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Die Offenlegung erfolgt im Internet unter www.kulmbacher-brauerei-ag.de sowie im Unternehmensregister.

I.B. Konzernkreis und Konsolidierungsgrundsätze

I.B.1. KONZERNKREIS

In den Konzernabschluss sind neben der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft 13 (2024: 13) Tochterunternehmen, die von der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft gemäß IFRS 10 direkt oder indirekt beherrscht werden, einbezogen. Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft hält Anteile an einem (2024: 1) assoziierten Unternehmen.

Nicht konsolidiert wurden 7 (2024: 7) Gesellschaften, deren Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wegen ihrer nur geringen oder ruhenden Geschäftstätigkeit einzeln und in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung ist. Der Umsatz- bzw. Vermögensanteil der nicht konsolidierten Gesellschaften liegt in Summe unter 1 Prozent der Konzernumsatzerlöse bzw. des Konzernvermögens.

	Kapitalanteil %	Gezeichnetes Kapital bzw. Kommanditkapital [T€]
Konsolidierungskreis		
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach ¹⁾	85,00	6.902
Braustolz Bier GmbH, Chemnitz	100,00	26
Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach ²⁾	100,00	282
Getränke Logistik SQ GmbH, Plauen ²⁾	100,00 ³⁾	26
Getränke Service Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg ²⁾	100,00 ⁴⁾	25
Keiler Bier GmbH, Würzburg ²⁾	100,00 ⁴⁾	100
Markgrafen-Getränkevertrieb-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kulmbach ²⁾	100,00	41
Markgrafen Heimdienst GmbH, Kulmbach ²⁾	100,00 ⁵⁾	52
Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof ¹⁾	100,00	200
Sternla Bier GmbH, Würzburg ²⁾	100,00 ⁴⁾	25
Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen ²⁾	100,00	410
Vogtländische Getränkeindustrie GmbH, Bad Brambach	85,00 ⁶⁾	26
Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg ²⁾	100,00	5.113

At Equity bewertete Unternehmen

Bürgerliches Brauhaus Saalfeld GmbH, Saalfeld	23,00	205
---	-------	-----

Nicht konsolidierte Gesellschaften

Bad Brambacher Mineralquellen GmbH, Bad Brambach	85,00	77
Coburger Biervertrieb GmbH, Coburg	100,00	25
Kitzmann Bier GmbH, Erlangen	100,00	25
Kulmbacher EKU Brauerei GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Kapuzinerbräu GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Reichelbräu GmbH, Kulmbach	100,00	26
Scherdel Bier Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH, Hof	100,00	25

1) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264b HGB vollumfänglich in Bezug auf die Erstellung, Prüfung und Offenlegung Gebrauch gemacht.

2) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht.

3) 100 % mittelbare Beteiligung über Sternquell-Brauerei GmbH

4) 100 % mittelbare Beteiligung über Würzburger Hofbräu GmbH

5) 100 % mittelbare Beteiligung über Markgrafen-Getränkevertrieb-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

6) 85 % mittelbare Beteiligung über Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG

I.B.2. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Abschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft als Mutterunternehmen und die Abschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft aufgestellt. Alle Geschäftsvorfälle im In- und Ausland werden in der funktionalen und Berichtswährung Euro abgerechnet.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen die Muttergesellschaft die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt. Dies ist regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 Prozent. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausgeübt werden können oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte und Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet.

Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von nicht

beherrschenden Anteilen entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital abgebildet. Im Geschäfts- und Vorjahr gab es im Konzern keine nicht beherrschenden Anteile.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem Anteil des Konzerns, an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung als Ertrag erfasst. Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies erforderlich wäre, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital in das Ergebnis umgegliedert wird.

Wenn sich die Beteiligungsquote an einem assoziierten Unternehmen verringert hat, dies jedoch ein assoziiertes Unternehmen bleibt, wird nur der anteilige Betrag der zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne bzw. Verluste in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20% und 50%. Ein maßgeblicher Einfluss wird angenommen, wenn die Möglichkeit besteht, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken, ohne Möglichkeit, dieses zu beherrschen oder gemeinsam mit einem Partnerunternehmen zu führen. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an

assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen inklusive anderer ungesicherter Forderungen entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Liegen Anzeichen für Wertminderungen bei assoziierten Unternehmen vor, so wird der Buchwert der betroffenen Beteiligung einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung entfallen ist, erfolgt eine Wertaufholung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung ergeben hätte.

I.C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes erläutert wird.

I.C.1. ÄNDERUNG VON BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Im Geschäftsjahr wurden keine Änderungen an Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

I.C.2. ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Für die Erstellung des Konzernabschlusses müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlich realisierten Beträge können trotz sorgfältiger Schätzung von diesen Annahmen abweichen. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei

- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte, Vermögenswerte des Sachanlagevermögens, Leasingnutzungsrechte sowie Vorratsvermögen,
- der Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens,
- dem Ansatz und der Bewertung von Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen,
- der Beurteilung der Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern,
- der Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten,
- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie (ausführlich erläutert insbesondere in Kapitel I.C.7.),
- der Bewertung von Leasingverhältnissen (ausführlich erläutert insbesondere in Kapitel I.C.5).

Die vorgenommenen Schätzungen wurden auf der Basis von Erfahrungswerten und weiteren relevanten Faktoren unter Berücksichtigung der Prämisse der Unternehmensfortführung vorgenommen. Alle Schätzungen und Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und fortlaufend überprüft, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns zu vermitteln.

Die Überprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten, die Teil von sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind, und sonstigen Vermögenswerten auf Werthaltigkeit erfordert unter anderem die Prognose von künftigen Cashflows sowie deren Diskontierung. Dabei liegen den Cashflows Prognosen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Weitere wesentliche Prämissen bilden der Diskontierungsfaktor sowie die Steuersätze. Eine Veränderung der Einflussfaktoren, die bei der Prüfung der Werthaltigkeit verwendet werden, kann zu Wertberichtigungen führen.

Nutzungsdauern werden anhand einer konzerneinheitlichen Nutzungsdauertabelle festgelegt. Bei begründeter abweichender Schätzung wird von der Nutzungsdauertabelle abgewichen. Zudem werden alle Nutzungsdauern jährlich überprüft und bei Bedarf den zukünftigen Erwartungen angepasst. Die tatsächliche Nutzungsdauer kann vom geschätzten Zeitraum abweichen.

Die Bewertung von Rückstellungen ist in Abhängigkeit vom jeweils zugrundeliegenden Geschäftsvorfall teilweise kom-

plex und in erheblichem Maß mit Schätzungen verbunden. Die vom Management getroffenen Annahmen bezüglich des Eintritts sowie der möglichen Höhe der Inanspruchnahme basieren unter anderem auf Erfahrungswerten, Einschätzungen und Diskontierungsfaktoren. Der tatsächliche Nutzenabfluss kann insofern vom Ansatz der Rückstellungen abweichen. Eine Sensitivitätsanalyse zur Pensionsrückstellung wird in Kapitel II.B.15 dargestellt.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden u. a. auf Basis der Einschätzung der zukünftigen Realisierbarkeit der steuerlichen Vorteile bilanziert, d. h., wenn mit ausreichenden steuerlichen Erträgen oder Minderbelastungen zu rechnen ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden und damit die tatsächliche Nutzbarkeit von Verlustvorträgen kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt der Konzern die Merkmale des betreffenden Vermögenswertes bzw. der betreffenden Schuld, die ein Marktteilnehmer bei der Preisbildung am Bemessungsstichtag berücksichtigen würde. Der beizulegende Zeitwert wird sowohl für Bilanzierungs- als auch Angabezwecke stets nach diesem Verfahren ermittelt. Ausgenommen hiervon sind lediglich anteilsbasierte Vergütungstransaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 2, Leasingtransaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 16 sowie Bewertungen, die dem beizulegenden Zeitwert ähnlich sind, aber diesem nicht entsprechen wie z. B. der Nettoveräußerungswert nach IAS 2 oder der Nutzungswert nach IAS 36.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. Die tatsächliche Entwicklung der Bewertungsparameter kann von der Einschätzung zum Bilanzierungszeitpunkt abweichen. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Inputfaktoren und deren Bedeutung für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen, wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet.

Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

- Inputfaktoren der Stufe 1 sind notierte, unverändert übernommene Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten von aktiven Märkten, zu denen der Konzern am Bemessungsstichtag Zugang hat.
- Inputfaktoren der Stufe 2 sind Faktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 genannten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt oder indirekt beobachten lassen.
- Inputfaktoren der Stufe 3 sind solche, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

In der Kulmbacher Gruppe werden lediglich Planvermögen (siehe Kapitel II.B.15) sowie ausgewählte Finanzinstrumente (siehe Kapitel III.A) zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

I.C.3. ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die Erfassung der Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Bieren und alkoholfreien Getränken erfolgt zeitpunktbezogen, sobald die Verfügungsmacht an den jeweiligen Produkten übergegangen ist, d. h. diese an Gastronomen, Einzel- oder Großhändler ausgeliefert bzw. an Frachtführer übergeben wurden. Die Erlöse aus den Verkäufen werden in Höhe des im Vertrag festgelegten Preises abzüglich der tatsächlichen bzw. geschätzten Erlösschmälerungen, Rückvergütungen und Werbekostenzuschüsse sowie der Biersteuer erfasst. Die Rückvergütungsrückstellung basiert auf Liefermengen und vereinbarten Vergütungssätzen (Erwartungswertmethode) und berücksichtigt alle bis zum Ende der Berichtsperiode getätigten Verkäufe. Signifikante Finanzierungskomponenten sind in den regulären Verträgen mit Kunden in der Regel nicht enthalten. Für Finanzierungskomponenten wird das Wahlrecht in Anspruch genommen, wonach die Auswirkungen einer Finanzierungskomponente nicht zu berücksichtigen sind, falls die Dauer zwischen Übertragung von Gütern bzw. Dienstleistungen und Bezahlung dieser durch den Kunden maximal ein Jahr beträgt. Des Weiteren wird das Wahlrecht, diejenigen Vertragserlangungs- und Erfüllungskosten direkt im Aufwand zu erfassen, die bei Aktivierung über eine Dauer von maximal einem Jahr abgeschrieben würden, in Anspruch genommen. Rücknahme- oder Erstattungsverpflichtungen bestehen für den Konzern lediglich im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften bzw. branchenüblichen Bedingungen bei Lieferverzug oder mangelhafter Lieferung.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Die Kosten der umgesetzten Lieferungen umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte.

Zinserträge und Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Schulden (AC-Kategorie) werden ergebniswirksam nach der Effektivzinsmethode erfasst. Beteiligungserträge werden dann ergebniswirksam vereinnahmt, wenn ein Ausschüttungsbeschluss vorliegt. Der Ertragsteueraufwand beinhaltet die laufenden und latenten Steuern. Die sonstigen Steuern werden im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

I.C.4. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte sind im Konzern nicht von Relevanz. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen.

Immaterielle Vermögenswerte werden, sofern ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben; bei einer zu erwartenden unbegrenzten Nutzungsdauer wird auf eine planmäßige Abschreibung verzichtet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzern-einheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

	[Jahre]
Markenrechte	5 – 25
Brunnenrechte	15 – 30
Software	3 – 5

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus Nut-

zungswert und Nettoveräußerungserlös repräsentiert, unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertberichtigung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Aus Unternehmenserwerben aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Solche Einheiten stellen einzelne Tochtergesellschaften bzw. Teilkonzerne dar. Auf dieser Berichtsebene werden Geschäfts- oder Firmenwerte durch das Management für interne Steuerungszwecke überwacht. Der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die einen Geschäfts- oder Firmenwert enthalten, wird einmal jährlich zum Bilanzstichtag und bei entsprechenden Hinweisen nach IAS 36 auf Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Wert wertberichtigt. Die Wertermittlung erfolgt in Form des Nutzungswerts als Barwert erwarteter künftiger Cashflows. Die Berechnung basiert auf einem DCF-Modell (Discounted Cashflow-Modell). Spätere Zuschreibungen erfolgen nicht, da Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte nicht rückgängig gemacht werden dürfen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

I.C.5. LEASINGVERHÄLTNISSE

Ein Leasingverhältnis stellt gemäß IFRS 16 eine Vereinbarung dar, bei welcher der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen vereinbarten Zeitraum überträgt.

Konzern als Leasingnehmer

Grundsätzlich bilanziert der Konzern als Leasingnehmer für alle Leasingverhältnisse ein Nutzungsrecht am Leasinggegenstand sowie eine Leasingverbindlichkeit für die eingegangene Zahlungsverpflichtung.

Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten folgende Leasingzahlungen:

- feste Zahlungen, abzüglich etwaiger zu erhaltender Leasinganreize,
- variable Zahlungen, sofern diese an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind,

- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien,
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wird und
- Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird.

Leasingzahlungen werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Alternativ erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz. Der Grenzfremdkapitalzinssatz ist der Zinssatz, den der Leasingnehmer zahlen müsste, wenn er Mittel aufnehmen müsste, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert für eine vergleichbare Laufzeit mit einer vergleichbaren Sicherheit unter vergleichbaren Bedingungen zu erwerben.

Nach dem Bereitstellungsdatum erhöhen sich die Leasingverbindlichkeiten um die den Verträgen zugrunde liegenden Diskontierungszinsen. Geleistete Leasingzahlungen verringern die Leasingverbindlichkeiten. Leasingverbindlichkeiten werden neu bewertet, wenn sich das Leasingverhältnis oder bewertungsrelevante Schätzungen ändern. Im Falle einer Neubewertung wird das korrespondierende Nutzungsrecht entsprechend angepasst.

Nutzungsrechte werden mit den Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Betrag der Leasingverbindlichkeiten,
- bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize,
- zuzüglich anfänglicher direkter Kosten und
- Rückbauverpflichtungen.

Die Folgebewertung von Nutzungsrechten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Abschreibungen werden in der Regel linear über den Zeitraum des jeweiligen Vertragsverhältnisses vorgenommen. Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Wertberichtigungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertberichtigung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von maximal 12 Monaten wird von den Anwendungserleichterungen des

IFRS 16 Gebrauch gemacht. Entsprechend dieser Anwendungserleichterungen werden Leasingzahlungen über die Vertragslaufzeit linear als Aufwand erfasst. Darüber hinaus gewährt der IFRS 16 eine Anwendungserleichterung zur einheitlichen Bilanzierung von Leasing- und Nicht-Leasingkomponenten. Diese Erleichterung wird für Immobilien und PKWs nicht in Anspruch genommen. Lediglich bei Nutzfahrzeugen und sonstigen Leasingverträgen wird auf eine Trennung von Leasing- und Nicht-Leasingkomponenten verzichtet.

Vor allem Immobilien-Leasingverträge enthalten häufig Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Derartige Vertragskonditionen bieten dem Konzern eine größtmögliche betriebliche Flexibilität. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung oder Nicht-Ausübung von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitenänderungen aus der Ausübung bzw. Nicht-Ausübung solcher Optionen werden bei der Vertragslaufzeit nur berücksichtigt, wenn die Eintrittswahrscheinlichkeit hinreichend sicher ist.

Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, sind entsprechend den Vorgaben des IFRS 16 als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren. Wenn die Bedingungen des Leasingverhältnisses im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen, wird der Vertrag als Finanzierungsleasing klassifiziert. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert.

Beim Operating-Leasing weist der Konzern das Leasingobjekt als Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen aus. Leasingerträge werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst und in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Beim Finanzierungsleasing bucht der Leasinggeber das Leasingobjekt aus und aktiviert stattdessen eine Leasingforderung gegenüber dem Leasingnehmer in Höhe des Nettoinvestitionswertes. Fällige Leasingraten tilgen die Leasingforderung. Finanzerträge werden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass eine konstante periodische Verzinsung der Nettoinvestition erreicht wird.

Liegt ein Unterleasingverhältnis vor, so agiert der Konzern als Intermediär und bilanziert das Hauptleasing- und Unterleasingverhältnis als zwei separate Verträge. Der Intermediär

ist verpflichtet, das Unterleasingverhältnis, gemäß den Vorschriften für Leasinggeber, entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnis zu klassifizieren. Die Klassifizierung muss unter Bezugnahme auf das aus dem Hauptleasingverhältnis resultierte Nutzungsrecht erfolgen.

I.C.6. SACHANLAGEN

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Erhaltene Investitionszuschüsse sowie -zulagen gemäß Investitionszulagengesetz werden von den Anschaffungskosten gekürzt und wirken damit abschreibungsmindernd über die Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswertes. Die Investitionszuschüsse und -zulagen sind mit bestimmten Auflagen verbunden und werden nur bilanziert, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzern-einheitliche und betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde:

	[Jahre]
Gebäude	15 – 30
Technische Anlagen und Maschinen	10 – 25
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 15

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Wertberichtigungen auf Sachanlagen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungserlös repräsentiert, unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertberichtigung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

I.C.7. FINANZINSTRUMENTE

Definition

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Zu den Finanzinstrumenten im Sinne von IFRS 9/IFRS 7 zählt auf der Aktivseite ein wesentlicher Teil der Posten Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen und Vermögenswerte sowie liquide Mittel. Auf der Passivseite sind die Posten Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten betroffen. Abhängig von der Fristigkeit erfolgt der Ausweis unter den lang- oder kurzfristigen Bilanzpositionen.

Der Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt, sobald der Konzern Vertragspartei der Regelungen eines Finanzinstruments wird. Bei marktüblichem Kauf oder Verkauf erfolgt der Erstansatz zum Erfüllungstag.

Klassifizierung

Die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte nach IFRS 9 ergibt sich sowohl in Abhängigkeit von den vertraglichen Zahlungsströmen des Instruments als auch dem Geschäftsmodell, in dem das Instrument gehalten wird:

- AC-Kategorie („amortised cost“): Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode
- FVOCI-Kategorie („fair value through other comprehensive income“): Bewertung erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
- FVPL-Kategorie („fair value through profit or loss“): Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Die Zuordnung eines finanziellen Vermögenswertes zur AC-Kategorie erfolgt, sofern kumulativ das Geschäftsmodell „Halten“ zugrunde liegt, das Zahlungsstromkriterium erfüllt ist und die FV-Option nicht in Anspruch genommen wird.
Bei den finanziellen Verbindlichkeiten wird zwischen den folgenden Kategorien unterschieden:
- AC-Kategorie („amortised cost“): Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode
- FVPL-Kategorie („fair value through profit or loss“): Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Die FVPL-Kategorisierung ist pflichtweise für derivative Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten des Handelsbestan-

des anzuwenden. Die FV-Option für finanzielle Verbindlichkeiten wird vom Konzern nicht in Anspruch genommen.

Minderheitsanteile an einer deutschen Personengesellschaft stellen kein Eigenkapital im Sinne des IAS 32 dar. Dieser Interpretation folgend, werden die Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen mit dem beizulegenden Zeitwert als langfristige Finanzverbindlichkeit dargestellt und der FVPL-Kategorie zugeordnet.

IFRS 7 schreibt die Bildung von sogenannten Klassen vor. In der Kulmbacher Gruppe wurden diese Klassen in Übereinstimmung mit den Kategorien des IFRS 9 definiert.

Bewertung

Beim erstmaligen Ansatz bewertet der Konzern einen finanziellen Vermögenswert zum beizulegenden Zeitwert. Transaktionskosten werden bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet werden, mit in den Fair Value einbezogen.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten ist abhängig vom Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung der Vermögenswerte und den Zahlungsstrommerkmalen der jeweiligen Schuldinstrumente bzw. Eigenkapitalinstrumente.

Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie: Vermögenswerte, die zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme gehalten werden, und bei denen diese Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Erfassung der Zinserträge wird erfolgswirksam unter Anwendung der Effektivzinsmethode vorgenommen. Gewinne oder Verluste aus Wertberichtigungen bzw. aus der Ausbuchung werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern schließt im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit seinen Kunden Darlehens- und Getränkelieferungsverträge, welche diverse Amortisierungsmöglichkeiten vorsehen können. Bei diesen Verträgen handelt es sich um finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu bilanzieren sind. Die Amortisierung erfolgt je nach Vertragsausgestaltung erfolgsneutral über definierte Tilgungsleistungen. Teilweise sind Darlehens- und Getränkelieferungsverträge nominal un- bzw. unterverzinslich ausgestaltet. In diesen Fällen wird eine marktgerechte Effektivverzinsung über die individuelle Steuerung der vertraglich vereinbarten Getränkepreise sichergestellt.

Finanzielle Vermögenswerte der FVOCI-Kategorie: Die unter den langfristigen Finanzanlagen ausgewiesenen Beteiligungen werden nicht zu Handelszwecken gehalten und in Übereinstimmung mit IFRS 9.5.7.5 als Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei einer Ausbuchung des Instruments erfolgt keine spätere Umgliederung der kumulierten Gewinne und Verluste in die Gewinn- und Verlustrechnung. Dividenden werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Anspruch des Konzerns auf den Erhalt von Zahlungen begründet wird.

Finanzielle Vermögenswerte der FVPL-Kategorie: Vermögenswerte, welche die Kriterien der AC- oder FVOCI-Kategorie nicht erfüllen, werden in die FVPL-Kategorie eingestuft. Gewinne oder Verluste solcher Instrumente werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Der beizulegende Zeitwert von Minderheitsanteilen an deutschen Personengesellschaften wird entsprechend den Regelungen im Gesellschaftsvertrag ermittelt. Im betreffenden Gesellschaftsvertrag ist die Anwendung einer Multiplikatormethode, basierend auf dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der vergangenen drei Jahre, vorgesehen (Stufe 3 Inputfaktoren). Die sich hieraus ergebenden Aufwendungen und Erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Wertminderungen

Das zukunftsorientierte Wertminderungsmodell („expected credit loss model“) des IFRS 9 ist auf Schuldinstrumente der AC- oder FVOCI-Kategorie anzuwenden. Ebenso sind die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 auf vertragliche Vermögenswerte nach IFRS 15, Leasingforderungen nach IFRS 16 sowie Kreditzusagen und Finanzgarantien anzuwenden.

Das zukunftsorientierte Wertminderungsmodell sieht grundsätzlich drei Stufen vor, welche die Höhe der zukünftig zu erwartenden und zu erfassenden Verluste sowie die Zinsvereinnahmung bestimmen:

- Stufe 1: Finanzinstrumente, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat bzw. solche, die zum Abschlussstichtag ein geringes Ausfallrisiko aufweisen. Für diese Vermögenswerte wird ein erwarteter 12-Monats-Kreditverlust erfasst. Die Berechnung der Zinserträge erfolgt auf Basis

des Bruttobuchwerts der Vermögenswerte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

- Stufe 2: Finanzinstrumente, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat (es sei denn, sie weisen zum Abschlussstichtag ein geringes Ausfallrisiko auf), die jedoch nicht ausfallgefährdet sind. Für diese Vermögenswerte wird ein erwarteter Kreditverlust bezogen auf die Restlaufzeit erfasst. Die Berechnung der Zinserträge erfolgt weiterhin auf Basis des Bruttobuchwerts der Vermögenswerte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.
- Stufe 3: Finanzinstrumente, die ausfallgefährdet sind, weil Ereignisse vorliegen, die sich nachteilig auf die erwarteten künftigen Cashflows eines finanziellen Vermögenswertes auswirken. Für diese Vermögenswerte wird ebenfalls ein erwarteter Kreditverlust bezogen auf die Restlaufzeit erfasst. Die Berechnung der Zinserträge erfolgt auf Basis des Nettobuchwerts der Vermögenswerte unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Der Nettobuchwert entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten nach Abzug von Risikovorsorgen. Gemäß dem nach IFRS 9 zulässigen vereinfachten Ansatz werden Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Leasingforderungen ausschließlich in Höhe der über die Laufzeit zu erwartenden Kreditverluste bemessen.

Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste sind erwartete Verluste, die aus allen möglichen Ausfallereignissen während der erwarteten Laufzeit des Finanzinstruments hervorgehen. 12-Monats-Kreditverluste sind der Anteil der erwarteten Kreditverluste, die aus Ausfallereignissen resultieren, die innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag möglich sind.

Bei der Festlegung, ob das Ausfallrisiko eines Finanzinstruments seit der erstmaligen Erfassung signifikant angestiegen ist, und bei der Schätzung von erwarteten Kreditverlusten berücksichtigt der Konzern angemessene und belastbare Informationen, die relevant und ohne unangemessenen Zeit- und Kostenaufwand verfügbar sind. Dies umfasst sowohl quantitative als auch qualitative Informationen und Analysen, die auf Einzelfallanalysen und historischen Verlustquoten beruhen. Die historischen Verlustquoten werden angepasst, um aktuelle und zukunftsorientierte Informationen zu makroökonomischen Faktoren abzubilden, die sich auf die Fähigkeit der Kunden, die Forderungen zu begleichen, auswirken.

Der Konzern nimmt an, dass das Ausfallrisiko eines Finanzinstruments signifikant angestiegen ist, wenn eine bestimmte Überfälligkeit an Tagen vorliegt oder durchschnittlich erwartete Abnahmeverpflichtungen in Zusammenhang mit Darlehens- bzw. Getränkelieferungsverträgen nicht erreicht wurden. Der Konzern betrachtet ein Finanzinstrument als ausgefallen, wenn es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen an den Konzern nachkommen kann, ohne dass der Konzern auf Maßnahmen wie die Verwertung von Sicherheiten zurückgreifen muss. Zu den Indikatoren, wonach nach angemessener Einschätzung keine Realisierbarkeit mehr gegeben ist, zählen unter anderem die drohende oder eingetretene Insolvenz des Schuldners. Wurden Kredite oder Forderungen abgeschrieben, setzt das Unternehmen Vollstreckungsmaßnahmen fort, um die fällige Forderung noch zu realisieren. Realisierte Beträge werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten wird auf eine separate Darstellung des Wertminderungsaufwandes in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verzichtet. Die detaillierte Darstellung der Wertminderungen bzw. Entwicklung des Wertminderungsaufwandes erfolgt stattdessen in Kapitel III.A.5.

Saldierung

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert ausgewiesen, wenn der Konzern einen gegenwärtigen Rechtsanspruch hat, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und die Absicht vorliegt, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des Vermögenswerts die zugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Zum Bilanzstichtag hat der Konzern keine Aufrechnungsvereinbarungen abgeschlossen, noch werden wesentliche Beträge der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten saldiert ausgewiesen.

Ausbuchung

Der Konzern bucht finanzielle Vermögenswerte bzw. Teile finanzieller Vermögenswerte aus, wenn die Rechte auf den Bezug von Zahlungsströmen erloschen oder an Dritte übertragen worden sind und dem Konzern mit dem Eigentum verbundene Risiken und Chancen nicht weiter zuzurechnen sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten bzw. Teile finanzieller Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn diese getilgt sind, d. h., wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Sicherungsbeziehungen

Der Konzern hat im Geschäfts- und Vorjahr kein Hedge Accounting angewendet und keine Finanzderivate zur Absicherung von Grundgeschäften eingesetzt.

I.C.8. LATENTE STEUERN

Aktive und passive latente Steuern werden für sämtliche temporäre Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss sowie für Konsolidierungsvorgänge gebildet. Die aktivischen Steuerabgrenzungen, die auch Steuererminderungsansprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen umfassen, werden nur angesetzt, soweit die damit verbundenen Steuererminderungen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit eintreten. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den Steuersätzen, die nach der derzeitigen Rechtslage künftig im wahrscheinlichen Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen gelten werden. Die Auswirkungen von Steuergesetzänderungen auf aktive und passive latente Steuern werden in der Periode, in der die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen der Gesetzesänderung vorliegen, d. h. grundsätzlich mit Bundesratszustimmung, berücksichtigt. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt, sofern Ansprüche und Verbindlichkeiten gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und ein einklagbares Recht zur Aufrechnung besteht.

I.C.9. VORRÄTE

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bilanziert. Handelswaren werden unter Anwendung angemessener Verbrauchsfolgeverfahren (Fifo-Methode) mit den letzten Anschaffungskosten bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten Material- und Lohneinzelkosten sowie variable und fixe Produktionskosten.

Soweit erforderlich, werden Abschreibungen auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die für die Herstellung von Vorräten bestimmt sind, sowie unfertige Erzeugnisse werden nicht auf einen unter ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Wert

abgewertet, wenn die Fertigerzeugnisse, in die sie eingehen, voraussichtlich zu Herstellungskosten oder einem höheren Preis verkauft werden können.

I.C.10. EIGENKAPITAL

Dem Eigenkapitalmanagement unterliegt das gesamte Konzerneigenkapital, bestehend aus Gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklagen und Gewinnrücklagen.

I.C.11. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Pensionsrückstellung für sogenannte leistungsorientierte Versorgungspläne wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt, wobei zu jedem Abschlussstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Die leistungsorientierten Kosten beinhalten die folgenden Komponenten:

- Dienstzeitkomponente
- Nettozinskomponente
- Neubewertungskomponente

Der Dienstzeitaufwand beinhaltet den laufenden Dienstzeitaufwand, den nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand sowie etwaige Gewinne und Verluste aus Planänderungen oder -kürzungen. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand.

Die Nettozinsen ergeben sich aus der Multiplikation des Diskontierungszinses mit der Nettoschuld bzw. Unterdeckung (Pensionsverpflichtung abzüglich Planvermögen) zu Beginn des Geschäftsjahres. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsaufwand.

Die Neubewertungskomponente beinhaltet versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie den Teil der Erträge aus Planvermögen, der die Verzinsung des Planvermögens mit dem Diskontierungszins übersteigt oder unterschreitet. Die Neubewertungskomponente wird unmittelbar und erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis innerhalb der Gewinnrücklagen erfasst und nicht mehr in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgliedert.

Von der Pensionsrückstellung abzugrenzen sind sogenannte beitragsorientierte Versorgungspläne. Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden dann als Personalaufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistungen erbracht haben, die sie zu den Beiträgen berechtigen.

I.C.12. ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die übrigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, diese Verpflichtung künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Unter Beachtung einer ausreichenden Risikovorsorge werden die Rückstellungen in angemessener Höhe bilanziert. Sie entsprechen betragsmäßig einer bestmöglichen Schätzung des wahrscheinlichen Mittelabflusses, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag notwendig wäre. Bei langfristigen Rückstellungen erfolgt eine Diskontierung auf den Bilanzstichtag mit einem Abzinsungssatz, der die aktuellen Markterwartungen und spezifischen Risiken widerspiegelt.

Die Rückstellung für Leergutrücknahmeverpflichtungen wird auf Basis von Umlaufzeiten der jeweiligen Gebinde ermittelt. Die Umlaufzeiten basieren auf in Stichproben durchgeführten Zählungen des zurückgenommenen Leergutes.

I.C.13. GLOBALE MINDESTBESTEUERUNG – OECD-MODELLREGELUNG DES PILLAR TWO

Der Konzern der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft fällt aufgrund der Zugehörigkeit zum Konzern der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA grundsätzlich in den Anwendungsbereich des deutschen Mindeststeuergesetzes, das die OECD-Modellregelungen zu Pillar Two umsetzt. Die Pillar Two-Gesetzgebung wurde in Deutschland beschlossen und ist am 28. Dezember 2023 für Geschäftsjahre, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen, in Kraft getreten. Der Konzern macht von der im Mai 2023 veröffentlichten und am 8. November 2023 von der EU im Endorsement-Verfahren übernommenen Ausnahmeregelung des IAS 12 in Bezug auf die Bilanzierung latenter Steuern im Zusammenhang mit Pillar Two-Ertragsteuern Gebrauch.

Gemäß der Gesetzgebung muss der übergeordnete Konzern je Land eine Mindeststeuer in Höhe der Differenz zwischen dem GloBE-Effektivsteuersatz und dem Mindestsatz von 15% zahlen. Das Gesetz sieht jedoch Erleichterungen in Form einer zeitlich befristeten CbCR-Safe-Harbour-Regelung vor, die es unter bestimmten Bedingungen ermöglicht, dass keine zusätzliche Steuer für das Jahr fällig wird. Auf die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wird zukünftig grundsätzlich keine Steuer Mehrbelastung aus der nationalen Ergänzungssteuer entfallen, da die Paulaner Brauerei Gruppe

GmbH & Co. KGaA als Gruppenträger der Mindeststeuergruppe im Sinne des § 3 MinStG eine etwaige entstehende Steuer mehrbelastung für alle in Deutschland gelegenen Geschäftseinheiten zu tragen hat. Allerdings ist die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft dem übergeordneten Konzern zum Ausgleich für etwaige durch die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft verursachten nationalen Ergänzungssteuerbeträge verpflichtet.

Auf Basis der CbCR-Berechnung für das Geschäftsjahr 2025 kann die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA in Deutschland den CbCR-Safe-Harbour in Anspruch nehmen, sodass keine Mindeststeuer für das Geschäftsjahr 2025 anfällt.

II. Erläuterung der Abschlussposten

II.A. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

II.A.1. UMSATZERLÖSE

[T€]	2025	2024
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	286.023	286.150
Leasingerträge	4.477	4.569
Zinserträge aus Kundendarlehen	142	152
	290.642	290.871

Für zusätzliche Angaben zu den Leasingerträgen wird auf das Kapitel II.B.2. verwiesen.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Erlöse aus Verträgen mit Kunden nach unterschiedlichen Kategorien aufgliedert:

[T€]	2025	2024
Geografische Regionen		
Deutschland	278.609	278.093
Ausland	7.414	8.057
Produktlinien		
Bier	201.934	208.250
Alkoholfreie Getränke	64.485	58.953
Sonstige Waren und Dienstleistungen	19.604	18.947

II.A.2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

[T€]	2025	2024
Verrechnete Sachbezüge	1.093	1.092
Erträge aus Versicherungsleistungen	818	1.096
Eingang ausgebuchter Kredite und Forderungen und Auflösung von Wertberichtigungen	450	571
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	393	413
Übrige Erträge	838	974
	3.592	4.146

II.A.3. MATERIALAUFWAND

[T€]	2025	2024
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	101.855	107.786
Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.035	5.669
	107.890	113.455

II.A.4. PERSONALAUFWAND

[T€]	2025	2024
Löhne und Gehälter	56.107	53.557
Soziale Sicherheit	6.788	5.530
Altersversorgung	5.474	4.737
	68.369	63.824

Die Mitarbeiter der Kulmbacher Gruppe erhalten neben Leistungen aus der gesetzlichen Sozialversicherung teilweise tarifliche oder freiwillige Altersvorsorgeleistungen sowie Leistungen aus Direktversicherungen. Beiträge zu diesen Altersvorsorgeplänen werden als beitragsorientierte Pläne behandelt, da nach Zahlung der Beiträge für die Gesellschaft keine weiteren Verpflichtungen bestehen. Laufende Beitragszahlungen wurden im betreffenden Zeitraum im Personalaufwand erfasst. Der Personalaufwand enthält im Geschäftsjahr beitragsorientierte Aufwendungen gemäß IAS 19.50 ff. in Höhe von T€ 5.431 (2024: T€ 4.705), davon entfallen T€ 0 (2024: T€ 14) auf Mitglieder der Geschäftsleitung.

II.A.5. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

[T€]	2025	2024
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	46.246	46.812
Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen ¹⁾	19.989	19.858
Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen	10.153	9.527
	76.388	76.197

1) davon Provisionsaufwendungen aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7.20(c)(i): T€ 178 (2024: T€ 161)

Die Vertriebs- und Marketingaufwendungen beinhalten unter anderem Kosten für Mediawerbung, Werbematerial, Provisionen sowie Fracht und Fuhrpark.

In den Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen sind unter anderem Kosten für Fremdpersonal, Personalnebenkosten, Beratung, IT, Verwaltung sowie Entsorgung enthalten.

Die Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen beinhalten Instandhaltung von Maschinen, Gebäuden, Fuhrpark und sonstigem Anlagevermögen.

II.A.6. ZINSERTRÄGE

[T€]	2025	2024
Zinserträge aus Finance-Leasinggeberverträgen	101	102
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten der AC-Kategorie	359	456
	460	558

II.A.7. ZINSAUFWENDUNGEN

[T€]	2025	2024
Zinsaufwendungen aus Leasingnehmerverträgen	1.257	1.227
Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten der AC-Kategorie	418	473
Sonstige Zinsaufwendungen	362	526
	2.037	2.226

II.A.8. SONSTIGES FINANZERGEBNIS

[T€]	2025	2024
Erträge aus Beteiligungen	17	50
Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten	-388	-634
	-371	-584

Das Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten von Tochterunternehmen entfällt mit T€ -207 (2024: T€ -486) auf die Neubewertung von Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung und mit T€ -181 (2024: T€ -148) auf die Gutschrift von Gewinnanteilen.

II.A.9. ERTRAGSTEUERN

[T€]	2025	2024
Laufende Steuern	4.473	2.866
Latente Steuern	-2.893	538
	1.580	3.404

Die Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 13,13 % (2024: 13,13 %) des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15,83 % (2024: 15,83 %), zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,50 % (2024: 5,50 %). Hieraus errechnet sich ein Konzernsteuersatz von 28,96 % (2024: 28,96 %). Der effektive Konzernsteuersatz beläuft sich auf 24,29 % (2024: 32,69 %).

Die Überleitung vom rechnerischen zum tatsächlichen Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

[T€]	2025	2024
Ergebnis vor Steuern	6.508	10.413
Konzernsteuersatz	28,96 %	28,96 %
Rechnerischer Steueraufwand	1.885	3.016
Effekte aus Steuersatzänderungen	-978	66
Außerbilanzielle Korrekturen	414	170
Periodenfremde Ertragsteuern	187	73
Permanente Differenzen aus Bewertungsunterschieden	72	79
Ertragsteuern	1.580	3.404

II.A.10. ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der Quotient aus dem Ergebnis der Periode, das den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres gebildet wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da die Satzung der Gesellschaft keine Ausgabe von Optionsscheinen, Wandelanleihen u. Ä. zu einem möglichen Erwerb von Aktien vorsieht.

	2025	2024
Ergebnis der Periode in T€	4.928	7.009
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien in Stück	3.360.000	3.360.000
Ergebnis je Aktie in €	1,47	2,09

II.B. Erläuterung der Bilanz

II.B.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

[T€]	Geschäfts- oder Firmenwert	Software	Sonstige Rechte und geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungskosten				
Stand 1.1.2024	5.823	11.309	19.491	36.623
Zugänge ¹⁾	0	390	310	700
Abgänge	0	-272	0	-272
Umbuchungen	0	319	-319	0
Stand 31.12.2024	5.823	11.746	19.482	37.051
Zugänge ¹⁾	0	507	123	630
Abgänge	0	-353	-77	-430
Umbuchungen	0	335	-335	0
Stand 31.12.2025	5.823	12.235	19.193	37.251
Abschreibungen				
Stand 1.1.2024	5.823	9.842	18.023	33.688
Planmäßige Abschreibungen ²⁾	0	646	145	791
Abgänge	0	-271	0	-271
Stand 31.12.2024	5.823	10.217	18.168	34.208
Planmäßige Abschreibungen ²⁾	0	658	144	802
Abgänge	0	-353	-77	-430
Stand 31.12.2025	5.823	10.522	18.235	34.580
Buchwert				
Stand 31.12.2024	0	1.529	1.314	2.843
Stand 31.12.2025	0	1.713	958	2.671

1) Die Zugänge enthalten weder Zugänge aus unternehmensinterner Entwicklung noch aus Unternehmenszusammenschlüssen.

2) Die Abschreibungen sind im Posten „Abschreibungen“ der GuV enthalten.

Die sonstigen Rechte betreffen im Wesentlichen Brunnen- und Markenrechte. In den Brunnenrechten ist unter anderem ein Recht der Würzburger Hofbräu mit einem Buchwert in Höhe von T€ 491 (2024: T€ 544) und einer Restnutzungsdauer von 9 Jahren enthalten.

II.B.2. LEASINGVERHÄLTNISSE

Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern least im Wesentlichen Getränkeabholmärkte, Gaststätten, PKWs und Nutzfahrzeuge.

Die folgende Tabelle zeigt die in Zusammenhang mit Leasingverhältnissen bilanzierten Nutzungsrechte je Klasse:

[T€]	Immobilien	Fuhrpark	Sonstige	Summe
Stand 1.1.2024	32.990	4.102	4	37.096
Zugänge	4.779	2.077	2	6.858
Abgänge	-1.060	0	0	-1.060
planmäßige Abschreibungen	-5.731	-1.988	-4	-7.723
Stand 31.12.2024	30.978	4.191	2	35.171
Zugänge	5.419	2.303	2	7.724
Abgänge	-617	0	0	-617
planmäßige Abschreibungen	-5.531	-2.124	-2	-7.657
Wertberichtigungen	-3.095	0	0	-3.095
Stand 31.12.2025	27.154	4.370	2	31.526

Die Getränkeabholmärkte der Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH werden als separate zahlungsmittelgenerierende Einheiten (Cash-Generating Units, CGU) im Sinne von IAS 36 behandelt und sind dem Segment Einzelhandel zugeordnet. Trotz bereits eingeleiteter Neu- und Umstrukturierungsmaßnahmen konnte in der Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH der Umschwung der negativen Geschäftsentwicklung nicht erreicht werden. Die Ertrags- und Finanzlage rund eines Drittels der Getränkeabholmärkte war im Geschäftsjahr das auslösende Ereignis für eine durchgeführte Wertberichtigung der Vermögenswerte des Segments. Wesentlich für diese Entwicklung waren der intensive Wettbewerb durch große Lebensmittelhandelsketten mit breiterem Getränkesortiment und deutlich reduzierten Aktionspreisen sowie der deutliche Rückgang beim Bierkonsum. Aufgrund der im Geschäftsjahr 2025 eingetretenen negativen Marktergebnisse und künftiger Ergebniserwartungen war bei den als nachhaltig unwirtschaftlich identifizierten Getränkeabholmärkten ein Werthaltigkeitstest der zuzuordnenden Vermögenswerte durchzuführen.

Der Buchwert der CGUs beinhaltet neben einem geringen Sachanlagevermögen vor allem das Leasingnutzungsrecht des jeweiligen Getränkeabholmarktes.

Zur Bestimmung des Wertminderungsaufwandes wird dem Buchwert der erzielbare Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag einer CGU ist der höhere der beiden Beträge aus

beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (FVLCD) und Nutzungswert.

Zur Ermittlung des Nutzungswertes wurden zwei verschiedene Szenarien betrachtet und das Szenario mit dem höheren Ergebnis als das relevante festgelegt. In beiden Fällen handelt es sich um die Ermittlung eines Nutzungswertes durch ein Discounted-Cashflow-Modell. Das erste Szenario geht von einem Weiterbetrieb der Märkte im aktuellen Zustand bis zum wahrscheinlichen Leasingvertragsende gem. IFRS 16 aus. Bei den relevanten Bewertungsfaktoren handelt es sich im Wesentlichen um die Umsatzentwicklung, die Wareneinsatzquote und die Personalkostenentwicklung. Für diese Cashflows wurde auf die vom Management genehmigte Unternehmensplanung zurückgegriffen.

Das zweite Szenario basiert auf einer Schließung des jeweiligen Getränkeabholmarktes mit anschließendem Unterleasing. Bei den für das Modell wesentlichen Inputparametern handelt es sich um den erzielbaren Leasingertrag, die Dauer des Leerstandes bis zum Unterleasing und die bis dahin anfallenden Kosten, wie Räumungs- bzw. Maklerkosten. Für die Festlegung dieser Inputparameter konnte auf Erfahrungswerte zurückgegriffen werden. Der Nutzungswert des Sachanlagevermögens wurde im Falle des Unterleasing mit Null angesetzt.

Der FVLCD ist im Falle der vorliegenden Leasingnutzungsrechte nicht als Marktpreis verfügbar und kann weder direkt

noch indirekt beobachtet werden. Zur Ermittlung des FVLCD wurde deshalb ein Discounted-Cashflow-Modell mit Stufe 3-Inputparametern gewählt. Da auch hier die gleichen Szenarien zugrunde gelegt werden wie zur Ermittlung des Nutzungswerts, erzielen beide Ermittlungsmethoden den gleichen Wert.

Der Abzinsungssatz (WACC) wurde auf 6,43% festgelegt. Der Planungszeitraum erstreckt sich vom 1.1.2026 bis zum wahrscheinlichen Leasingvertragsende der jeweiligen CGU gem. IFRS 16.

Insgesamt wurde ein Wertminderungsaufwand in Höhe von T€ 3.242 erfasst und als Abschreibung ausgewiesen. Der Wertminderungsaufwand verteilt sich wie folgt:

[T€]	2025
Erzielbarer Betrag	2.868
Leasingnutzungsrechte	5.917
Sachanlagevermögen	193
Buchwert	6.110
Leasingnutzungsrechte	3.063
Sachanlagevermögen	179
Wertminderung	3.242

In den Wertberichtigungen ist zudem ein Betrag in Höhe von T€ 32 enthalten, welcher auf leerstehende Gaststätten des Segments Brauereien entfällt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16:

[T€]	2025	2024
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	1.222	1.214
Aufwendungen für Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert	135	104
Aufwendungen für variable Leasingzahlungen	87	60
	1.444	1.378

Die variablen Leasingzahlungen enthalten im Wesentlichen umsatzabhängige Mieten.

Die Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen werden in Kapitel II.A.7 dargestellt.

Im Geschäftsjahr beliefen sich die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse auf T€ 10.934 (2024: T€ 10.767).

Die Fälligkeitsanalyse für Leasingverbindlichkeiten wird in Kapitel III.A.3 dargestellt.

Konzern als Leasinggeber

Als Leasinggeber fungiert der Konzern insbesondere im Rahmen der Untervermietung von Getränkeabholmärkten und Gaststätten. In geringem Umfang werden zudem in eigenem Besitz befindliche Immobilien vermietet.

Zur Verringerung bestehender Kreditrisiken werden Kauti-onen, Bankgarantien und andere Sicherheiten für die Dauer der Leasingverhältnisse einbehalten bzw. vereinbart. Der Konzern verfügt zudem über Sonderkündigungsrechte für den Fall, dass einzelne Leasingnehmer ihren Zahlungsverpflichtungen nicht ordnungsgemäß nachkommen. Wenn ein Unterleasingverhältnis endet, wird das zugrunde liegende Objekt zeitnah weitervermietet oder das Hauptleasingverhältnis gekündigt.

In den Umsatzerlösen sind folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16 enthalten:

[T€]	2025	2024
Erträge aus fixen Operating-Leasingzahlungen ¹⁾	4.399	4.547
Erträge aus variablen Operating-Leasingzahlungen ²⁾	24	33
Erträge aus variablen Finanzierungsleasingzahlungen	68	57
Gewinne/Verluste aus Finanzierungsleasingverhältnissen ³⁾	-14	-68
	4.477	4.569

1) davon aus Unterleasingverhältnissen: T€ 3.867 (2024: T€ 4.131)

2) davon aus Unterleasingverhältnissen: T€ 4 (2024: T€ 1)

3) davon aus Unterleasingverhältnissen: T€ -14 (2024: T€ -68)

Die Zinserträge aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden in Kapitel II.A.6 dargestellt.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der nicht diskontierten Leasingzahlungen für Finanzierungsleasingverhältnisse inkl. Überleitung auf die in der Bilanz ausgewiesenen Leasingforderungen:

[T€]	31.12.25	31.12.24
in < 1 Jahr fällig	955	973
in 1 – 2 Jahren fällig	620	784
in 2 – 3 Jahren fällig	523	567
in 3 – 4 Jahren fällig	143	471
in 4 – 5 Jahren fällig	149	106
in > 5 Jahren fällig	379	341
Zahlungen (undiskontiert)	2.769	3.242
Nicht realisierte Finanzerträge	-206	-244
Leasingforderungen (gesamt)	2.563	2.998

Die Leasingforderungen sind im Geschäftsjahr um T€ 435 (2024: T€ -115) gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf die planmäßige Tilgung der Leasingforderungen zurückzuführen.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der nicht diskontierten Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse:

[T€]	31.12.25	31.12.24
in < 1 Jahr fällig	1.687	1.662
in 1 – 2 Jahren fällig	554	414
in 2 – 3 Jahren fällig	377	262
in 3 – 4 Jahren fällig	319	132
in 4 – 5 Jahren fällig	234	83
in > 5 Jahren fällig	1.071	473
	4.242	3.026

II.B.3. SACHANLAGEN

[T€]	Grundstücke und Gebäude ²⁾	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungskosten					
Stand 1.1.2024	108.798	179.216	107.172	4.631	399.817
Zugänge	158	5.232	12.663	3.895	21.948
Abgänge	-29	-843	-9.142	0	-10.014
Umbuchungen	0	3.046	555	-3.601	0
Stand 31.12.2024	108.927	186.651	111.248	4.925	411.751
Zugänge	488	4.702	10.451	3.528	19.169
Abgänge	-180	-1.072	-10.658	0	-11.910
Umbuchungen	681	2.378	1.552	-4.611	0
Stand 31.12.2025	109.916	192.659	112.593	3.842	419.010
Abschreibungen					
Stand 1.1.2024	71.610	125.694	74.425	0	271.729
planmäßige Abschreibungen ¹⁾	1.465	6.621	12.185	0	20.271
Abgänge	-22	-839	-8.867	0	-9.728
Stand 31.12.2024	73.053	131.476	77.743	0	282.272
planmäßige Abschreibungen ¹⁾	1.427	7.156	12.504	0	21.087
Wertberichtigungen ¹⁾	91	0	179	0	270
Abgänge	-175	-1.071	-10.632	0	-11.878
Stand 31.12.2025	74.396	137.561	79.794	0	291.751
Buchwert					
Stand 31.12.2024	35.874	55.175	33.505	4.925	129.479
Stand 31.12.2025	35.520	55.098	32.799	3.842	127.259

1) Die Abschreibungen und Wertberichtigungen sind im Posten „Abschreibungen“ der GuV enthalten.

2) Die Buchwerte der Immobilien mit Operating-Leasingverhältnissen betragen T€ 523 (2024: T€ 675).

Aktivierungspflichtige Eigenleistungen sind im Geschäfts- und Vorjahr nicht angefallen.

Der Buchwert der Sachanlagen ist durch erhaltene Investitionszulagen und -zuschüsse um T€ 532 (2024: T€ 621) vermindert.

Als Sicherheiten wurden Grundstücke in Höhe von T€ 1.457 (2024: T€ 1.457) verpfändet.

Die Wertberichtigung auf Grundstücke und Gebäude betrifft ein leerstehendes und nicht mehr nutzbares Gebäude. Die Wertberichtigung auf Betriebs- und Geschäftsausstattung betrifft Getränkeabholmärkte, die einem Werthaltigkeitstest unterzogen wurden. Für nähere Angaben wird auf das Kapitel II.B.2 verwiesen.

II.B.4. AT EQUITY BEWERTETE ANTEILE

Die folgende Tabelle zeigt die zusammengefassten Finanzinformationen der at Equity bewerteten Unternehmen in Höhe des Konzernanteils. Von den Beschäftigten der at Equity bewerteten Unternehmen entfällt auf den Konzern ein Anteil von 9 (2024: 9) Arbeitnehmern.

[T€]	31.12.25	31.12.24
Vermögenswerte	2.248	1.465
Schulden	1.081	526
Umsatzerlöse	1.597	1.603
Jahresüberschuss	250	117

II.B.5. LANGFRISTIGE FINANZANLAGEN

[T€]	31.12.25	31.12.24
Langfristiger Teil der Kundendarlehen	3.328	3.070
Beteiligungen	219	219
Anteile an verbundenen Unternehmen ¹⁾	221	221
Überdeckung der Pensionsverpflichtungen mit Planvermögen	133	103
	3.901	3.613

1) Nicht konsolidiert; vgl. Kapitel I.B.1

Im Geschäftsjahr wurden Kundendarlehen zur Absatzsicherung und Neukundenakquisition in der Gastronomie in Höhe von T€ 1.880 (2024: T€ 1.425) neu ausgereicht.

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A verwiesen.

Die Überdeckung der Pensionsverpflichtungen mit Planvermögen wird in Kapitel II.B.15 erläutert.

II.B.6. VORRÄTE

[T€]	31.12.25	31.12.24
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.742	4.886
Unfertige Erzeugnisse	3.235	3.457
Fertige Erzeugnisse	6.111	6.359
Handelswaren	9.342	9.050
	23.430	23.752

Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von T€ 0 (2024: T€ 44) sowie Wertminderungen auf Werbematerial in Höhe von T€ 187 (2024: T€ 137) vorgenommen. Die Wertminderungen sind im Materialaufwand bzw. sonstigen betrieblichen Aufwand enthalten.

II.B.7. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Verkauf von Waren. Das durchschnittliche, gewichtete Nettzahlungziel beträgt 21 Tage (2024: 21 Tage) bei Inlandslieferungen und 40 Tage (2024: 37 Tage) bei Auslandslieferungen.

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A verwiesen.

II.B.8. KURZFRISTIGE FINANZANLAGEN

Die kurzfristigen Finanzanlagen enthalten ausschließlich den kurzfristigen Teil der Kundendarlehen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A verwiesen.

II.B.9. STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE

Die Steuererstattungsansprüche betreffen Ertragsteuern des laufenden Geschäftsjahres.

II.B.10. ÜBRIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

[T€]	31.12.25	31.12.24
Lieferantenpfandforderungen aus Handelswarenbeständen	2.631	2.935
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.588	4.408
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	1.970	1.717
	9.189	9.060

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A verwiesen.

II.B.11. LIQUIDE MITTEL

Bei den liquiden Mitteln handelt es sich um Kassenbestände und Guthaben bei Banken erstklassiger Bonität mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten.

II.B.12. EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist voll eingezahlt, gegenüber dem Vorjahr unverändert und in 3.360.000 nennwertlose als Inhaberk Aktien ausgegebene Stückaktien eingeteilt. Die Kapitalrücklage enthält die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Der Posten Gewinnrücklagen beinhaltet die kumulierten Ergebnisse der abgelaufenen Geschäftsjahre sowie die Neubewertung der Pensionsrückstellungen nach Abzug latenter Steuern. Die Veränderung des Eigenkapitals wird in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft achtet im Rahmen des Eigenkapitalmanagements darauf, dass der Konzern stets mit einer angemessenen Eigenkapitalquote zur Sicherstellung der Unternehmensfortführung ausgestattet ist. Ziel unseres Eigenkapitalmanagements ist es außerdem, eine adäquate Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu erreichen. Das Kapital wird auf Basis der Eigenkapitalquote überwacht, welche als Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme definiert ist. Im Geschäftsjahr ist die Eigenkapitalquote des Konzerns von 33,2% auf 33,6% gestiegen.

II.B.13. LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.25	31.12.24
Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen	3.351	3.144
Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungskasse	579	490
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.995	11.409
	12.925	15.043

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A verwiesen.

II.B.14. ÜBRIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten ausschließlich Verbindlichkeiten aus Pachtkautionen.

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A verwiesen.

II.B.15. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne (Pensionsrückstellungen) enthalten die Zusagen für eine betriebliche Altersversorgung an anspruchsberechtigte Personen und deren Hinterbliebene. Die leistungsorientierten Verpflichtungen werden teilweise direkt durch den Konzern, teilweise durch eine eigenständige Unterstützungskasse verwaltet.

Die direkten Verpflichtungen basieren auf einzelvertraglichen Versorgungszusagen sowie auf Betriebsvereinbarungen einzelner Konzernunternehmen. Alle Betriebsvereinbarungen sind für Neuzugänge geschlossen. Die begünstigten Personen haben in der Regel Anspruch auf eine von der Betriebszugehörigkeit abhängige, feste Alters- und Invalidenrente bei Erreichen des Ruhestandalters von 65 Jahren.

Die Unterstützungskasse der Reichelbräu AG e. V., Kulmbach, ist ebenfalls für Neuzugänge geschlossen. Nach der Erfüllung einer Wartezeit von 15 Jahren werden Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrente gewährt. Der Bezug der Unterstützung setzt nach Erfüllung der Wartezeit mit Eintritt von Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit, spätestens beim Ausscheiden nach Vollendung des 65. Lebensjahres ein. Die Höhe der Alters- und Invalidenrente ist abhängig von der Betriebszugehörigkeit und wird durch einen Höchstbetrag begrenzt.

In der Pensionsrückstellung wird zudem der gewährte Anspruch an Gratisgetränken für ehemalige Betriebsangehörige berücksichtigt. Die Anzahl an Gratisgetränken wird pro Gesellschaft einheitlich für alle Beschäftigten festgelegt. Der Bezug beginnt mit Renteneintritt, sofern eine Betriebszugehörigkeit von mindestens 15 Jahren gegeben ist.

Durch die leistungsorientierten Verpflichtungen ist der Konzern den folgenden versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt: Zinsänderungsrisiko, Langlebkeitsrisiko und Rentenanpassungsrisiko.

- Zinsänderungsrisiko: Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung eines Diskontierungszinssatzes ermittelt, der auf der Grundlage

der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen bestimmt wird. Sinkt dieser Zinssatz, so führt dies zu einem Anstieg der Pensionsrückstellungen.

- **Langlebigkeitsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung der bestmöglichen Schätzung der Sterbewahrscheinlichkeit der begünstigten Arbeitnehmer sowohl während des Arbeitsverhältnisses als auch nach dessen Beendigung ermittelt. Eine Zunahme der Lebenserwartung der begünstigten Personen führt zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen.
- **Renten Anpassungsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung der zukünftigen Renten der begünstigten Personen ermittelt. Gemäß Betriebsrentengesetz sind laufende Renten alle drei Jahre an Verbraucherpreisindex und Nettolohnentwicklung anzupassen. Rentenerhöhungen führen zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen. Eine Erhöhung der Rentenanwartschaft durch Gehaltserhöhungen während der aktiven Tätigkeit ist in den Pensionsvereinbarungen nicht vorgesehen. Künftige Gehaltserhöhungen haben somit keine Auswirkung auf die Pensionsrückstellungen.

Die Auswirkungen einer Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter werden in der untenstehenden Sensitivitätsanalyse quantifiziert.

Die wichtigsten Annahmen, welche der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde gelegt wurden, werden in der folgenden Tabelle dargestellt. Als biometrische Grundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

[%]	2025	2024
Diskontierungszins	3,90	3,15
Rententrend	2,50	2,50
Anwartschaftstrend	0,00	0,00
Fluktuation	0,00	0,00

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Beträge erfasst:

[T€]	2025	2024
Laufender Dienstzeitaufwand	31	26
Nettozinsaufwand	302	357
	333	383

In der Gesamtergebnisrechnung sind folgende Erträge/ Aufwendungen erfasst:

[T€]	2025	2024
Neubewertung des Planvermögens	-29	54
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund finanzieller Annahmen	690	-775
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund erfahrungsbedingter Annahmen	-265	-249
	396	-970

Die Veränderungen im Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (Anwartschaftsbarwert) stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2025	2024
Anwartschaftsbarwert 1.1.	10.875	10.333
Laufender Dienstzeitaufwand	31	26
Zinsaufwand	328	390
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne	-425	1.024
Gezahlte Betriebsrenten	-876	-898
Anwartschaftsbarwert 31.12.	9.933	10.875

Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2025	2024
Planvermögen 1.1.	835	828
Zinsertrag	26	33
Neubewertung des Planvermögens	-29	54
Gezahlte Betriebsrenten	-78	-80
Dotierung Planvermögen	153	0
Planvermögen 31.12.	907	835

Das Planvermögen zum 31.12.2025 setzt sich zusammen aus dem Vermögen der Unterstützungskasse mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 555 (2024: T€ 487) sowie einem verpfändeten Wertpapierdepot mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 352 (2024: T€ 348). Der beizulegende Zeitwert des verpfändeten Wertpapierdepots wurde auf der Grundlage von an aktiven Märkten notierten Preisen bestimmt, während der beizulegende Zeitwert des Vermögens der Unterstützungskasse nicht auf Preisen basiert, die an aktiven Märkten notiert sind.

Zur Überleitung auf die Bilanzwerte ist das Planvermögen mit dem Anwartschaftsbarwert zu saldieren. Eine Saldierung ist maximal bis zur Obergrenze der zugrunde liegenden Pensionsverpflichtung zulässig. Eventuelle Überdeckungen werden mit dem Barwert ihres wirtschaftlichen Nutzens in den langfristigen Finanzanlagen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr wurden Überdeckungen in Höhe von T€ 133 (2024: T€ 103) aktiviert (siehe Kapitel II.B.5).

[T€]	2025	2024
Anwartschaftsbarwert 31.12.	9.933	10.875
Planvermögen 31.12.	-774	-732
Pensionsrückstellungen 31.12.	9.159	10.143

Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden auf Basis der nach vernünftigem Ermessen möglichen Änderungen der jeweiligen Angaben zum Bilanzstichtag durchgeführt, wobei die übrigen Annahmen jeweils unverändert geblieben sind:

- Bei einem um 0,25% höheren (niedrigeren) Diskontierungszins wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2025 um T€ 212 niedriger (um T€ 221 höher) gewesen. Bei einem um 0,25% höheren (niedrigeren) Diskontierungszins wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2024 um T€ 252 niedriger (um T€ 266 höher) gewesen.
- Bei einer um 0,5% höheren (niedrigeren) Rentenerhöhung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2025 um T€ 409 höher (um T€ 382 niedriger) gewesen. Bei einer um 0,5% höheren (niedrigeren) Rentenerhöhung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2024 um T€ 486 höher (um T€ 451 niedriger) gewesen.
- Bei einer um 1 Jahr längeren Lebenserwartung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung um T€ 624 (2024: T€ 637) höher gewesen.

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse dürfte nicht repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung in der vorstehenden Sensitivitätsanalyse wurde nach dem Anwart-

schaftsbarwertverfahren ermittelt, derselben Methode, nach der die in der Konzernbilanz erfasste, leistungsorientierte Verpflichtung berechnet wurde.

Für das Geschäftsjahr 2026 werden Rentenzahlungen in Höhe von T€ 873 (2025: T€ 865) erwartet. Eine weitere Dotierung des Planvermögens ist nicht vorgesehen. Der Konzern verwendet keine Derivate zur Absicherung künftiger Renten- oder Beitragszahlungen. Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung am 31. Dezember 2025 betrug 9,0 Jahre (2024: 9,8 Jahre).

II.B.16. AKTIVE UND PASSIVE LATENTE STEUERN

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen sowie Steuererminderungsansprüchen aus steuerlichen Verlustvorträgen resultieren folgende aktive latente Steuern:

[T€]	31.12.25	31.12.24
Langfristige Aktiva	1.136	317
Kurzfristige Aktiva	564	189
Langfristige Verbindlichkeiten	10.218	10.860
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.359	2.335
Steuerliche Verlustvorträge	307	307
Bruttowert¹⁾	14.584	14.008
Nichtansatz/Wertberichtigung	-307	-307
Saldierung	-14.277	-13.701
Aktive latente Steuern	0	0

1) davon langfristige T€ 11.661 (2024: T€ 11.484)

Zum Bilanzstichtag bestehen körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 1.073 (2024: T€ 1.073) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 932 (2024: T€ 932), für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden.

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen resultieren folgende passive latente Steuern:

[T€]	31.12.25	31.12.24
Langfristige Aktiva	24.311	26.247
Kurzfristige Aktiva	269	300
Langfristige Verbindlichkeiten	615	615
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2	68
Bruttowert	25.197	27.230
Saldierung	-14.277	-13.701
Passive latente Steuern	10.920	13.529

Die Auswirkungen des Gesetzes für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland, wodurch sich die anwendbaren Steuersätze der Körperschaftsteuer und des Solidaritätszuschlags schrittweise ab 2028 bis 2032 von derzeit 15,825% auf 10,55% reduzieren, wurden entsprechend berücksichtigt.

Die Veränderung der passiven latenten Steuern auf Pensionsrückstellungen bzw. langfristige Verbindlichkeiten wird teilweise über das sonstige Ergebnis (OCI) abgebildet. Der auf das OCI entfallende Ergebniseffekt des Berichtsjahres beträgt T€ -284 (2024: T€ 274).

Für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz in Verbindung mit Anteilen an Tochtergesellschaften und at Equity bewerteten Anteilen, deren Höhe T€ 14.704 (2024: T€ 16.616) beträgt, wurden nach IAS 12.39 keine latenten Steuern gebildet. Die angegebenen Beträge beinhalten sowohl temporäre als auch permanente Effekte.

II.B.17. KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.25	31.12.24
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.413	4.014
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	486	466
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	181	148
	4.080	4.628

II.B.20. RÜCKSTELLUNGEN

[T€]	Leergutrücknahme- verpflichtungen	Personalkosten- rückstellungen	Rückstellungen lfd. Geschäftsbetrieb	Sonstige Rückstellungen	Summe
Stand 1.1.2025	36.930	1.910	13.405	180	52.425
Inanspruchnahme	-36.930	-212	-12.387	-106	-49.635
Auflösung	0	-74	-586	-51	-711
Zuführung ¹⁾	38.067	2.608	15.677	596	56.948
Stand 31.12.2025	38.067	4.232	16.109	619	59.027
davon kurzfristig					
Stand 1.1.2025	36.930	125	13.080	180	50.315
Stand 31.12.2025	38.067	2.601	15.648	619	56.935
davon langfristig					
Stand 1.1.2025	0	1.785	325	0	2.110
Stand 31.12.2025	0	1.631	461	0	2.092

1) davon Zinsen T€ 61 (2024: T€ 169)

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.18. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A verwiesen.

II.B.19. ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.25	31.12.24
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und Fremdpersonal	6.539	6.231
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.873	3.195
Verbindlichkeiten aus Steuern	3.460	2.293
Sonstige Verbindlichkeiten	415	395
	13.287	12.114

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten noch nicht ausgezahlte Rückvergütungen sowie sonstige Guthaben von Kunden.

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A verwiesen.

Die Leergutrücknahmeverpflichtung stellt die Verpflichtung zur Pfandrückzahlung und Rücknahme der ausgegebenen Flaschen, Kästen, Fässer und Paletten dar.

Die Personalkostenrückstellungen enthalten Rückstellungen für Jubiläumsgelder, Überbrückungsgelder, Abfindungen sowie Altersfreizeit.

Die Rückstellungen für den laufenden Geschäftsbetrieb beinhalten überwiegend Rückvergütungen aus Kundenvereinbarungen.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Prozesskosten.

Bei kurzfristigen Rückstellungen wird mit Fälligkeiten bis zu einem Jahr gerechnet. Für die langfristigen Rückstellungen wird eine überwiegende Fälligkeit von mehr als 5 Jahren erwartet.

II.B.21. STEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Steuerverbindlichkeiten betreffen Ertragsteuern des laufenden Geschäftsjahres sowie Ertragsteuern vorhergehender Geschäftsjahre.

II.C. Erläuterung der Kapitalflussrechnung

II.C.1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt in Übereinstimmung mit IAS 7, wie sich Zahlungsströme des Geschäftsjahres durch

Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Kapitalflussrechnung gliedert die Zahlungsströme in die Bereiche betriebliche Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Soweit erforderlich, erfolgt im Einzelfall eine Zuordnung in mehrere Bereiche. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel. Darüber hinaus gibt es keine Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente, die von Gesellschaften gehalten werden und über die der Konzern nicht verfügen kann.

II.C.2. CASHFLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit enthält die wesentlichen erlöswirksamen Tätigkeiten des Unternehmens sowie andere Tätigkeiten, die nicht den Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten zuzuordnen sind.

II.C.3. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist der zahlungswirksame Saldo aus Auszahlungen für Investitionen und Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen.

II.C.4. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit berücksichtigt Ausschüttungen, die Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden sowie die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten.

Die Finanzverbindlichkeiten haben sich im Geschäftsjahr wie folgt verändert:

[T€]	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten
Stand 1.1.2025	15.043	4.628
Veränderungen durch Cashflows im Bereich der Finanzierung		
Gewinnausschüttung an konzernfremde Kommanditisten von Tochtergesellschaften	0	-148
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten	1.000	0
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzkrediten	0	-4.013
Umbuchung wegen Fristigkeit	-3.416	3.416
Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten	-75	-1
Veränderungen beizulegender Zeitwerte		
Aufwendungen/Erträge aus konzernfremden Kommanditisten (+/-)	207	0
Sonstige Veränderungen		
Aufwendungen/Erträge aus konzernfremden Kommanditisten (+/-)	0	181
Übrige Veränderungen	166	17
Stand 31.12.2025	12.925	4.080

III. Sonstige Angaben

III.A. Finanzinstrumente und Risikomanagement

III.A.1. BUCH- UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Klasse und Bewertungskategorie.

[T€]	Bewertungs- hierarchie	Buchwert 2025	Beizulegender Zeitwert 2025	Buchwert 2024	Beizulegender Zeitwert 2024
Langfristige Finanzanlagen					
finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie ¹⁾	Stufe 2	3.328	3.328	3.070	3.070
finanzielle Vermögenswerte der FVOCI-Kategorie	Stufe 3	219	219	219	219
nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	–	354	–	324	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					
finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie ²⁾	–	25.946	–	22.897	–
Kurzfristige Finanzanlagen					
finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie ²⁾	–	1.196	–	1.296	–
Übrige Forderungen und Vermögenswerte					
finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie ²⁾	–	7.219	–	7.343	–
nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	–	1.970	–	1.717	–
Liquide Mittel					
finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie ²⁾	–	25.456	–	24.276	–
Langfristige Finanzverbindlichkeiten					
finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie	Stufe 2	9.574	9.567	11.899	11.881
finanzielle Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie	Stufe 3	3.351	3.351	3.144	3.144
Übrige langfristige Verbindlichkeiten					
finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie	Stufe 2	408	408	447	447
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten					
finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie ²⁾	–	4.080	–	4.628	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie ²⁾	–	16.772	–	22.400	–
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten					
finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie ²⁾	–	9.827	–	9.821	–
nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	–	3.460	–	2.293	–

1) Aufgrund der marktgerechten Effektivverzinsung stimmt der Buchwert mit dem beizulegenden Zeitwert überein (siehe Kapitel I.C.7.).

2) Gemäß IFRS 7.29(a) wird auf die Angabe von beizulegenden Zeitwerten verzichtet. Der Buchwert stellt aufgrund der kurzen Laufzeit einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.

Die Bewertung der Eigenkapitalinstrumente der FVOCI-Kategorie basiert auf einem DCF-Modell (Discounted Cash-flow-Modell mit Stufe 3 Inputfaktoren).

Der beizulegende Zeitwert der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten der AC-Kategorie wird mittels Barwert- und Optionspreismodellen berechnet. Als Eingangsparameter werden am Bilanzstichtag festgestellte risiko- und laufzeitadäquate Inputfaktoren verwendet, bei denen es sich nicht um notierte Preise handelt, welche aber von anerkannten externen Quellen bezogen werden und auf aktiven Märkten indirekt beobachtbar sind (Stufe 2 Inputfaktoren).

Für die Bewertung der finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie sind die Regelungen des betreffenden Gesellschaftsvertrages maßgeblich. Im Gesellschaftsvertrag ist die Anwendung einer Multiplikatormethode, basierend auf dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der vergangenen drei Jahre vorgesehen (Stufe 3 Inputfaktoren; siehe Kapitel I.C.7). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie. Wenn das zugrunde liegende EBITDA im Geschäftsjahr 2025 um 5% höher (niedriger) gewesen wäre, wäre der beizulegende Zeitwert um T€ 84 höher (niedriger) gewesen. Wenn das zugrunde liegende EBITDA im Geschäftsjahr 2024 um 5% höher (niedriger) gewesen wäre, wäre der beizulegende Zeitwert um T€ 87 höher (niedriger) gewesen.

[T€]	2025	2024
Stand 1.1.	3.144	2.658
Neubewertung	207	486
Stand 31.12.	3.351	3.144

Eventuell erforderliche Umgruppierungen zwischen den Bewertungsleveln der Fair-Value-Hierarchie erfolgen grundsätzlich zum Ende der jeweiligen Berichtsperiode.

III.A.2. NETTOGEWINNE UND -VERLUSTE

Bezogen auf die IFRS 9 Bewertungskategorien der Finanzinstrumente wurden folgende Nettogewinne/-verluste erzielt:

[T€]	2025	2024
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie	270	643
Finanzielle Vermögenswerte der FVOCI-Kategorie	17	50
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie	-599	-621
Finanzielle Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie	-207	-486

Die Nettogewinne aus finanziellen Vermögenswerten der AC-Kategorie beinhalten Zinserträge, Wertaufholungen und Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen sowie Wertminderungen und Ausbuchungen. Der Ausweis der Zinserträge erfolgt in den Umsatzerlösen und Zinserträgen. Wertaufholungen und Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Wertminderungen und Ausbuchungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Nettogewinne aus finanziellen Vermögenswerten der FVOCI-Kategorie beinhalten die im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Beteiligungserträge.

Die Nettoverluste aus finanziellen Verbindlichkeiten der AC-Kategorie beinhalten Zinsaufwendungen und die im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesenen Gewinnanteile konzernfremder Kommanditisten.

Die Nettoverluste aus finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie beinhalten die im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Neubewertung konzernfremder Kommanditanteile.

III.A.3. LIQUIDITÄTSRISIKO

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Liquiditätsrisiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen zu den finanziellen Risiken im Risiko- und Chancenbericht des Lageberichts verwiesen.

Das Liquiditätsrisiko bildet das Szenario, dass der Konzern seine Verbindlichkeiten nicht bedienen kann. Die Kulmbacher Gruppe steuert ihre Liquidität zentral und so, dass ihr zu jeder Zeit in ausreichendem Maß Mittel zur Verfügung stehen, um ihre Verbindlichkeiten fristgerecht zu begleichen. Zum 31. Dezember 2025 standen dem Konzern nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von Mio. € 22,9 zur Verfügung. Der Konzern weist keine signifikante Konzentration von Liquiditätsrisiken auf.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten. Die Tabelle beruht auf nicht diskontierten Cashflows. Die finanziellen Verbindlichkeiten sind dem frühesten Laufzeitband zugeordnet, an dem der Konzern

zur Zahlung verpflichtet werden kann, selbst wenn der Konzern erwartet, dass ein Teil der Verbindlichkeiten erst später zu begleichen sein wird als zum frühestmöglichen Fälligkeitstermin.

[T€]	Finanzverbindlichkeiten	Leasingverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Übrige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten ¹⁾
Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2025				
in < 1 Monat fällig	768	766	13.507	9.486
in 1 – 3 Monaten fällig	842	1.430	3.103	246
in 3 – 12 Monaten fällig	2.807	6.547	116	95
in 12 – 60 Monaten fällig	11.368	22.524	46	0
in > 60 Monaten fällig	2.260	12.454	0	408
Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2024				
in < 1 Monat fällig	714	772	20.273	9.821
in 1 – 3 Monaten fällig	1.347	1.442	1.965	0
in 3 – 12 Monaten fällig	2.928	6.583	91	0
in 12 – 60 Monaten fällig	12.575	23.658	71	0
in > 60 Monaten fällig	3.413	11.380	0	447

1) Enthalten sind hier nur finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie. Wie sich die Bilanzposten auf die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten verteilen, kann dem Kapitel III.A.1. entnommen werden.

Die finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie würden zahlungswirksam werden, wenn die betroffenen Kommanditisten von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch machen (siehe Kapitel I.C.7).

III.A.4. ZINSRISIKO

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Zinsrisiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen zu den finanziellen Risiken im Risiko- und Chancenbericht des Lageberichts verwiesen.

Die durchschnittlichen Zinssätze der Finanzverbindlichkeiten beliefen sich im Geschäftsjahr auf 2,7 % (2024: 2,3%).

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Finanzerträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital dar. Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration von Zinsrisiken. In der Kulmbacher Gruppe unterliegen lediglich die nachfolgend erläuterten Bankverbindlichkeiten einem Änderungsrisiko.

Im Konzern werden langfristige Bankverbindlichkeiten zu festen und variablen Zinssätzen aufgenommen. Marktzinssatzänderungen von Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. In der Kulmbacher Gruppe erfolgt stets eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Demnach unterliegen die langfristigen Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung keinem Zinsänderungsrisiko im Sinne von IFRS 7. Marktzinssatzänderungen bei variabel verzinslichen Bankdarlehen würden bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt. Im Geschäfts- und Vorjahr bestanden keine variabel verzinslichen Bankdarlehen.

Im Geschäfts- und Vorjahr bestanden keine Kreditverträge mit Financial Covenants.

III.A.5. AUSFALLRISIKO

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Ausfallrisiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird

auf die Ausführungen zu den finanziellen Risiken im Risiko- und Chancenbericht des Lageberichts verwiesen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Eine Aufteilung der Buchwerte auf Bilanzposten und Klassen gemäß IFRS 7 kann dem Kapitel III.A.1 entnommen werden. Weitere wesentliche, nicht bilanzierte Ausfallrisiken bestehen nicht.

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln verhältnismäßig unwahrscheinlich, weil diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität

bescheinigt haben. Ebenfalls keinem wesentlichen Ausfallrisiko unterliegen die in den Finanzanlagen enthaltenen finanziellen Vermögenswerte der FVOCI-Klasse (Beteiligungen).

Sämtliche Leasingforderungen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit überprüft. Im Geschäftsjahr wurde eine Wertberichtigung in Höhe von T€ 14 (2024: T€ 0) gebildet.

Die nachfolgenden Ausführungen konzentrieren sich auf finanzielle Vermögenswerte der AC-Klasse. Hiervon betroffen sind die Bilanzposten lang- und kurzfristige Finanzanlagen (hier: Kundendarlehen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen und Vermögenswerte.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte der AC-Kategorie (ohne liquide Mittel) je Ausfallrisiko-Ratingklasse:

[T€]	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Finanzinstrumente mit geringem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit erhöhtem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit hohem Ausfallrisiko
Bruttobuchwerte 31.12.2025				
Risikoklasse 1	25.113	11.543	0	0
Risikoklasse 2	899	0	139	0
Risikoklasse 3	587	0	0	1.002
Bruttobuchwerte 31.12.2024				
Risikoklasse 1	23.151	11.562	0	0
Risikoklasse 2	0	0	74	0
Risikoklasse 3	327	0	0	1.017

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie (ohne liquide Mittel):

[T€]	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Finanzinstrumente mit geringem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit erhöhtem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit hohem Ausfallrisiko
Wertberichtigungen 1.1.2024				
Zuführung (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	186	0	0	244
Auflösung	-141	-2	0	-128
Umbuchung	0	8	5	-13
Inanspruchnahme	-42	0	0	-135
Wertberichtigungen 31.12.2024	581	70	7	867
Zuführung (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	273	7	0	272
Auflösung	-73	0	0	-139
Umbuchung	-2	-7	7	2
Inanspruchnahme	-126	0	0	-145
Wertberichtigungen 31.12.2025	653	70	14	857

Insbesondere im Rahmen der Vergabe von Kundendarlehen hat das Unternehmen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Sicherungsübereignungen und anderen Vermögenswerten erhalten. Darüber hinaus bestehen Eigentumsvorbehaltsklauseln. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die gehaltenen Sicherheiten nur geringfügig reduziert.

Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration im Zusammenhang mit Ausfallrisiken oder Sicherheiten, weil sich sowohl Risiken als auch Sicherheiten über eine hohe Anzahl von Vertragspartnern und Kunden verteilen.

III.B. Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich wie folgt:

[T€]	31.12.25	31.12.24
Verpflichtungen aus langfristigen Rohstoffkontrakten	32.063	30.667
Verpflichtungen aus erteilten Investitionsaufträgen	8.479	4.272
Verpflichtungen aus schwebenden Leasingverträgen	2.231	4.221
Übrige finanzielle Verpflichtungen	777	772
	43.550	39.932

Gegenüber verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

III.C. Segmentberichterstattung

Die Geschäftssegmente der Kulmbacher Gruppe basieren gemäß der Steuerung des operativen Geschäfts auf den einzelnen rechtlich selbständigen Einheiten des Konzerns. Geschäftssegmente werden für die Segmentberichterstattung zusammengefasst, sofern sie vergleichbare wirtschaftliche Merkmale aufweisen und in wesentlichen Aspekten übereinstimmen.

Die Geschäftsaktivitäten der Kulmbacher Gruppe gliedern sich in die folgenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- **Brauereien:** In diesem Segment sind die Brauereien der Kulmbacher Gruppe zusammengefasst. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der Herstellung und im konzerninternen Verkauf von Bieren.
- **Mineralbrunnen:** Dieses Segment umfasst die Herstellung und den konzerninternen Verkauf von alkoholfreien Getränken.
- **Firmenkundenvertrieb:** Das Segment Firmenkundenvertrieb betrifft den zentralen Vertrieb von konzern-eigenen Getränken.
- **Einzelhandel:** In diesem Segment sind die Einzelhandelsgeschäfte zusammengefasst. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt auf dem stationären Vertrieb von Getränken im Vollsortiment.

Die Segmentinformationen sind gemäß der internen Berichterstattung in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden, ermittelt. Den Transaktionen zwischen den Gesellschaften liegen vereinbarte, marktorientierte Verrechnungspreise zugrunde. Der Segmenterfolg wird auf Basis des operativen Ergebnisses gemessen, das als Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) definiert ist. Weil die Geschäftstätigkeit im Wesentlichen auf das Inland ausgerichtet ist, wird auf die Segmentierung nach geographischen Gebieten verzichtet. Eine signifikante Abhängigkeit von einzelnen Kunden besteht nicht.

Zur Überleitung der Segmentdaten auf den Konzernabschluss wurde in der nachfolgenden Tabelle die Spalte „Konsolidierung“ eingefügt.

[T€]	Brauereien	Mineral- brunnen	Firmenkunden- vertrieb	Einzelhandel	Konsolidierung	Konzern
Segmentberichterstattung vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025						
EBIT	5.413	1.228	646	-4.802	5.971	8.456
Erlöse mit externen Kunden	3.364	0	214.325	72.953	0	290.642
Erlöse mit anderen Segmenten	165.083	24.862	9.090	122	-199.157	0
Materialaufwand	50.035	13.137	134.381	49.690	-139.353	107.890
planmäßige Abschreibungen ¹⁾	17.974	2.873	534	453	55	21.889
Wertberichtigungen ¹⁾	91	0	0	179	0	270
wesentl. zahlungsunwirksame Posten	30.037	11.318	15.257	202	-449	56.365
at Equity Ergebnis	250	0	0	0	0	250
Zinserträge	2.892	579	99	25	-3.135	460
Zinsaufwendungen	2.499	9	1.107	1.557	-3.135	2.037
Ertragsteuern	2.677	264	-202	-1.105	-54	1.580
Segmentvermögen ²⁾	230.054	27.993	42.641	48.978	-95.332	254.334
at Equity Anteile	1.167	0	0	0	0	1.167
Investitionen ¹⁾	15.316	4.992	551	338	0	21.198
Segmentschulden ³⁾	126.128	15.981	41.319	49.888	-64.530	168.786

**Segmentberichterstattung vom
1. Januar bis zum 31. Dezember 2024**

EBIT	12.060	1.445	783	-1.432	-191	12.665
Erlöse mit externen Kunden	3.162	0	212.283	75.426	0	290.871
Erlöse mit anderen Segmenten	162.793	26.899	8.862	441	-198.995	0
Materialaufwand	54.237	14.390	135.117	51.878	-142.167	113.455
planmäßige Abschreibungen ¹⁾	17.343	2.674	527	465	53	21.062
wesentl. zahlungsunwirksame Posten	27.364	10.990	13.130	176	-435	51.225
at Equity Ergebnis	117	0	0	0	0	117
Zinserträge	3.280	559	93	21	-3.395	558
Zinsaufwendungen	2.781	13	1.204	1.623	-3.395	2.226
Ertragsteuern	3.246	408	-57	-115	-78	3.404
Segmentvermögen ²⁾	239.767	27.485	41.522	50.237	-102.649	256.362
at Equity Anteile	939	0	0	0	0	939
Investitionen ¹⁾	18.043	3.765	524	316	0	22.648
Segmentschulden ³⁾	132.890	15.804	40.031	51.003	-68.410	171.318

1) nur immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

2) entspricht der Bilanzsumme

3) entspricht den lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten

Das EBIT lässt sich wie folgt zum Ergebnis vor Steuern überleiten:

III.D. Anzahl der Arbeitnehmer

[T€]	2025	2024		2025	2024
EBIT	8.456	12.665	Gewerbliche Arbeitnehmer	495	477
Zinserträge	460	558	Angestellte	391	388
Zinsaufwendungen	-2.037	-2.226	Auszubildende	47	48
Sonstiges Finanzergebnis	-371	-584	Beschäftigte¹⁾	933	913
Ergebnis vor Steuern	6.508	10.413			

1) Beschäftigte im Jahresdurchschnitt inkl. Teilzeitkräfte

III.E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die wesentlichen Beziehungen zu den nahestehenden Unternehmen der Kulmbacher Gruppe beruhen auf Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen und stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2025	2024
Erbrachte Lieferungen und Leistungen an		
Mutterunternehmen	5.185	5.828
Schwesterunternehmen	8.215	149
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	99	102
Assoziierte Unternehmen	148	146
Sonstige Unternehmen	673	579
Empfangene Lieferungen und Leistungen von		
Mutterunternehmen	1.960	1.056
Schwesterunternehmen	3.576	22
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	10.589	12.221
Assoziierte Unternehmen	588	604
Sonstige Unternehmen	75	153

[T€]	31.12.25	31.12.24
Forderungen gegen		
Mutterunternehmen	8	0
Schwesterunternehmen	101	11
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	0	2
Assoziierte Unternehmen	7	0
Sonstige Unternehmen	46	39
Verbindlichkeiten gegenüber		
Mutterunternehmen	213	263
Schwesterunternehmen	3	3
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	1.937	1.221
Tochterunternehmen	486	466
Assoziierte Unternehmen	20	45
Sonstige Unternehmen	61	1

Zum 31. Dezember 2025 bestanden schwebende Rohstoff-bezugsverpflichtungen mit Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss in Höhe von T€ 12.062 (2024: T€ 11.839).

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen wurden weder besichert noch mit erhaltenen oder gewährten Garantien hinterlegt. Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifel-hafte Forderungen waren weder im Geschäfts- noch im Vorjahr zu erfassen.

III.F. Gesamtbezüge der Organmitglieder

[T€]	2025	2024
Kurzfristig fällige Bezüge des Vorstands	928	882
Vorsorgen für Ruhestandsbezüge des Vorstands	0	14
Gesamtbezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen	464	444
Kurzfristig fällige Bezüge des Aufsichtsrats	75	75

Die laufenden Bezüge der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bewegen sich im branchenüblichen Rahmen.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind T€ 4.760 (2024: T€ 5.175) zurückgestellt. Für Tantiemeverpflichtungen gegenüber den Mitgliedern des Vorstandes sind T€ 109 (2024: T€ 224) zurückgestellt.

III.G. Honorar des Abschlussprüfers

Das als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers verteilt sich wie folgt:

[T€]	2025	2024
Abschlussprüfungsleistungen	256	248
Andere Bestätigungsleistungen	6	6
Sonstige Leistungen	56	36
	318	290

III.H. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2025 sind keine Ereignisse eingetreten, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung sind.

III.I. Handelsrechtlicher Bilanzgewinn

Das Geschäftsjahr der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft schließt mit einem Jahresüberschuss von 2.018.606,57 € ab. Zuzüglich eines Gewinnvortrages in Höhe von 61.253,45 € ergibt sich ein nach handelsrechtlichen Vorschriften für die Gewinnverwendung maßgeblicher Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2025 in Höhe von 2.079.860,02 €.

Der Vorstand wird vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2025 wie folgt zu verwenden:

[€]

Ausschüttung von 0,60 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	2.016.000,00
Gewinnvortrag	63.860,02

III.J. Angaben zur Konzernzugehörigkeit und zu den Beteiligungsverhältnissen

Den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen erstellt die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, die im Handelsregister des Amtsgericht München unter HRB 158981 eingetragen ist. Der Konzernabschluss der vorgenannten Muttergesellschaft wird im Unternehmensregister bekannt gemacht.

Die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50% am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beteiligt. Die IREKS GmbH, Kulmbach, hält mittelbar und unmittelbar mehr als 25% am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft.

Kulmbach, den 11. März 2026

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Christoph Ahlborn
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)

Mathias Keil
Vorstand Finanzen und Technik

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzern-eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen

(Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen.

Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting

Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Teilbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 11. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lena Metzger
Wirtschaftsprüferin

ppa. Sylvia Eichler
Wirtschaftsprüferin

Mehrjahresübersicht

Finanzkennzahlen Konzern		2025	2024	2023	2022	2021
Ergebnis						
Getränkeabsatz ¹⁾	Thl	3.594	3.640	3.568	3.559	3.429
Umsatzerlöse	T€	290.642	290.871	281.992	261.278	240.569
EBITDA ²⁾	T€	41.368	41.450	39.054	40.661	38.365
Abschreibungen	T€	32.912	28.785	28.934	27.460	27.016
EBIT ³⁾	T€	8.456	12.665	10.120	13.201	11.349
Ergebnis der Periode	T€	4.928	7.009	5.991	8.567	7.588
Ergebnis je Aktie	€	1,47	2,09	1,78	2,55	2,26
Free Cashflow	T€	18.827	20.937	4.253	7.599	7.896
Dividende (+ Bonus) je Aktie	€	0,60 ⁴⁾	1,35	1,00	1,50	1,50
Bilanz						
Bilanzsumme	T€	254.334	256.362	251.253	243.874	235.162
Eigenkapital	T€	85.548	85.044	82.091	80.855	75.081
Eigenkapitalquote	%	33,6	33,2	32,7	33,2	31,9
Investitionen ⁵⁾	T€	19.799	22.648	29.086	33.910	27.099
Personal						
Jahresdurchschnitt	Anzahl	933	913	893	900	902
Personalaufwand	T€	68.369	63.824	59.602	56.589	53.095

1) ohne Lohnproduktion und Lohnabfüllung

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen

3) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

4) gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Kulmbacher Brauerei AG

5) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Kontakte

KONTAKT INVESTOR RELATIONS

Heike Hartelt

Tel.: 09221 705-162

heike.hartelt@kulmbacher.de

KONTAKT UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION

Katja Herrmann

Tel.: 09221 705-168

katja.herrmann@kulmbacher.de

Dieser Geschäftsbericht steht unter www.kulmbacher-brauerei-ag.de als PDF-Datei zur Verfügung.



Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft unterstützt die Kampagne „Bier bewusst genießen“ der „Deutschen Brauer“. Diese rufen damit gemeinsam zum verantwortungsvollen Biergenuss auf. www.bier-bewusst-geniessen.de

**Kulmbacher Brauerei
Aktien-Gesellschaft
Postfach 18 60
95310 Kulmbach
Tel.: 09221 705-0
Fax: 09221 705-292
info@kulmbacher.de
www.kulmbacher-brauerei-ag.de**